Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

4.6.1939 (No. 150)

55. Jahrgang

a. Rb., Berlagegebaube: Sauferbiod Balbitt. 28. Gernibreder 7355 u. 7356. Sauntgelchätistielle, Schrifteiung und Druderei Balbitrafe 28 Botifcetfomo Karlsrufe 19800. Telegramm-Abreffe: Bablice Preffe, Karlsrufe, B. 61216. a u & gaben : "barbt-Angeiger", Ge-fcafteftelle Durmerebeim: "Reuer Rheinschäftsstelle Durwersheim: "Neuer Kheinund Kinzigbote", Geichäftsstelle Kehl, Briedenstraße Rr. E. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. —
Beilagen: Wochenendbeilage "BP.Sonntagspost" / Buch und Natior / Atelier
und Leinwand / BB-Noman-Blati / Die
junge Belt / Frauenzeitung / Die Reise /
Landwirtschaft. Gartenbaut — Die Biedergabe eigener Bericht der Badischen Preise
th nur bei genau Drellengunge geitstet ift nur bei genau. Quellenangabe gefiattet Bar unberlongt überfandte Bettrage über nimmt bie Schriftleitung feine Saftung.

Badime Prese

Meue Badifche Preffe

Neuer Rhein- und Ringigbote

Sandels=Zeitung

General-Unzeiger für Südweftdeutschland Karlsruhe, Sonntag, den 4. Auni 1939 Badifche Landeszeilung

Dardt-Ungeiger

Aummer 150

Berfanfspreis 15 Bfa.

Begugspreis: Monati. 2,— R.A mit bet "BB-Conningsvoft" 3m Berlag obet in ben Zweigfiellen abgeholt 1,70 R.A. Ausm Begleb. Durch Boten 1,70 R.M. einicht. 17.2 Bfg. Beforberungs-Geother gugigt. 80 Bfg. Trägerlohn. Bo fi be 4 ie he r 2,12.R.A. einschließlich 41.3 Pfg. Beforderungs- gehühr und 42 Bienntg Zustellgeld. Bei der Bost abgeholt 1,70 R.M. Erscheim Imal wöchenlich als Morgenseitung. Abbestellungen fönnen nur Lentiff. geitung. Abbeitellungen fonnen nur jeweils bireft beim Aerlag, und givan bis gum 20 bes Monais auf ben Monate-Letten angenommen werben. Ungeigenpreis: 8. 8t. Breibilfte Rr. 8 gultig. Die 22 mm breite Millimetergeile gmitg. Die Es min ber er eine Angeigen ermäßigter Breis. Bet Mengene abidluffen Rachlag nach Staffel B.

Wie kam es zur Thetis-Katastrephe?

98 Besatungsmitglieder in der Bucht von Liverpool begraben – Dramatische Szene unter den Zodgeweihten

Von unserem ständigen Vertreter in London Dr. Paul Graf Toggenburg

London, 4. Juni. Rad Mitteilungen ber britifden Abmiralität und ber Berft von Cammel und Laird bat fic bas Schidfal der Gingefchloffenen bes in der Bucht von Liverpool auf Grund liegenden II:Bootes "Thetis" erfüllt. Die, wie ingwifden festgeftellt wurde, 98 Befagungsmitglieder, barunter anch ber Rouftrutteur und gable reiche U-Boot-Fachleute, haben den Tod gefunden. Trof ber ununterbrochenen Bergungsverfuche, die in ben legten 24 Stunden mit allen an Gebote ftebenden Mitteln durchgeführt wurden, ift es nicht gelungen die Gingeschloffe= nen gu retten. Rach einer Befanntgabe ber Berft, hat man jebe hoffnung aufgegeben. Der Untergang ber "Thetis" ift an der größten und ichwerften Rataftrophe in der gangen bisherigen U-Bootsgefchichte geworden, beren Ablauf um fo bramatifder ift, als die Lage bes Bootes junachft verhaltnismäßig gunftig war und bennoch ein Rettungsverfuch nach bem anderen fehlichlug im Bettlauf mit ber immer furger werdenden Beit.

einem nervengerreibenden Drama. Rachdem es am Freitagmorgen vier Mann der "Thetis" gelungen war, mit Silfe des Davis-Apparates - ein gasmastenartiger Apparat mit Orngengnlinder - fich aus dem II-Boot bochgulaffen, hatte fich über gang England die guverfichtliche Erwartung verbreitet, daß auch die fibrigen Befatungsmitglieber in Rurge auf dem gleichen Bege gereitet werden fonnten. Diefe Unficht und hoffnung murbe durch die Erflärung ber Heberlebenden verftarft, daß die übrigen Befagungs. mitglieder tatfachlich dabei feien, fich ebenfalls mit dem Davisapparat gu retten. 218 aber bann Stunde um Ctunde verftrich, ohne daß ein weiterer Ueberlebender auftauchte, begann wieder die Angft und bange Furcht vor dem Schicffal der Eingeschloffenen die hoffnung gu verdrängen. Bor der Marineftation in Birfenhead und vor den Werftburos von Cammel und Laird, die die "Thetis" gebaut haben, began-nen fich wieder Taufende angillich Bartender anzusammeln und es mußte ichlieflich polizeiliche Berftarfung berangegogen werden, um Ordnung unter der wogenden Menge gu

Im Laufe des Freitag nachmittag wurden bann awet groß angelegte Berfuche unternommen, das U-Boot

Die Nachmittagsftunden bes Freitags gestalteten fich ju | Rettungsarbeiten batten erleichtert werben tonnen. Der erfte Berfuch beftand darin, daß man fog. Lamels, gylinderartige luftgefüllte Rohre, um das aus dem Baffer ragende Bed bes Bootes gu legen begann, um fo das 11-Boot fcmimmend gu halten und damit vor dem volligen Abfinten gu bemahren. Diefer Berfuch icheiterte als die Flut begann, das Baffer wieder ftieg und der gange Rumpf der "Thetis" langfam völlig abgedrängt murbe.

> Bor ben entfesten Belfern in den umliegenden Booten, fant bas 11:Boot in wenigen Minnten diesmal völlig unter Baffer. Damit ichwand and die hoffnung durch bas Ginbrennen eines Loches in ben and bem Baffer ragenden Teil, annachft frifche Luft in bas U-Boot an pumpen und bann eine Rettung ju ermöglichen.

Cofort nach biefer neuen tragifchen Bendung murben Tauch er heruntergelaffen, um ichwere Rabel an bem U-Boot angubringen. MIS dann die bereitstehenden Silfsichiffe versuchten, das gesuntene U-Boot burch langfames und immer ftärfer werdendes Ungiehen aus feiner Lage gu befreien und evtl. flott an machen, brachen ploglich die Rabel entamei, die bem ungeheuren Drud und der Spannung nicht ftandhalten fonnten. Damit mar auch der zweite Retsu beben oder wenigftens fo weit flott gu machen, daß die ! tungeversuch gescheitert. Ingwischen wurden die Stunden

immer fürger. Die Cauerftoffgerate maren offigiell bis Camstag friih 1.30 Uhr berechnet worden, Um Gpatnachmittag wurden dann bejondere Taucher aus Scapa Flow angefordert, die die Arbeiten gur Bebung der dentichen Flotte geleitet hatten. Im Sonderflugzeng gingen diese Taucher im Giftempo nach der Ungludsftelle ab. Pontons wurden herbetgeschafft, um fie unter dem Bed des Schiffes angubringen und fo evtl. das U-Boot doch noch in eine Lage au bringen, bie es mit Silfe der Gezeiten ermöglicht hatte, die "Thetis" aus ihrer Alemmlage zu lofen. Aber auch diefer Berfuch scheiterte. Immer näher rudte Mitternacht heran. Strahlend hell ichnitten die Scheinwerfer der umliegenden Schiffe helle meife Streifen in die Racht, in denen die Taucher und übrigen Rettungsmannichaften gefpenftifch die Arbeit verrichten.

Den gangen Nachmittag über waren Rlopfzeichen unbeantwortet geblieben. Am Freitag abend um 10 Uhr gab bie Admiralität ihr erftes peffimiftifches Communique beraus, das England auf das Unvermeidliche vorzubereiten ichien. Die Abmiralitat fündigte an, daß die Rettungsausfichten anfingen, geringer gu merden. Aurg nach Mitternacht trat bann ein Beamter der Berftfirma Cammel u. Laird in Birfenhead por die gu Taufenden in dumpfer Erwartung harrende Menge und erflärte mit gebrochener Stimme, daß nun alle Doffnungen aufzugeben feien, die Gingeichloffenen noch lebend bergen au fonnen.

Bwei Ctunden fpater, gegen 2 Uhr friih, fam bann eine weitere dramatifche Rachricht: Taucher erflärten, daß fie am Samstag Frühmorgens ploblich fomache Rlopf. geichen aus dem Innern des Schiffes gehört hatten, bat alfo noch Lebende an Bord fein mußten. In den frühen Morgenftunden des Camstag find dann die Rettungearbeiten mit erneuter Bucht wieder aufgenommen worden, obwohl trop der Alopfzeichen fo gut wie feine hoffnung mehr beftand, noch einen Lebenden rechtzeitig bergen gu tonnen.

Einer der vier Geretteten, nicht fechs, wie geftera gemeldet worden war, Rapitan Dram, erffarte bei feiner Landung in Liverpool, daß icon furg por feiner Reitung Gas im Boot bemerkbar gewesen fei, das mahricheinlich die Befatung betäubt hat. Der Gerettete ergahlte weiter, der schredlichfte Augenblid, den er erlebt hatte, fet der Abend des Donnerstag gewesen. Bahrend die meiften Manner ihre Saltung vorzüglich bewahrt und die Zeit mit Unterhaltung über Sport verbracht hatten, fei für drei Befagungsmitglieder die Aussicht auf den Tod zuviel gewesen. Zwei von ihnen hätten versucht, aus dem Turm des U-Bootes au entfommen. Sie feien dabei aber gestorben. Der Dritte fei furg darauf mabnfinnig geworden und ebenfalls geftorben. - Dies ift der lette Bericht aus dem gefuntenen Boot. Ueber die letten Stunden ber 98 Manner, die in ihm den Tod gefunden haben, mird man vielleicht nie etwas erfahren werben.

Um Camstag um 17.30 Uhr hat die britifche Momiralität eine furze amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es beißt,

Prinzregent Paul am Sarg Friedrichs II.

Besuch des Prinzregentenpaares in Potsdam und Sanssouci - Chrenspalier der "Langen Kerls"

Berlin, 4. Juni. Seine Ronigliche Sobeit, Pringregent Baul von Jugoflawien, empfing am Samstagvormittag ben Oberburgermeifter und Stadtprafidenten von Berlin, Dr. Lippert, im Schloß Bellevue und trug fich bei biefer Gelegenheit in bas Golbene Buch ber Reichshauptftabt ein.

3m Anfchluß hieran bestiegen Pringregent Paul und Pringeffin Dlag in Begleitung von Staatsminifter Deigner und Frau Meigner die Wagen mit ihrer Begleitung und bem Chrendienft, um fich nach Potsbam gu begeben. Die Gabrt vom Schlog Bellevue über den Großen Stern und die mit Fahnen festlich geschmudte Dit-Beft-Achse wurde wiederum au einer Suldigung für die jugoflawifden Bafte. Bor allem die Jugend jubelte den Gaften des Führers zu. Die lange Rolonne der Wagen war begleitet von einer Motorrad-Esforte der Leibstandarte.

Die Stadt Botedam war für den Empfang feitlich gefcmidt. Bor ber Garnifonfirche wurden die Roniglichen Sobeiten von Gauleiter Sturb, bem Regierungsprafidenten Graf von Bismard-Schönhausen, von Oberbürgermeister General a. D. Friedrichs, von Polizeiprafident Graf von Bedell, vom Rommandeur der 23. Divifion, Generalleutnant Graf von Brockborff-Ablefeld und bem Rommandanten von Potsdam, Generalmajor Bartmann, am Portal der Rirche empfangen. Geleitet von heerespfarrer Doehring betrat fobann Bringregent Baul bie Gruft, mo er am Carge Friedrich des Großen einen herrlichen, aus meißen Bluten gewundenen Rrang mit den Farben Jugoflawiens und der Inidrift "Paul" niederlegte. Als erfte Gafte nach dem verewigten Reichspräfidenten von hindenburg und dem Gubrer Abolf Sitler trugen fich die foniglichen Sobeiten in das Goldene Buch der Garnisonfirche ein.

Unter dem Jubel ber Botsbamer Bevolferung führte Die Bahrt nach dem Part von Cansjouci, beffen gange Schönheit fich an diefem fonnigen Frühlingstag ben Gaften offenbarte. Im Sofe bes "Reuen Balais", wohin die Roniglicen Sobeiten anichliegend fuhren, murden fie von einer Abteilung des Reichsarbeitsdienftes in der Uniform der langen Rerle mit bem Sobenfriedberger Marich begrüßt. Auf ber Terraffe empfingen Reichsaußenminifter von Ribbentrop und feine Gattin die Gafte. Un ben Empfana folog fic eine Gubrung durch die Bobu- und Arbeitsraume

Friedrich des Großen an. Anschließend waren Pringregent Baul und Frau Bringeffin Olga Gafte bes Reichsminifters des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop.

Um Rachmittag war das hohe Baftepaar einer Einladung des Reichsminifters Dr. Goebbels und Fran Goebbels gu einem Tee-Empfang in Schwanenwerder gefolgt. Um Abend naben Reichsaußenminifter von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop den Gaften ein Abendeffen im Botel Raifer-





r Schauplat bes U.Boot-Ungluds an ber englichen Besethite. Sahlreiche Ariegsschiffe und hilfoschiffe ber englichen Ungluds bes U.Boots "Theilo" eingefunden. In ber Mitte bes Bilbes sieht man bas hed bes U.Booten, von benen aus die Rettungsarbeiten unternommen wurden. — Recht ? Festaufschrung ber Staat Der Juftert hat Pringregent Baul von Jugoslawien zu einer Borftellung "Die Meistersprege von Rienberg" aul während einer Porftellung "Die Meistersprege von Rienberg" aul während einer Pause. (Weltbild, Pressedoff

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

45

0

95

95

gefuntenen 11-Bootes "Thetis" ju retten. Die Bermutungen itber das Schidfal der Befatung und der übrigen Infaffen gehen weit auseinander. Go wird die Bermutung geaugert, daß die Opfer diefes tragifden Ungluds nicht durch Chlorgas getötet worden find. Es wird fogar die Behauptung aufgeftellt, man muffe annehmen, daß fie ingwifchen hungers geftorben find. Die Bergungsarbeiten werden weiter fort-

"Warum blieb die "Thetis" 15 Stunden verschollen? Erregte Fragen ber englifden Preffe

London, 4. Juni. Die englische Breffe fteht nabeju ausichließlich unter dem Gindruck der U-Boots-Rataftrophe. In ihren Stellungnahmen halten fich die Blätter fehr gurud, boch laffen icon einzelne Cape erfennen, daß "der Fall Thetis" mahricheinlich längere Beit in ftartem Dage die Deffentlichkeit beschäftigen wird. Go ichreibt die "Dailn Mail": Spater murde es viele Fragen gu beantworten geben. "Die Ration wird wiffen wollen, warum die "Thetis" verungludte, warum fie ihre Probefahrt in einer Bucht vornehmen durfte, die wegen der dort gesunkenen Wrads notorisch ift, warum Diefem 11-Boot eines neuen Typs wegen der Gefahren feiner erften Taucubungen feine Begleitichiffe beigegeben maren, warum man es fünfzehn Stunden lang ver-fcollen fein ließ. Diefe Dinge warten auf eine grundliche Untersuchung und ein scharfes Urteil."

Ein Ratfel für die Cachverftandigen ift, bag feine weiteren Befatungsmitglieder mehr aufgetaucht find. Die erften Beretteten hatten erflart, daß die übrigen Befagungsmitglieder

daß teine Boffnung mehr bestehe, die 98 Mann an Bord bes | bem Boot hochsulaffen. Gine erste Theorie geht dahta, bas ein | Mitglied ber Befatung, bei bem Berfuch, fich aus dem binteren Schlupfloch bes Bootes hochaulaffen, ftedengeblieben ift und fo den Beg für die übrigen verfperrt hat.

> Man fragt fich bier vor allem, warum bas Unterfeeboot als Bealeiticiff lediglich einen Schlepper, nicht aber, wie fonft fiblich, ein Fahrzeug der Kriegsmarine hatte. Gerade im Stadinm bes Erperimentierens mare boch das, fo fagt man, notwendig gemejen. Ferner möchte bie Deffentlichfeit erfahren, wie fich das Unglud jugetragen hat. Es mag fein, fo wird erflärt, daß das Unterfeeboot unter der Bafferoberfläche gegen ein dort verfenttes Brad anrannte und bag fein Bug baburch beschädigt worden fei. Es tonne aber auch fein, daß der Bautyp verjagt habe. Diese Frage fei um fo michtiger, als fieben andere Unterfeeboote ber gleichen Rlaffe

fürglich gebaut worden find oder gur Beit noch gebaut wer den. Befentliche Bedeutung wird baber bem Bericht beigemeffen, den der gerettete Rommandant der fünften Unterfeebootsflotille, der die "Thetis" später augeteilt werden sollte, erstatten wird.

Mittlerweile find wilbe Berüchte aufgetaucht,

bie pon ber Abmiralität und auch von ber Berft fofort bemens tiert worden find. Es hat fich nämlich heransgestellt, daß das U:Boot por einigen Tagen in bem Safen einen Rai gerammt hat, Angerdem follen bei Zandvera fuchen am Ded mehrfach Schwierigfeiten aufgen taucht fein. Großes Anfichen hat angerbem die erft jegt bes fannt gewordene Tatfache erregt, daß fich auf bem fowiefs schon sehr ftark besetzten Boot noch acht weitere Sachverftans

Militärverhandlungen London-Paris-Warichau-Ankara

Paris, 4. Juni. Wie "Betit Parisien" mitteilt, bestätigt man in amtlichen französischen Kreisen, daß sich Generalissismus Gamelin in dieser Woche nach London begeben werde. Die Reise des französischen Generalstadsches werde mit der des Kommandanten des 8. Türkischen Armeekorps General Orbay zusammenfallen und wahrscheinlich wichtige Bespresied dungen mit Mitgliedern bes britifden Kriegsrates bringen. "Sigaro" berichtet, daß Gamelin in London auch mit polnifchen hoben Offigieren gufammentreffen merde.

Bie "Caas" unter Berufung auf englische politische Rreife in London meldet, murbe im Berlauf ber Unterhaltung, die dabei feien, ebenfalls fich mit bilfe des Davisapparates aus am Donnerstag zwifchen Lord Salifag und dem polniichen Botichafter ftattfand, die Frage einer Umgeftals tung ber polnifchenglifden Garanticerflarung in ein fore males Bündnis befprochen.

Der Bigemaricall ber britifden Suftmaffe, Gir John Salmond, ift in Baris qu Besprechungen mit bem frangofifden Luftfahrtminifter und bem Generalftab ber fransöfifchen Luftwaffe eingetroffen.

Schweden vertagt Alandsfrage

Stodholm, 4. Juni. Die fcmebifde Regierung hat Cambe tag nachmittag bem Reichstag ein Schreiben gugeben laffen, in bem mitgeteilt wird, daß die Antrage auf Behandlung bes ichwedifd:finnifden Alandabtommens und bes ichwebifd. englifden Flottenvertrages gurudgezogen werben.

Bu Alandsfrage wird in dem Schreiben erflart, bag "verfcbiebene Umftanbe eine unerwartete Berichiebung ber porbereitenden Behandlung diefer Frage herbeigeführt haben". Mus diefem Grunde fonne das Alandsabkommen vom Reichstag mahrend seiner jetigen ordentlichen Tagung, die Mitte Juni ihren Abichluß findet, nicht gu Ende behandelt werden.

Bu der Burudgiehung des englisch-ichwedischen Flottenvertrags, der eine Begrengung der Flottenriftungen und Mustaufch von Informationen über den Ban von Rriegsfahrgengen porfieht, wird darauf hingewiesen, daß gewiffe Beränderungen, die nach lieberreichung des Regierungsantrages eingetreten feien und die Grundlage des Bertrages betreffen, feine Unnahme durch den Reichstag nicht mehr erforberlich

Sowiet-Ranonendonner für neutrale Ohren

Belfinti, 4. Juni. In Belfinti ftellt man feit der Behand. lung der Alandfrage auf der Genfer Tagung eine gunehmende Aftivität ber ruffifden Rriegsflotte im Ginnifden Deerbufen feft. Der Ranonendonner, ber von den Schiegubungen ber Comjetichiffe berüberhallt, hat fehr ftart sugenommen.

Dan nimmt bier an, daß die Cowjetruffen mit biefen Manovern im Bufammenhang mit der Frage ber Befeftigung der Mandinfeln eine Flottendemonftration bezweden, die Finnland und Schweden einschüchtern foll.

Sauptschristelier und berantwortlich für Bolitit; Dr. Carl Caspar Speckner; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Holder Doerrschud (a. 3k. in Urlaub); berantwortlich für den Stadtteil: Alois Richardt; für Kommunales, Brieflassen, Gerichts. und Bereinsnachrichten: Karl Binder; für Kommunales, Brieflasse, Steinlich, Erick und i. B. für Kultur, Unterbaltung, Kilm, Hunt und Bolfsbortischaft; Gerbert Schnellhardt; für den übrigen Seimatteil und den Sport: Otto Schreiber; für Bid und Umbruch; die Abiellungsleiter; für den Angelgenteil: Franz Kathol; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger. Drud und Berlag: Badische Presse, Grenamark-Duderet und Berlag Smbh., Karlsruhe i. B. Berlagsseitung: Arthur Berlag. Dr. IV. 1939; über 27 000, dabon Stadi- und Landausgade 20 201, Bezirlsausgade Keuer Rhein- und Kinzigdote über 4700, Bezirlsausgade Hard-Ungelger 2087.

London, Paris und Washington bedrängen Moskau

Roofevelt muß eingreifen - Paris bereits in der Schmollede? - Die Sowjets-"Auden im Patthandel"

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

ptg. London, 4. Juni. Nachdem fich die Antwort Mostaus auf die englifd-frangofifden Boridlage mit den Erflarungen Molotows dect, melden fich erstmals auch in London Preffeftimmen des Unmutes über die unverblumten Expressungs. versuche, mit denen Mostau fein Spiel treibt, indem es nach Andjage Maiftis einem englischen' Diplomaten gegenüber "alle Rarten in der hand hält". Der "Times"-Korrespondent aus Moskau schwingt sich heute zu folgenden stirnrungelnden Bemerkungen auf: "Wenn man das Rind beim Namen nennt, dann verlangt alfo Rugland die Garantierung Finnlands, Eftlands und Lettlands burch die beiben Beftmächte. Die Forderung mare nicht unvernünftig, wenn diefe Staaten ihrerfeits bereit maren, eine folche Garantie angunehmen. Borläufig find fie es aber nicht, fo daß die ruffifche Forberung eine Arbeit aufreißt, die ungeheuer viel Tatt und Sorgfalt verlangt. Manche Beobachter fühlen, daß Rugland diesmal den Preis für feine Mitarbeit boch fchraubt. Die Sowjets, fo fagt man, find Inden in der Anfftellung eines Kontrattes und Ruffen in feiner Ausführung. Die Juden find harte Feilicher und die Ruffen ein ichwer in behandelndes

Much Paris ichlägt nun einen gefrantten Ton an. "Benn Stalin und Molotow eine gemeinsame Front mit Frankreich und England aufrichten wollen, fo ichreibt ber "Betit Barifien", warum verlangen fie dann mehr als man ihnen geben fann? Es mare beffer, daß Stalin, wenn ihn der Abidlug einer Dreieralliang nicht mehr intereffiert, dies offen augibt. Man mußte dann, woran man fich gu halten hat und würde das Mittel finden, auch weiterhin ohne Cowjetrugland auszukom. men, wie man bisher ohne es ausgefommen ift."

Bie wenig diefe Unmutsgeften ernft gu nehmen find, eraibt fich aus der intereffanten Tatfache, daß über den amerifantiden Botichafter in Paris Bullitt, der befanntlich jahrelang in Mostau mar, fließend ruffifch fpricht und als ein guter Ruglandfenner gilt, eine birette Ginfchaltung Bafbingtons bam. Roofevelts erfolgt ift. Bullitt icheint fich gunachft auf eigene Fauft mit Potemfin in telephonische Berbindung gefest au haben, um ihn vor den "gefährlichen Auswirfungen" einer weiteren Bergogerung ber Bundnisunterzeichnung au warnen. Dann ift offenbar auf Betreiben Bullitts eine Art offizielle amerikanische Intervention in Moskau guftande gefommen in der Form, daß die amerifanifche Regierung den Bunich ausgedrückt hat, fo raich als möglich ben Dreier-Bertrag swiften Frankreich, England und Rugland unterzeichnet

> Nicht nur den Gästen sich selbst bessere Cigaretten anbieten! ATIKAH 5

Seine Majestät, der Walzerkönig

Zu Johann Strauß' 40. Todestag

Bon &. D. H. Schulg

Es war in den fünfgiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Bien, die alte Raiferftadt ftand in dem gegrunbeten Rufe, bas europäifche Bentrum unbeichwerter Beiterfeit gu fein. Die lette Garde ber ewig Gug-Cauren mar mit Balter von der Bogelweide in die Flucht gefclagen worden:

> "Uns wil schiere wol gelingen mir fuln fin gemeit, tangen, lachen und fingen ane dörperheit."

Ja, hier in Wien mar alles gemeit, gemütlich. Dan arbeitete fingend und fang arbeitend. Man tangte über die Befdwerniffe des Dafeins hinmeg. E3 war ein Symnus, ein lettes Auffauchzen, wie vor ben drohenden Bolfen des dunt-Ien Großen, bes Befahr bringenden Unbefannten. Der Ruthmus biefes humnus aber mar ber Dreivierteltaft und fein Meister Johann Strauß, der Sohn des Radehtymarich-Rompo-

Bo Johann Strauf ericien, fubelte Bien, mo Bien jubelte, war Johann Strauß im Spiele. Seine Walzer waren der Traum wie das Beben biefer Stadt. Man freute fich mit ihnen, man ließ fich von ihnen eleftrifieren, und man bachte bei ihren Rlangen auch an die Endlichfeit bes gauberhafteften Cein3. Gine Frau aus der Wiener Bürgerichaft bestimmte testamentarifc, daß Johann Strauß mit feiner berühmten Rapelle bet ihrem Leichenbegananis fpielen foll. Strauß, der Löme des Boltsgartens, des Dianababes, der Blumen- und Sofienfale, ericeint, bem letten Billen feiner Berehrerin gemäß, und ber heiterfte von allen Totentangen erflingt über dem offenen Grabe jener Frau, die an die Unfterblichkeit ber frohen Schönheit glaubte.

Ueberall in Bien, ja weit über die Grengen Defterreichs binaus, fingt und fummt man "An ber iconen, blauen Donan", "Die Beidichten aus dem Biener Bald", "Biener Blut" und vieles andere mehr. Gin Johann-Strauf-Balger mird gur Delifateffe jebes Tangunternehmens, balb vieler erlefener Rongerte. In den europäifden Saupiftadten reißt

man fich um ben Balgerfonig von ber ichonen blauen Donau. Petersburg fteht Ropf, als Johann Straug ericheint. Großfürft Konftantin läuft mit feinem Biolincello gu bem berübmteften aller Biener und bittet gehorfamft, in der Rapelle nur einmal mitfpielen gu burfen.

Auf der Parifer Beltausstellung im Jahre 1867, mo Straug im "Cercle international" ericeint, wird "Un ber iconen, blauen Donau" die Mufit aller Frohlichen. Tiffaut, ber Rritifer des "Figaro" ichreibt:

"Strauß' Balger flingen bis an die angerften Grengen ber Zivilisation hinaus, in Amerika und in Auftralien, wie auch in China, wo fie das Echo hinter der großen Umfaffungsmaner meden."

D'Auvergne ließ fich folgendermaßen vernehmen: "Monfieur Straug ift ein Gentleman und tangt feine Balger, feine Quadrillen mit ber Beige, den Armen, dem Raden, ben Schultern, bem Ropf. Unbegreiflich, bag bie Buborer rubig fiben bleiben tonnen: ber Mann bewegt ja mit feinem Bogen die Gaulen bes Cercle international!"

Co geht es in London, in Berlin, in Budapeft, in Baben-Baben, mo Bilhelm der Erite und feine Betreuen garnicht genug von ben Rlangen des Biener Ginmaligen in fich aufnehmen fonnen.

In der öfterreichischen Sauptftadt rangiert Strauß längft unter den erften Burbentragern. 218 1870 feine Mutter ftirbt, fagen die Studenten ihren großen offigiellen Ball ab, eine Ehrung, die bis dabin nur Gurften guteil geworben mar.

Eines Tages erfennt ber Ronig des Bagers feine Berufung dur Bühnenmufit. Rach manchen ichonen Erfolgen entfteht "Die Fledermans", die Operette der Operetten, die fich in menigen Jahren die größten Bubnen ber Erbe erobert und fich felbit neben ben erhabenen Werfen ber fatralen Runft behauptet. Der Melodienreichtum der "Fledermaus" ift beifpiellos. In 42 Liebesnächten des Schaffens ichrieb Strauf biefe Partitur, die die Unfterblichfeit des Meifters nun endafiltig befiegeln follte.

Alle Mufifer von ichopferifcher Rraft faben in Johann Strauf bas gleichrangige Benie. Als Bans von Billow ihn in Baben-Baben bort, gesteht er: "Gin carmanter Bauberer, beffen Rompositionen, pon fom felbit birigiert, mir einen der erquidendften Mufifaenuffe gemahrt haben, beffen ich mich feit langer Beit entfinne ... bas ift einer meiner wenigen Rollegen, vor dem ich ungeichmälerte Sochachtung haben fann ... von dem fann unfereiner mas lernen!"

Frang Lifat mochte noben den Schubertichen Tangen die Straug'ichen Balger am liebften horen. Immer wieder ging er in den Wiener Bolfsgarten. Improvifationen über Strauß'iche Balger gehörten gu feinen iconften Phantafie-Uebungen.

Co wie Strauf ein begeisterter Borfampfer Bagners in Bien war, fo fehr bing Wagner an Strang. Un feinem 68. Geburtstage ließ er fich Straufiche Balger von einem unter Unton Seidls Leitung ftebenben Orchefter vorfpielen. Darauf griff er felbit jum Taftitod und birigierte "Bein, Weib und Gefang". In einem Trinffpruch ließ Bagner "unfere Rlaffifer von Mogart bis Strauß" leben, und Strauß felbit bezeichnete er als den "mufifalifchiten Schabel, der ihm je untergefommen fei."

Johannes Brahms ichrieb ben Anfang des Donaumalgers auf den Racher von Frau Abele Straug und barunter feste er die Borte: "Leiber nicht von Johannes Brahms."

Anton Brudner fonnte den Rlangen Straug'icher Balger ftundenlang laufchen. Er fpurte in ber Geligfeit biefer Melodif das verwandte Berg. Aber auch Straug war bem einsamen Symphonifer in Ehrfurcht hingegeben. 213 bie herrliche Siebente Symphonie in dem Gelächter der Sanslidichen Bivilisationstrabanten untergegangen mar, fand der in fpater Racht in fein Saus einkehrende, au Tobe traurige Deifter Unton ein begeiftertes Sulbigungstelegramm von Robann Strauk por.

Der Ronig des Dreivierteltattes war Raiferlicher Sofballmufifdireftor geworben. Alle Berricher Europas hatten gemetteifert, ihm Orden an die Bruft gu heften. Gein irbifcher Befit mar nicht gulett infolge der riefenhaften Berbreitung feiner Kompositionen mächtig geworden. Der Balger "An ber iconen blauen Donau" hatte in wenig Jahren eine Muflagenhohe von 1 Million Exemplaren erreicht. Bas blieb Strauf noch? 213 er im 74. Lebensjahre ftano, fonnte der ewig Jugendliche bei einer Aufführung ber "Fledermaus" in ber Biener Sofoper nur die Duverture dirigieren. Seine förperliche Rraft mar ericopft. Am Rachmittag bes 3. Juni 1899 ichloß fich fein liederreicher Mund gu ewigem Schweigen.

Drei Tage fpater wurde ber Meifter an Frang Schuberts Seite, neben Johannes Brahms, in einem Chrengrabe ber Gemeinde Bien beigefest. Gin unendlicher Bug bewegte fich durch die menschenumfaumten Stragen ber alten Raiferftabt.

Beweinte Bien den Tob feines beiterften Gening ober beweinte es fich felbft angefichts diefes Berluftes?

en

n.

28

Politische Rundichau

Eine englisch-jüdische Schäkergeschichte?

Bor einigen Tagen ging eine Meldung durch die Presse, wonach ein hoher britischer Polizeiossizier verhastet worden sei, da er von einem jüdischen Rechtsanwalt hohe Bestechungsgelder genommen habe, um den Judenschmuggel nach Palästina zu begünstigen. Wie sich jeht herausstellt, war der Offizier nur zum Schein auf den Bestechungsversuch eingegangen, um die Organisation der illegalen jüdischen Einwanderung aufzudecken. Tatsächlich konnten darauf innerhalb 24 Stunden vor Palästina zwei Schiffe mit insgesamt 1400 illegalen süschen Ginwanderern ausgebracht werden.

Warum hat man aber neulich die Verhaftung des Offiziers mit allem Aufwand der Entrüstung ausposaunt, wenn es sich tatsächlich nur um eine Scheinverhaftung gedreht hat; es hätte ja genügt, daß der Polizei das "Geschäft" bekannt war, um die Schmuggler in falsche Sicherheit zu wiegen. Ob die nachträgliche Rehabilitierung des Prestiges der britischen Polizei hier nicht doch mit untauglichen Mitteln versucht wird?

Ein Keulenschlag gegen sowjetunwillige Polenschädel

Der polnische Chauvinismus hat eine förmliche Keule gegen die Polenschädel geschwungen, die im Sowjetpakt noch immer nicht das Heil erblicken wollen, und zwar ist diese Keule eine Lügenkeule, die besagt, daß, wenn die Polen und Engländer sich nicht mit dem Sowjetgeschäft beeilen, die Deutschen in das Geschäft einsteigen werden.

Rach dem "Aurjer Barzawsti" soll der Chef des sowietrussischen Generalstabes, General Schaposchnikow, mit mehreren höheren Militärpersonen verhastet worden sein. Die GPU soll entdeckt haben, daß diese Areise mit Abgesandten Adolf Hitlers verhandelt hätten, um Moskan von einer Berständigung mit England abzubringen. Der weise Stalin möchte die Tatsache der Entdeckung dieser "Berschwörung" bis nach der Unterzeichnung des Allianzvertrages geheim halten.

Der Deutschenschred ift nun einmal der polnischen Beisheit letter Schlug.

Justiz im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Der Korruptionssfandal, in den der zehnthöchste Gerichtsbeamte Amerikas, Gerichtspräsident Manton vom Bundesappellationsgericht in Newyork, verwickelt ist, nimmt immer tollere Ausmaße an. Bezeichnenderweise sind alle Personen, die Manton Schmiergelder in einer Gesamthöhe von mehreren Millionen Dollar bezahlten, um die Rechtsprechung in ihrem Sinne zu beugen, prominente jüdische Geschäftsleute

Bon dem Filmmagnaten Harry Warner, bekanntlich ein Spedialist antideutscher Hehstilme, in dessen Gesellschaft der Sohn James des Präsidenten Roosevelt einen Dixektorposten einnimmt, erhielt Manton eine Viertelmillion, von Louis Levy, dem Rechtsbeistand der American Tobacco, ebensalls eine Viertelmillion, von Nathan Levy, dem Generaldirektor der Kings-Brauerei, dem Antosabrikanten Joe Gans, dem Rechtsanwalt Weingarten, dem Theaterdirektor Newman und der jüdischen Anzeigensirma Lord and Thomas 161 000 sowie von Samuel Ungerleider 240 000 Dollar.

Bei dieser Einstellung nimmt es nicht wunder, daß der "vorbildliche" Gerichtspräsident in jedem Rechtsfall, der ihm zur Entschiung vorgelegt wurde — oft handelte es sich um Millionenprozesse — berjenigen Partei rechtgab, die ihm entweder einen großen Teil der strittigen Summe aushändigte oder seinen Gesellschaften oder der Firma seines Sohnes Aufträge erteilte.

Demokratische Eintags-Wahrheiten

Der befannte Puliter Preis, die höchste sonralistische Auszeichnung für den besten Leitartikel des Jahres in USA wurde der Zeitung "Bortland Oregonian" verliehen. Er enthielt folgendes demokratisches Geständnis: "In diesem unferem herrlichen Land, in diesem Amerika, gibt es kein Stampsen militärischer Stiefel, um besuchende Staatsmänner an unterhalten. Dier versucht man nicht, sie durch Borführungen von schwersten Geschützen und in Massen hergestellten Bombenslugzeugen in Furcht und Bewunderung zu versetzen."

Benige Tage nach der Preisverteilung fam der Präsident von Nicaragua nach Bashington; den Höhepunkt seines Staatsbesuches bildete eine Militärparade, an der 50 Bomber und zahlreiche Geschübe und Tanks teilnahmen. Und zur Krönung des Staatsbesuches des englischen Königspares hat Noosevelt eine Militärparade auf das Besuchsprogramm geset, wie sie die Neue Belt noch nicht erleht hat.

Wenn der "Portland Oregonian" im nächsten Jahre wieber den Leitartifelpreis einheimfen will, darf er nur das Gegenteil von heuer schreiben.

Der englische Minister für öffentliche Arbeiten, Gir Philipp Saffoon, ist am Samstagmorgen im Alter von 51 Jahren gestorben.

"The habt die Probe der Manneszucht bestanden"

Generaloberft von Brauchitsch bei ben Spanienfreiwilligen des Seeres in Doberit

Döberit, 4. Juni. Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsche besichtigte gestern vormittag im Lager der Legion Condor auf dem Truppensbungsplatz Döberit im Beisein zahlreicher Generale des Heeres die Freiswilligen des Seeres, die am Kampf in Spanien gegen den Bolschewismus teilgenommen haben. Nach einer Ansprache überreichte Generaloberst von Branchisch die vom Führer versliehenen goldenen und silbernen Ehrenkreuze an die tapsersten der Freiwilligen.

"Mit dem den dentichen Soldaten von der ganzen Belt nachgerühmten Schneid", so erklärte Generaloberst von Brauchitich in seiner Rede, "mit Umsicht und Geschick habt Ihr Gure Aufgaben anaepact und damit angeknüpft an die beste soldatische Ueberlieserung des großen Krieges. Diese hier feststellen zu können, ist mir eine besondere Genugiuung und Freude. Seid Guch stets bewußt, daß solche Leist ungen nur vollbracht werden konnten von Soldaten, die ganze Kerle sind, die vor allen Dingen eines im

Leibe haben: Mannes zucht! Jede Loderung der Difzie plin mußte das deutsche Ansehen schwer schädigen. Ihr habt diese Probe bestanden. Die Anerkennung und der Dank Spaniens sind Guch nicht versagt geblieben. Zahlreich sind die Auszeichnungen, lobenden Tagesbesehle und Anerkennung hoher spanischer Offiziere. Als Oberbesehlshaber des Heeres spreche ich Euch heute meine Anerkennung und meinen Dank aus. Ihr habt Euch in Spanien, wie ich es erwartet habe, als deutsche Soldaten erwiesen. Ich und mit mir das Seer sind stolz auf das, was Ihr in Spanien geleistet habt!

Ich habe daher angeordnet, daß das Andenken an die Lets stungen der Freiwilligen des Seeres in Spanien durch Uebers gabe der Tradition der dort eingelett gewesenen Panzervers bände und Rachrichtentruppe an das Panzerlehr-Regiment und an die Nachrichten-Lehr= und Bersuchsabteilung im Heere erhalten bleibt. Ich übergebe diesen beiden Truppenteile hiers mit diese Tradition und erwarte, daß sie sich ihrer stetz würs dig erweisen".

"Die Frontfämpfer wollen keinen neuen Krieg"

Feststellung des Reichstriegerführers auf dem Reichstriegertag vor den Delegationen Ftaliens, Spaniens, Japans, Bulgariens, Ungarns, Finnlands und der Slowafei

Raffel, 4. Juni. Im festlichen Rahmen fand am Samstag vormittag im Kasseler Staatstheater die seierliche Erössnung des Großdeutschen Reichskriegertages 1939 statt. Reichskriegersührer H-Gruppensährer General Rein hard begrüßte nach einem begeistert ausgenommenen Treue-Gruß an den Führer insbesondere die ausländischen Chrengäste von Bulgarien, Finnland, Italien, Japan, der Slowakei, Spanien und Ungarn. Herzlich begrüßte er auch die Gliederungsführer der Ostmark, des Sudetengaues und des Memellandes, die zum ersten Male an einem Reichskriegertag teilnehmen.

Die Grüße der bulgarischen Frontkömpser überbrachte der Präsident der bulgarischen Unterossiziersvereinigung, Rosbest, die Grüße des italienischen Frontkämpserbundes General Rossi. Der japanische Militärattache, Generalmasor Kamabe überbrachte die herzlichsten Grüße seiner japanischen Kameraden, insbesondere von der Front in Ostasien. Der Führer des deutschen Frontkämpserbundes in der Slowafei, Bürgermeister Kohl, überbrachte ebensalls die Grüße seiner Kameraden.

Dann sührte mit herzlichem Beisall empfangen, der spanische Armeeführer General Oneipo de Llano n. a. and, daß es ihm eine große Freude sei, hente an der großen Kundz gebung des deutschen Soldatentums teilnehmen zu können. Ihm und seinen Kameraden sei hier der Bez griff Großdentschland und seiner Einigkeit ansgegangen, Er gedachte dann der Silfe der deutschen Freiwilligen, die nicht nur eine tatsächliche sondern anch eine moralische gewesen sei (starker Beisall), hätten sie doch die spanischen Kämpser in den schwierigsten Situationen immer wieder emporgeriffen. And für die italienische Unters

Oberftleutnant Pinter driidte für den ungarischen Frontfämpserbund den Bunsch aus, daß die im Beltfrieg aufgebaute deutsch-ungarische Kameradichaft als Grundlage dazu dienen möge, das Bohl der beiden Bölfer zu sichern.

Nun nahm der Reichskriegerführer wieder das Bort. Er wies darauf hin, daß die Beziehungen zur Reichsjugendführung, zum Reichsstndentenbund, zur Technischen Rothisse,
zum Roten Kreuz, zum Reichsarbeitsdienst und zum Reichslustschutzbund weiter vertiest worden seien. Er drückte seine
große Genugtuung aus, daß der Ausban der Organisation
Eurchgesührt und der enge Zusammenhalt mit den Kameraden
der ehe maligen österreichischen Armee und Marine innerhalb Großdeutschlands zustande gesommen sei.
Der NS-Kriegerbund ist nun im Großdeutschen Reich auch in
der letzen Kameradschaft als einheitliche sold atische
Organisation sestgefügt. Der Befehl des Führers
ist ausgeführt.

Ich möchte nun als Frontsoldat, so fuhr der Reichsfriegers sührer fort, den Blick über die Grenzen des Reiches richten au jenen Männern, die im Großen Krieg gegen uns für ihr Baterland gefämpit haben. Ich habe sie noch in der letzten Zeit in ihren Ländern belucht und den Eindruck gewonnen, daß die Frontsämpier einen neuen Krieg nicht wollen Daher kann ich nur hoffen, daß die Frontfoldaten gegenüber den unverantwortlichen Kriegshetzern den Ausschlag zum Frieden geben werden.

Die Spalte der Reuigfeiten

Bur Reichstheaterfest woche traf Reichsminister Dr. Goebbels am Samstag abend, der italienische Kultusminister Alfieri am Sountag frib in Rien ein.

minister Alfieri am Sountag früh in Bien ein.
Der Fehlbetrag des ameritanischen Staatshaushalts besträgt Ende Mai, einen Monat vor Beendigung des Steuersjahres 3240 Milliarden Dollar (rund 7,8 Milliarden Reichsmart). Die schwebende Staatsichuld erreichte die Retordhöhe von 40 281 Millianen Dollar (rund 86 Milliarden Reichsmart).

Der am 11. März 1989 vom Bolksgerichtshof wegen Laus besverrats zum Tode und zu danerndem Chrverlust vers urteilte 50jährige Franz Krain ans Altstett, Kreis Leobs schüß (Oberschlessen), ist am Samstag hingerichtet worden.

Der Boliche wift Juan Segarra, der eingestanden hatte, 150 Morde während seiner Tätigkeit als Tancher bei der sowjetspanischen Marine verübt zu haben, wurde am Freitag hingerichtet.

Ueber 300 Tote, fast 900 Berwundete und etwa zehn Millionen Psund Sterling hat England der unaufhörliche Kleinfrieg in Baziristan an der indischen Nord-westgrenze mährend der letten 2½ Jahre gefostet.
In der Betrugsaffäre Nathan Tannenzapf wurden

Bernard Tannenzapf zu 4 Jahren Gefängnis und Simon Cerf (Hirich) zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, ferner haben sie 5 Millionen Franken Entschädigung zu zahlen. Nach dem "Evening Standard" besitzt England seit einigen

Tagen ein Kampfflugzeug, das angeblich eine Stundengeschwindigkeit von 836 Kilometer entwickeln fönne. Präsident Roosevelt ist leicht an Fieber erfrankt und muß auf ärztliche Anordnung das Zimmer hüten. In Erwiderung des Staatsbesuches König Leopolds wird bas englische Ronigspaar im Spatherbit zu einem Staatsbesuch nach Belgien fommen.

"Gibraltar, ftandige Beleidigung Spaniens"

eh. Rom, 4. Juni. Der spanische Innenminister Serrano Suner, der sich an Bord des Kreuzers "Dugua d'Aosta" zu der bevorstehenden Parade der Legionäre nach Italien besibt, hat beim Passieren Gibraltars gesprächsweise aus ein jüngst erschienenes Buch von Lopez Ihor hingewiesen, das das Interesse der spanischen Jugend an diesem Problem widerspiegele. Ihor, der von der Freund-Feind-Lehre Carl Schmitts ausgeht, nennt Gibraltar eine "beständige Beleisigung Spaniens", die es freilich durch eigene Schwäche in der Bergangenheit sich selbst zugezogen habe. Gibraltar werde aber, wenn Spanien starf sei, seine Bedeutung sür England versieren.

Reue Dote Danzigs an Polen

Danzig, 4. Juni. In einer Note an den polnischen Vertreter in Danzig hat Senatspräsident Dr. Greiser darauf hingewiesen, daß die Note über die Grenzzwischenfälle bisher von Polen unbeantwortet blieb. Ferner sei die Beantwortung der Note über die Ermordung des Danziger Staatsbürgers Grubeau nicht nur unbefriedigend, sondern lasse sogar jedes Bedauern vermissen. Da Polen ferner der Danziger Forderung auf Abberusung der drei schwer belasteten polnischen Grenzbeamten nicht nachgekommen sei, habe er allen Dienststellen und Beamten Anweisung gegeben, jeden dienstlichen und privaten Berkehr mit diesen Beamten zu unterlassen.

Für jede Beratung den richtigen Mann!



Wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, sagt man: Sprechen Sie darüber mit einem Arzt! Wenn es sich um Ihre Kinder handelt: Sprechen Sie darüber mit dem Lehrer! Wenn es sich aber um Ihre und Ihrer Familie Zukunft und die Sicherung Ihres Eigentums handelt, dann heißt es: Sprechen Sie mit dem Vertreter eines Versicherungsunternehmens!

Der deutsche Versicherungsvertreter verdient Ihr ganzes Vertrauen!

Der

ftra

ein

Spr

liche

Chr

gen

pere

und

recht

berg

dere

The

nun

Bur

fdün

nun,

Chef

alles

gün

feste

Um Liebe und Leben

Von Wilhelm Lennemann

Bur Beit Ludwigs bes Beiligen von Franfreich (1226 bis 1270) ftand das Lehnwefen in voller Blute. Der Bauer mar ein Richts in den Augen der Berren. Die weltlichen fowohl wie die kirchlichen behandelten ihn wie Schmut an ihren

Da lag unweit der Königsstadt Paris das Dorf Chatenan. Seine Bauern waren bem Domfapitel gehörig. Gine Mißernte bes Jahres 1252 ließ fie mit einigen Abgaben im Ruckftande bleiben. Bohl verfprachen fie, ihre Schuld in gunftiger Bett abgutragen; die Rlerifei jedoch mar bart und bestand auf fofortiger Lieferung der Gefälle und ließ, als den Bauern bies unmöglich war, fie in schonungslofer Beife durch ihre Reifigen aufheben und fie neben bem Rreuggang von Rotre dame einterfern. Da mochten fie über herrenrecht und Bauernpflicht nachdenken.

Tagelang blieben fie in dem elenden und dunflen Loche eingepfercht, taum daß ihnen ein Stud Brot und ein wenig Baffer gereicht murde. Die Luft murde morderisch wie Befthauch; icon nach wenigen Tagen ftarben eine Reihe der Gingeferferten; nur Dag und Trut hielten die Stärfften am

Das Dorffapitel aber meinte, burch eine folche Strenge eine etwaige Läffigfeit ihrer Borigen unterbinden und ihr Recht über die leeren Raften eines hungernden Dorfes feben

Und niemand magte ben Mund aufgutun wider das Bebot und den Billen der beiligen Rirche. Mur die Ronigin= Regentin, die edle Bianta, fonnte ihr Berg nicht ichweigen beißen. In Liebe und beißem Mitleid mit den Armen bot fie fich als Burge für die Erstattung des ichuldigen Behnten an, fofern die Urmen fofort freigelaffen würden. Das Domtapitel aber ermiderte: Das Berfahren gegen die Schuldigen muffe feinen Fortgang nehmen, darein habe fich niemand zu mischen. Und es war gar schamlos genug, zu droben, es fonne feine Bauern gar verhungern laffen, wenn es das für gut und recht befande, und auch das gehe niemanben etwas an.

Und der Königin jum Sohn ließ es jest auch die Beiber und Rinder der Ungludlichen herbeifchleppen und in ben-

Ein peftilenzartiger Brodem entftieg bem Loche, als die ichweren Bohlenturen für einige Augenblide geöffnet und die Unglücklichen hineingestoßen wurden. Entfest fuhren die Bachter gurud; aber Pflicht und Furcht zwangen ihr Berg, und ichwer frachten die Balfen wieder ins Schlog. Und jedermann in Paris wußte nun, daß hier der Tod mit eingeschloffen worden war. Und der ichichtete an der hinteren Schmalfeite, wer erftidte und verhungerte.

Dem Rerter gegenüber ftand bas Saus eines vornehmen romantifchen Cbelfrauleins. 11m ihre Sand bewarb fich ein frangofifcher Ritter. Und bas Fraulein mar auch mohl mil-Iens, feine Werbung anzunehmen. Der Chepakt mar ichon aufgefest worden und wartete nur noch ber beiberfeitigen

Much diefen beiden war das Schickfal der Unglücklichen mobil befannt.

Mur wenige Tage noch", fagte bas Fraulein letfe, ... und ber Rerter bort britben ift ein eingiges großes Totenge-

Der Ritter gudte die Achseln: "Die Rirche fteht im Recht!"

"Und bie Liebe geht gu Grabe!" Die beiben barf man nicht nebeneinander ftellen!" Das Fraulein fat auf: "Benn ich bas aber nun tate!"

Der Ritter lächelte ungläubig: "Ihr liebt bie Bauern ..."

Ich liebe den Menschen in dem Bauer!" Ein Poltern und Rufen auf der Baffe enthob den Ritter einer Antwort. Bie er hinausfah, bog icon ein Saufe gewappneter Ritter vor den Dom. Und Bianta ritt ihnen

voran. Stand und hielt vor dem wohlverwahrten Kerfer. Dem beftunterrichteten Domfapitel war ihr Anschlag nicht verborgen geblieben. In feierlichem Buge fcritt aus dem Portal bes Domes bie Schar ber Priefter, ftellte fich fcmeigend vor ben abgeseffenen Rittern und Reifigen auf und bedte mit ihren Leibern ben Zugang jum Rerfer. Und hoch

ragte und abmehrend in ihren Sanden bas Rreus. Bebt bie Befangenen beraus!" rief bie Ronigin. "Ich taufe fie fret! Beftimmt bas Lofegelb!"

Die Briefter miefen fie ftola ab: "Die Rirche treibt fein Schacher mit bem Gigen, bas ihr von Gott anvertraut ift!"

Der Ronigin ftieg die Bornrote ins Geficht. Gie mintte ben Rnechten, die ba mit bereiten Beilen und Megten ftanden. Aber wider das erhobene Beil ftredte der Priefter das

Da ließen die Rnechte erichroden das Beil finten. Die Rönigin ftand ratios. Auch feiner der Ritter wagte,

bas Schwert gu heben, daß feine Seele nicht bereinft in ben höllischen Abgrund finte. Die Rirche triumphierte, fie bielt Schlof und Rette.

Much die beiden am Fenfter ftanden ratlos. Das Frau-lein bebte in qualvoller Erschütterung: "Das Bort der Liebe ift gur Luge geworben im Munde diefes Priefters!

"Ihr feht, aud die Ritter achten bas Recht der Rirche!" "Beil fein Ritter ein Berg hat, die gange Große einer Liebe au faffen und gu halten!"

Roch ein Heines Wort wagte der Ritter: "Dein Berg ... " Da flammte das Fraulein auf: "Co geht und weifet Gure Liebe und Menichlichfeit! Die Ronigin bedarf eines furchtlofen Ritters! Und ich will es Euch lohnen anftatt ihrer! -

Dem Gebot beugte fich der Ritter, er verneigte fich und

Und draugen ftand noch immer die Ronigin; um fie ber Aleinmut der Anechte, vor ihr die brauende Rette ber Briefter. Da brach der Ritter den Ring der Untätigen und Mut-Iofen. Er entriß einem Rnecht die Art, fant ins Anie por der Ronigin und fußte den Saum ihres Bemandes; erhob fich, wie gesegnet und trat vor die Priefter, ichob Rreug und Ornat gur Seite und hieb bas blante Gifen in die Tur und foling und riß, daß die Boblen in Splittern aufftohnten.

Jest fanden auch die Anechte ihren verschütteten Mut wieder und griffen nach den Aerten. Gifen und Bolg gerfprangen, über die Trümmer hinweg frochen und ichleppten fich die Musgehungerten und Salberftidten, benen icon ber

Tod in den hohlen Mugen faß. Das Bolf ichrie auf vor Entfeben, Beiber weinten, Manner ballten die Fäufte.

Mit blanken Augen trat der Ritter ju dem Fraulein in ben Saal; fein Berg ftand im Gegen der Menichlichfeit, ber er gedient hatte, denn das war ihm gur Ernte biefer Stunde geworden, daß Leben und Liebe über das Recht einer rech. nenden Prüfung geben.

Das Gräulein las ben Gieg in feinen Augen. Dit gnabenden Bliden trat fie auf ihn gu: "Run lagt uns hinfibergeben, das Pergament ift gebreitet und wartet unferer

Inseln ohne Sünde

Die Scilly Islands sind Englands sicherster Ort - Paradies ohne Verkehrsunfall

Bie bas britifche Minifterium für Transportwefen biefer Tage mitteilte, haben fich auf ben Scilly-Infeln in ben letten gebn Jahren feinerlei Berfehrsunfalle augetragen, mahrend im übrigen England allein 1938 fast 284 000 Menschen burch Unfalle auf den Strafen getotet ober verlett murden. Roch erstaunlicher aber wirft die Mitteilung, daß auf den Scilly Islands in den letten Jahren meder ein Mord, noch ein anderes Berbrechen, weder ein Gelbstmord noch ein Aft bes Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verzeichnen

Damit nehmen diefe "Infeln bes Gludes" innerhalb bes britifchen Empire eine einzigartige Sonderftellung ein, benn fie haben immerbin 8000 Einwohner. Die Scilly Islands find eine britische Infelgruppe am Ausgang bes Mermelfanals und bestehen aus 50 Gilanden, von benen jedoch nur bie fünf größten, nämlich St. Mary, Tresco, St. Martin, St. Ugnes und Bruber, bewohnt find. Gine diesbezügliche Rundfrage ergab, daß nahegu die Balfte aller Scilly-Infulaner, die von Landwirtschaft und Fischeret leben, noch niemals eine Stadt gefeben haben. Gie fennen meder Autos noch Motorrader, und das Fahrrad ift ihr einziges Berfehrsmittel. Go ift auch bas Ausbleiben jeglichen Bertehrs unfalles zu erflären.

Db die Tatfache, bag auf den Scilly-Infeln feit undentlichen Beiten fein Berbrechen vorgefommen ift, bamit gufammenhängt, daß ihren Bewohnern das Großstadtleben mit feinen verlodenden Nachtflubs und die Kinos fast völlig fremd ift, ift ichwer festauftellen. Auf alle Falle wird man nirgends fo viele "wunfchlos gludliche" Menichen finden als hier, und da die meiften Strafbelifte aus menfchlicher Begehrlichfeit entstehen, ift es icon bentbar, daß gerade die gufriedene Anfpruchslofigfeit der Scilly-Infulaner fich bier gfinftig ausgewirkt bat.

Es gibt kein langweiligeres Amt als das eines Polizisten in Sughtowa, bem Sauptort auf der St. Mary-Infel. Richt einmal die harmlofefte Alfoholausichreitung ift bier feit Jah. ren gu Protofoll genommen worden, und die Radfahrer befleißigen fich, vorschriftsmäßig die linke Stragenseite einguhalten und rechtzeitig ein Beichen gu geben, wenn fie bie Richtung verändern. Bergeblich bemüht fich bas Muge bes Befetes, einen Miffetater gu ertappen, auf den Scilly-Infeln wird nicht gefündigt. Dagegen tragen 140 Manner und 13 Frauen das Abzeichen der Lebensretter an ihrer Bruft. Sie haben fich bei Rettungsarbeiten ausgezeichnet, wenn ein fleines Schiff in ber ichweren Brandung an der wildgerriffenen Ritfte icheiterte.

So find die Scilly-Infeln, wie die Statiftit beweift, ber ficherfte Ort in gang England. Aber ihre Bewohner haben ungern bavon Renninis genommen, bag bie Londoner Bettungen biefe Geftftellungen in Schlagzeilen veröffentlichten. Denn wenn einmal alle jene Menfchen, die gerne "ficher fein wollen", auf ben Scilly-Islands Buflucht fuchen, bann wird ber Bauber biefes Paradiefes balb erlofchen. Darum tragt man fich auch mit dem Gedanten, jeglicher unerwünschten Buwanderung burch ein Berbot, hier Botels gu errichten oder Grund und Boden gu erwerben, einen Riegel vorgu-

Wer hat den Tank erfunden?

Der geheimnisvolle Tod Captain Benfleys - Kampfwagen seit 3000 Jahren

Ginem feltsamen Ungludsfall ift biefer Tage in der eng- Aegupter verwendeten, hatte nämlich die Aufgabe, in rasendes lischen Stadt Longfield ein Mann gum Opfer geworden, der Schnelligfeit in die feinbliche Linte au fahren, mabrend die feit zwanzig Jahren als der Erfinder des Tants bezeichnete, ohne daß fein Anfpruch auf biefes Berbienft temals jo richtig geflärt werden konnte. Captain John Francis Bentlen ertrant in feiner eigenen Bademanne, und bamit ift eine der umftrittenften Gestalten aus dem Reich der

Erfinder aus dem Leben geschieden. Wer eigentlich der allererste Konstrukteur eines Tankes, ber jüngften Baffe der modernen Kriegstechnit, mar, burfte nur febr ichmer festauftellen fein. Genau betrachtet ift der Tant ein uraltes Rampfmittel, benn man tann ben affprifchen Streitwagen, eiferne zweiradrige Karren, die von zwei Roffen gezogen wurden, getroft als einen Borläufer unferes Tanks bezeichnen. Dieser mit zwei Mann besetzte "Streitwagen der Pharaonen", den schon vor 3000 Jahren die Affgrer und Besatzung alles niederschlug, was in ihre Reichweite tam. König Sisat foll nicht weniger als 1200 folder Kampfwagen besessen, die später nach einem Bericht bes Geschichts-ichreibers Bollug auch die Griechen im Trojanischen Krieg verwendeten. Xenophon beschreibt diese antiken "Tanks" als sweirädrig und so niedrig, daß sie auch bei der rasendsten Fahrt und den schärfften Wendungen nicht umktypen konnten.

Eine Bervolltommnung diefer Streitwagen bilbete fpater der Sichelmagen, der die feindlichen Schlachtrethen aufzulotfern hatte und eine besonders wirtsame Baffe gegen Reiterangriffe war. Die phantastischsten Formen hatten diese Tanks, die beispielsweise noch in der Schlacht bei Novara 1511 eine entscheidende Rolle spielten. Erst kurz vor dem Weltkrieg wurde dann der Gedanke eines Kampswagens erneut aufgegriffen. Der damalige österreichtich-ungarische Oberleutnant Burftyn ichlug 1912 dem Kriegeminifterium in Bien vor, geländegängige Kampfwagen bauen zu laffen, die in der Lage seien, alle Hindernisse des Terrains zu Aberwinden. Es tam jedoch nicht gur Durchführung dieses Projektes, ba bas Kriegsministerium nichts bavon bielt.

Der Belifrieg felbft mar es, ber dem Tant dann wirkliche Geftalt verlieh. Die ersten modernen Tanks wurden in Gestalt verlieh. Die ersten modernen Tanks wurden in England gebaut, und 1916 seize man in der Sommeschlacht die ersten 100 Tanks ein. Den Sieg des Tanks als moderne Kriegswafse aber bildete der erste Tank-Massenagriff, der vom 20. dis 29. November 1917 von den Engländern bet Cambrat gegen die deutsche Stegfriedstellung ausgesührt wurde. Militärwissenschafter haben diese Tankschlacht, bet ber in einer acht Kilometer breiten Front 824 Tants eingefeht murden, als den Beginn einer neuen Aera der Kriegs-führung bezeichnet, wenngleich diefer Angriff nach einem anfänglichen Ueberraschungserfolg nicht den erwarteten Sieg

Wer war es nun, der den ersten englischen Tank erbaute und damit ben Grundstein ju einer neuen Art der Rriegs-führung legte? Captain John Francis Bentlen hat biefen Ruhm ftets für fich in Anipruch genommen, ohne feboch ben Nachweis für seine Behauptung erbringen zu können. Er erklärte, er habe den von ihm konstruierten Tank 1914 Lord Kitchener vorgeführt, die Ersindung jedoch auf Kitcheners Bunsch damals nicht patentieren lassen, um sie geheimzu-halten. Auf dieser Behauptung sußend strengte Bentlen eine Klage gegen den englischen Staat auf Zahlung von 6 Mils lionen Mart an, die 1925 endgültig abgewiesen wurde.

Jahrmarkt des Lebens.

Someben will rechts fahren

Nach der Eingliederung der Oftmark und des Proteftorats Bohmen und Mahren in die Berfehrsordnung des Großbeutiden Reiches gibt es nur noch swei europäische Länder, in benen links gefahren wird, nämlich England und Schweben. Run machen fich auch in Schweden immer ftarfer merbende Bestrebungen geltend, jum Rechteverfehr überzugeben, sumal die verhältnismäßig reibungslos verlaufene Umftellung des Berfehrs in der Ditmart und der ehemaligen Dichecho= Clowafet, die fich innerhalb von wenigen Tagen vollzog, den Einwand, eine fo ummalgende Beranderung muffe au gahlreichen ichweren Berfehrsunfallen führen, entfraftet hat. Schwedens ffandinavifche Rachbarlander find an der Löfung diefes Problems febr intereffiert, benn die Linksfahrordnung Schwedens hat fich besonders für den Araftverfehr aus Danemart und Norwegen fehr ungunftig ausgewirft. Diefer Tage hat das ichwedische Parlament mit großer Stimmenmehrheit die Ginfepung eines Ausschuffes gur Borbereitung des Rechtsverfehrs in Schweden mit großer Stimmenmehrbeit gebilligt, fo daß man annehmen darf, daß auch Schweden fich binfichtlich feiner gabrordnung bald dem übrigen Europa angleichen mird.

Ein Turm wird durchgefdnitten

Ein intereffantes Bauprojeft beichäftigt gegenwärtig bie Ingenieure der fudafrifanifchen Stadt Johannesburg. Das ftandige Anmachfen Johannesburgs hat eine Bergroßerung des durch einen mächtigen Turm gezierten Rathaufes notwendig gemacht. Um dem Turm nicht feine gu einem Bahrzeichen Johannesburgs gewordene Form zu nehmen, hat man beichloffen, ibn in ber Mitte durch guichneiben, um ihn durch bie Ginfügung von zwei neuen Stodwerfen um 11 Meter gu erhöhen. Durch gigantifche Winden foll das über 1000 Tonnen ichwere Oberteil des Turmes bann gehoben und folange festgehalten werden, bis der Einbau der amei gufählichen Stodwerte vollgogen ift. Dann erft wird man den Turm wieder auf den Reubau auffeten und befestigen, fo daß das Rathaus fein heutiges Ausfeben nur infofern verändert, als es 11 Meter weit empormachft. Es geichieht nach den Zeitungemelbungen jum erften Dal, daß man in der modernen Bautechnit einen derartigen Berfuch

Ita Eveme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25



(Shluß)

Scheidungsgründe auf Bestellung

Das neue Cherecht wünscht, daß Scheidungen nur dann ausgesprochen werden, wenn die Spe für die Bolfsgemeinschaft wertlos geworden ist. Biese Egoisten, die ihrer Ehe aus irgendwelchen Gründen überdrüffig geworden sind, operieren mit "Scheidungsgründen", die sie selbst bestellen. Es ist flar, daß nach dem neuen Eherecht tieser in die wirklichen Gründe hineingeleuchtet wird. Dem frassen Egoismus wird ein Riegel borgeschoben.

Bor der blumengeschmücken Freitreppe der Pension irgendwo in einem Badeort parkt ein schnittiger Krastwagen. Der blipblanke Lack wird hier und da von einem Sonnenstrahl getroffen, den die mannshohe Holunderhecke am Saum des Kiesweges durchschlüpsen läßt. hinter dieser Hecke steht ein Mann, der in den vornehmen Rahmen nicht recht hineinzupassen scheint. Die eiwas lange Huttrempe macht einen Sprung ins Gesicht, der Anzug zeigt verblichene Eleganz. Ein Automarder?

Ein Paar fommt die Freitreppe herunter. "Er" befinnlicher Kavalier, geschmiegelt und gebügelt, eine knallige Chrysantheme im Knopfloch, "sie" eine aparte Dame, nicht mehr ganz jung, kein flatternder Schmetterling, sondern lebensernst mit einem Stich ins "Ich-kenne-die-Männer", aber mit auffälliger Unsicherheit in Blick und Bewegungen.

"Darf ich bitten, gnädige Frau?" Sie steigt ein, er klemmt sich hinters Steuer: Der Lack verschwindet da hinten im Sonnenglanz der freien Landschaft wie ein sunkelnder Stern.

Vier Wochen später ...

Der Mann hinter der Hede zieht sich schmunzelnd ben Finger um den Aragen wie einer, der seinen Tip in der Tasche hat. Er nimmt ein Notizbücklein hervor, macht Eintragungen, setzt sich dann auf sein Rad und gondelt als harmloser Landstraßentreter davon.

Vier Bochen später hält Direktor H. ein Schreiben vom Büro "Juchs auf der Lauer" in der Hand. In dem Brief sieht: "Sehr geehrter Herr Direktor! Zu unserer Freude können wir Ihnen mitteilen, daß unsere Bemühungen hundertprozentigen Ersolg hatten. Ihre Scheidung ist gestichert. Wir bitten um freundliche Einsendung des vereinbarten Betrages, worauf Ihnen das Material sosort dugeht. Für spätere Gelegenheiten und Ihnen bestens empsohlen haltend, zeichnen wir . Stempel! Unterschrift!"

Der "Fuchs auf ber Lauer" hat durch Seden, Mauer-fpalten, Babezeltriffe und Schlüffellocher geäugt, hat fleißig, unerhört fleißig im Interesse seines Auftraggebers notiert

und . . . die aparte Dame war — reif!

Auch das neue Cherecht stellt die Fälle der Scheidung infolge Verschuld en 3 in den Bordergrund, und der Chebruch ist nach wie vor als absoluter Scheidungsgrund aufrechterhalten worden. "Steht schon", so heißt es in der Begründung zum neuen Cherecht, "in der nationalsozialistischen Beltanschauung ganz allgemein der Treugedanke im Bordergrund, so muß dies ganz besonders sür die Che gelten, deren eigentlicher Sinn und Wert in der Treupslicht der Chegatten besteht. Der Chebruch als schwerste Berletzung des Treugedankens bedeutet deshalb eine völlige Berneinung der rechten ehelichen Gesinnung und muß grundsählich

Bur Aufhebung der She sichren können."

Man kann sich beim Studium des oben geschilderten Falles "Badeidyll" eines fröstelnden Gefühls nicht erwehren. Ein bitterer Geschmack beschleicht die Junge. Warum? Zwar sieht die Geschichte äußerlich "fast in Ordnung" aus. Aber schürft man tieser, so trisst man bei den Beobachtungen des "Fuchs auf der Lauer" nicht selten auf "Rebensächlichkeiten", die der Sache ein vollkommen anderes Gesicht geben. Wie nun, wenn der "Herr Direktor" es war, der die Lösung der Schesssellen aus "persönlichen Gründen" herbeisehnte, wenn er seine Frau gestissentlich vernachlässigte, merkte, daß der "besinnliche Kavalier" Tuchsühlung mit der vereinsamten Gattin suchte, wenn er die "Reise ins Bad" inspirierte, alles so einrichtete, daß die günstige Gelegenheit allerzgünstige Voraussetzungen erhielt, und wenn er

Derartige Fälle kamen ehedem überaus häufig vor. Scheibungsgründe "auf Bestellung" gehörten zu den peinlichsten Kucuckeiern, über die leichtsinnige Chepartner ahnungslos

ichließlich ben "Fuchs auf ber Lauer" am Sanbicub bes

Opfers riechen ließ und die ichnuppernde Rafe auf die Spur

in den hundertprozentigen Beweis stolperten. Es brauchte nicht immer eine teure Reise ins Bad zu sein, die die fünstlich gelegte Zündschnur zum Brennen brachte. Oft spielte sich dieses "Auf-den-Leim-Loden" mit einsachsten Mitteln und auf dem engsten Naum ab, wie solgender Tatsachenfall erfennen läßt.

Küssen ist keine Sünd'

Ein Herr Feurich, seit zwölf Jahren verheiratet und im Kreise seiner aus Frau und drei schulpflichtigen Kindern bestehenden Familie bisher hausväterlich eingestellt, hatte plöglich "etwas Junges" fennengelernt. Sosort sah er in seiner Ehe den "größten Irrtum seines Lebens". Alles in ihm "schrie" nach Scheidung auf jeden Fall.

Aber wie? Die Sache war keinesfalls so einsach, wie es sich der liebesseurige Feurich anfangs gedacht hatte. Er grübelte lange hin und her und zog schließlich einen "ersahrenen" Freund zu Rate, bis man sich auf die "einsachste Formel" geeinigt hatte. Man beschloß, Frau Feurich eine Falle

Der Freund, ein schneidiger Herzensbrecher, wurde zu einer Familienseitlichkeit bei Feurichs eingeladen. Es ging entzückend sidel zu. Unterhaltungen aller Art wechselten mit Pfänderspielen. Wie ein Täuberich umgurrte der Freund Frau Feurich. Später sagte sie: "Es kam mir so komisch vor, wie mein sonst so eisersüchtiger Wann plöplich so anders geworden war." Beim Pfänderspiel schicke es sich, daß Frau Feurich ihr Pfand bei dem Freund mit einem halben Dutzgend Küsse einzulösen hatte. Sie zierte sich und schaute ver-

ichamt unichluffig auf ben Gatten, ber bann ermunternd rief: "Bas beift bier Anftandsmoppel? Ruffen ift feine

Sünd'! Immer feste!"

So begann es. Als Feurich nach vierzehn Tagen programmäßig von einer Montage zurückfehrte, wurde er von seinem Freund mit guten Nachrichten vom Bahnhof abgesholt. Der Freund sand sich im solgenden Scheidungstermin als "vollwertiger" Belastungszeuge ein. Frau Feurich erstuhr zwar, daß es sich bei allem um ein abgekartetes Spiel handelte. Sie konnte aber mit ihrem Einwand nichts aufangen, denn es stand ja sest, daß sie Ehebruch getrieben hatte. Die Tatsache an sich genügte.

Der bittere Geschmad, der sich bei der Tätigkeit der "Buchs auf der Lauer" einstellte, wird bei diesem "Genicksprung" gum Abschen. Es sieht außer Frage, daß Frau Feurich ihre ehelichen Pflichten aufs schwerste verlett hat, Aber ohne das sustematische Schlingenlegen des interessierten Schemanns wäre es nie dazu gefommen. Ift diese Art der Scheidungsgründe auf Bestellung nach unserer heutigen Ausgissung sittlich zu rechtsertigen?

Das neue Cherecht verneint biefe Grage, indem es allen Sinterturchen, die einer ber Chegatten als Chebruchs. falle für den anderen öffnet, einen Riegel vorichiebt. Das Bericht wird in jedem Galle, "in bem die Scheibung wegen Chebruchs begehrt wird, prüfen muffen, ob der Chegatte, ber die Scheidung begehrt, ben Chebruch auch wirklich als ehezerrüttend empfunden hat ober ob er nicht bies gur Erleichterung der aus gang anderen Grunden ihm erwünichten Scheibung mahrheitsmidrig vorfchust. Gerner ichließt § 47 Mbf. 2 bie Scheibung wegen Chebruchs nicht nur wie bas bisherige Recht in ben Fallen aus, in denen ber flagende Ebegatte dem Chebruch Bugeftimmt hat, fondern auch dann, wenn er durch fein Berhalten den Chebruch abfichtlich ermog. licht ober erleichtert bat. Damit werben &. B. die Galle getroffen, in benen ein Chegatte, ber aus gang anderen meift febr haflichen Brunden - geichieden werden will, ben beflagten Chegatten, um eine bequeme Scheibung au erreichen, abfichtlich in Berfuchung geführt hat.

Vom gefährlichen Alter

Sum Schluß feines Berichts gibt Sinn beute einige im Gerichtssaal erhartete allgemeine Wahrbeiten über die She gum besten. Bon der ehelichen Treue, bom "gefährlichen Alter" und bom Segen der Kinder ift die Rede.

Gelegenheit macht Diebe! Auch mit Bezug auf die eheliche Trenefestigkeit hat dieses Sprichwort eine gewisse Berechtigung. Ein Gatte zeigte sich bisher als Musterbeis
spiel eines guten Ehemannes, dem es vollkommen schnuppe
war, ob seine Krawatte vorschriftswidrige Falten schlug oder
ob seine Stiesel Hochglanz strahlten. Als dann die neue
Stenotypistin ihren Einzug ins Büro hielt, eine von der
Art, die Sturm hinter den Windmühlenslügeln männlicher Leidenschaft entsetzen können, war es auch um den Seelenfrieden unseres Mustergatten geschehen. Sine Unendschseit bürstete er sich morgens die Fingernägel. In seiner Jackentasche raschelte fortan eine kleine Blechbüchse mit wohlriechenden Mundpillen, und die weiße Wäsche saß wie ein untadeliger Gipsverband. Die Schegattin bekam natürlich sosort Witterung und dämmte das Feuer des entstammten
Gatten ein.

Die Frau ist treuer

Nicht überall in beutschen Gauen kommen Ehescheidungen mit gleicher Häusigkeit vor. Berlin marschiert an der Spihe, sicherlich beshalb, weil hier alle möglichen "Wärmestrahlen" eine besondere Sitze im Pflaster erzeugen und weil eben die Gelegenheit "günstiger" als in Gegenden ist, wo der beschränkte Raum eine bessere Kontrolle gestattet. Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein geben der Neichshauptstadt nicht viel nach.

Alle Betrachtungen über die Gefahr ehelicher Zerwürfnisse und die hieraus du ziehenden lehten Konsequenzen franken an einem Grundsehler. Die Berallgemeinerung der Fälle sührt nämlich zu der Ansicht, daß man den Lehrbeispielen auf Schritt und Tritt in der Praxis begegnen könne und mindestens sede zweite She dem Burm der Zerstörung geweiht set. Die Statistif breitet über diesen Frrtum ein wohltuendes Licht gegenteiliger Erkenntnis. Wenn man nämlich erfährt, daß im Deutschen Reich im Jahre 1937 auf 10 000 bestende Shen nur 29,8 Chescheidungen kamen, daß also die zur Explosion sührende "dicke Luft" in noch nicht 0,3 v. H. Schen vorhanden war, so erkennt man deutlich, wie vorsichtig man sein muß, den üblichen "Turteltaubensalat mit Paprita" mit den ungenießbaren Fällen über einen Kamm zu scheren. Ein weiterer Lichtblick besteht darin, daß die Flucht in die Scheidung gegen 1936 nicht unerheblich zurückgegangen ist.

Die interessante Frage, ob der Mann sattelsester in der Ehe als die Frau oder umgekehrt sei, wird von der Statistik gleichfalls erschöpsend beantwortet. Der Mann schneidet hierbei sehr schlecht ab, denn bei den im Jahre 1937 ausgesprochenen Chescheidungen trug au 45,8 v. H. der Mann allein die Schuld, während sich in nur rund 20 v. H. die Alleinschuld bei der Frau seststellen ließ. Beide Chegatten mußten in 34,6 v. H. der Fälle sür schuldig erklärt werden.

Grauhaarige Torheiten

"Je vller, je tollerl", heißt es im Bolfsmund. Mit einer gewissen Schadenfreude saben die jüngeren Jahrgänge auf jene ersahrenen Grantöpse, die in ihrem Chestand "abgetläri" und "leidenschaftsgedämpst" der silbernen Fünsundzwanzig zusteuerten und dann über Nacht an ein holdes Etwas gerieten, die seelische Balance verloren und foppheister in die Scheidung torkelten.

Derartige plößliche Eherisse in vorgeschrittenem Alter waren für den betroffenen Shepartner besonders schmerzlich, zerbrachen sie doch öfters nicht nur die äußere Form, sondern das ganze Leben. Ueberwiegend war es der Chemann, der der alternden Gattin, die ihm eine lange Reihe von Jahren treue und ausopfernde Gefährtin war, die jüngere Konkur-

Es hat sich wohl mit der Zeit herumgesprochen, daß solche Bindungen eines aus solider Ehe entsprungenen verbrauchten Gatten mit einer jugendfrischen Partnerin selten zum reinen Glück führen. Schon nach kurzer Zeit pslegten diese "biologischen Unstimmigkeiten" in die Binsen zu gehen, und manche grauhaarigen Torheiten dieser Art sanden ihre Liquidierung durch eine — Bersöhnung mit der ersten Fran. Zedensalls sindet sich in der Scheidungsstatistis 1937 eine Rubris, die nicht nur überrascht, sondern auch zu besten Hossingt. Die Scheidungsstrequenz von Ehen mit einer Dauer von mehr als 16 Jahren ist gegen das Jahr 1938 um volle 20 v. H. zurückgegangen, so daß also Aussicht besteht, daß "Papi" das gefährliche Alter mehr und mehr zu über- winden lernt.

Kinder als Blitzableiter

Es ist eine alte Tatsache, daß das Kind dem Cheleben einen sicheren Rückhalt bietet. Die Zweckerfüllung der Che ist eine seite Brücke zwischen den Herzen der Gatten. "Je mehr Krach in der Wiege", heißt es, um so weniger Krach zwischen den Alten."

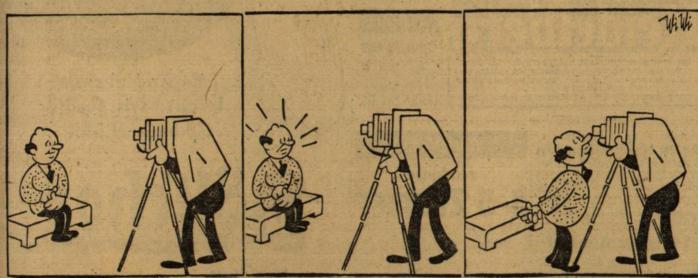
Trat da in einem Chescheidungsprozeß eine Zeugin auf, die mit einigen Minuten Berspätung zum Termin kam und sich entschuldigte, sie habe ihre sechs Kinder für den Schulgang in Schwung bringen und zwei noch nicht schulpflichtige Kinder und einen Säugling der Nachbarin in Obhut geben müsen. Um 9 Uhr Termin und vorher noch schnell neun Kinder zu versorgen? Die Entschuldigung hatte "Hand und

Im Laufe der Bernehmung fam der Richter bei Burbigung des vorliegenden Scheidungsfalles auf die Bersuchung im allgemeinen zu sprechen. "Hätten Sie sich man Kinder angeschafft!" meinte er zu der kinderlosen Beklagten, "wie jene Zeugin da. Sie hat sicherlich keine Zeit, noch dummen Gedanken nachzuhängen."

"Ree, herr Rat!", antwortete fie mit überzeugender Frische, "id habe jenuch mit die Jöhren zu tun. Imma fibel und zujepact! Allens andere fommt nich in Frage!"

Daß bei Zunahme der Kinderzahl der Nachwuchs ein immer zuverlässiger wirkender Blitableiter für dumme Gedanken ist, zeigt die Shestatistik 1987 mit klarer Sindring-lickeit. Bon den in diesem Jahre gerichtlich geschiedenen Shen waren 48,6 v, H. kinderlos. Sinkinderehen wurden 80,5 v. H. getrennt. Mit steigender Kinderzahl entsernten sich die Shen immer mehr vom Sturmzentrum ehelicher Jerrüttung. Nur bei 10,6 v. H. der geschiedenen Shen handelt es sich um Familien mit drei und mehr Kindern.

Bild ohne Worte



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Regina KONIGIN-BAR

Heute Nachmittags-Vorstellung bei freiem Eintritt. Gedeck 1.- Mk.

Prinzessin Theater Sissy Tägl. 4.00 6.10, 8.30 P. Hörbiger, H. Knoteck T. Stark, O. Maurus

3 wunderschöne Capitol Tage 6. Falkenberg, A. Markari 6. Waldan, W. Jansson

Die Legion Condor kehrt heim

Photo-Aufnahmen Apparate, Rollfilme Entwickeln, Abzüge Photo-Jäger

Stellen-Gesuche

Nebenverdienst

wie Schreibarbeit ufw, gefucht, Schreib, mafchine im Befis. Angebote unter Rr. 5634 an bie Babilde Breffe erbeten.

Letzte Gelegenheit zum Besuche des neuen

Persil-

Tonfilms

mit dem lustigen Filmprogramm

Rheinstraße 77

Montag Dienstag u. Mittwoch

Beginn täglich:

300 500 830

Alles für Euch Ihr Frau'n! **Eintritt**

frei!

Willy Thelen

der rheinische Rundfunksänger v. sein modernes, vielseitiges Orchester. Erstklassige Tanz-, Konzert- und Unterhaltungsmusik. === Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz-Tee ===

Achting Wellsladtbetrieb. HOTEL

Sehenswürdigkeit Größtes Hotelünternehmen des Kontinents

EINZELZIMMER HOTELTUNNEL VOM BAHNSTEIG ANHALTER BAHNHE DOPPELZIMMER AB RM 4.50 UMSATZ JÄHRL (A 9 MILLIONEN RM AB RM 9.-DAS HAUS FÜR SIE . EIGENTOMER UND BETRIEBSFOHRER

außer Abonnement Lieferung auch Sonntags



West-Farbenhaus Luipold Ecke Körner- und Sofienstruße und Mühlburg, Rheinstraße 36a

Charakter - Beschreibunge Edreibmafdinenarbeiten b. A. Reinade Graphologe, Rarieruhe a. 9th., Marten ftrage 27. Sprecht. 14 20 114c.

Reelle Bezugsquelle

Neue Gänsefedern

Willy Manteuffel

Mietgefuche

Stühle flechten gut. u. billig, Bur-ftengeschäft Ruh, Kreugftr. 20, Telef. 3290. Karte genügt,

Entlaufen

Moderne

in gutem Saufe gum 1. Jult, ebtl. fpater gefucht. Angebote mit Breis unter 9 53302 an bie Babifche Breffe

Unsere neuzeitliche

Ausstellung und Verkaufsstelle in

Möbel

Karlsruhe, Adlerstraße 13

(neben Ecke Kaiserstraße)

haben wir eröffnet?

Auf Grund langjähriger Erfahrungen haben Sie die Gewähr beim Kauf von Möbeln wie auch bisher tachmännisch beraten zu werden. Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung höfl. ein.

Gebr. Rolli

Möbelfabrik Wiesental, Fernsprecher Karlsruhe 4316



in Form, Farben und Musterung stets neu zu bringen, ist unser Bestreben Auch führen wir eine große Anzahl

Eigenmuster in Teppichen und Gardinen mit ganz

besonderer Note

Die Besichtigung unserer Auslagen oder ein unverbindlicher Besuch wird Sie bestimmt überzeugen

Die Heimgestalter

SIEGEL& MAI

nur Kaiserstr. 130



der andere: Es sind ebenso

Kalserstraße

LammstraCa

leichte wie fesche Sommerhüte!

Willes Arbeit Swot des Volkes.

Mühlen und ihre Geschichte

Die Mahlmühle, in der das Getreide gemahlen wird, ist jedenjalls die älteste Maschine. Schon zur Zeit der Rösmer ist man auf die Idee gekommen, das langweilige Reiben zweier Steine, zwischen denen das Getreide lag, durch irgend eine andere Kraft als die der Menschen zu ersehen. So entstanden damals die Eselsmühlen, in denen ein Esel einen einsachen runden Stein in einer freisrunden Mulde fortbewegen mußte, ähnlich der heute noch anzutressenden Kollergänge. Dies war die erste Mühle. Das Getreide wurde so lange zergnetischt bzw. zerrieben, bis es so seine war, daß das seine Mehl von dem zerriebenen Gut, welches versmutlich durch ein grob gewobenes Tuch geschüttelt wurde, abgesiebt werden konnte. Im Prinzip hat sich bis heutenoch nichts geändert in der Gewinnung des Mehles vom Gestreide.

rden.

4316

Das gilt besonders für unsere Bauern = und Kunsbenmühlen. Mühlen, die wir am lauschigen Bach, im schönen Biesengrund sehen, sind meistens sehr alte Anwesen. Wenn wir vor dem Hauseingang stehen, sehen wir ein Bappen irgend einer Grundherrichaft oder eines Alosters und Jahreszahlen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Ein Gang durch die Mühle zeigt uns, daß das Mühlenbauerhandwerf in srüherer Zeit auch eine fünstlerische Aber hatte, En sieht

Der Balgenftubl. Dier vollgieht fic ber eigentliche Mahlproges

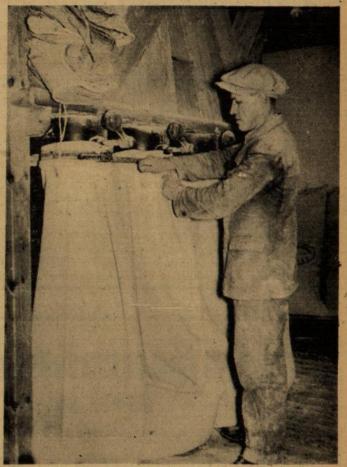
man fragenfopfähnliche Aleienfoger und andere funftvoll geschnitte Teile am Beutel- oder Zylinderfasten,

Der Anfban der kleineren Baifermühle teilt sich in den Basserban, in dem sich das Basserrad besindet, und in den eigentlichen Mühlenraum. In Letzterem sieht, in dessen ganzer Länge an der Band der Basserseite anlehnend, ein starkes Podest auch Biet genannt, auf dem die Mahlsteine liegen. Den einzelnen Mahlgang bilden zwei Mahlsteine von grobkörnigem harten Sandstein (genannt "Deutscher Stein") oder in jüngerer Zeit von Champagner genannt "Franzos". Der eine davon ist ruhend (genannt "Boden),



3m Blanfichter werben Meht, Grief und Riele forgfaltig voneinander gerrennt

der andere ist lausend, und man nennt ign "ven Läuser". Sie sind mit einer Holzzarge abgedeckt an der, nach der Seite zum Bentels oder Julinderkasten, sich der Aushang für das Mahlgut besindet. Bon hieraus nimmt es seinen Beg in den sich im Mehlkasten drehenden, mit Seidengaze bespannsten Instenderhaspel. Das Mahlgut durchwandert diesen langssam in dauernd stürzender Bewegung, bis es vom seinen Mehl getrennt und dann als Kleie den Ausgang (Kleienskoher) erreicht und in den Borkasten fällt. Ueber der Zarge ist der Trümel (Ausschäftlasten) mit dem Rüttler, der durch



Mehlabfullftugen in einer Annben- und Sandelsmuhle ... (3 Mufnahmen: Otto Schreiber)

den Tambour (Alopfrad) bewegt wird und das Mahlgut den Mahlsteinen zusührt. An dem Rüttler ist das lustige Glöcklein angebracht, das beim Leerwerden des Trümels läutet und den Müller wieder ans Ausschüttlen ermahnt. Bor dem erstmaligen Ausschütten wird das Getreide geputzt. Der Mehlsoder Bentelkasten sieht zu ebener Erde des Mühlenraumes. In srühester Zeit war in diesem Kasten ein Schlauch von Leine "Beutel" genannt, der mittels eines hölzernen Debelwerfs geschüttelt wurde. In diesem Beutel, der schräg im Kasten angebracht war, lief das Mahlgut in geringer Geschwindigkeit durch und hatte am Kleienkoher seinen Aussgang. Durch das Schütteln siel das seine Mehl durch die grobe Leinwand hindurch in den Mehlkastenboden.

Solche Mühleneinrichtungen gab es noch bis Mitte 1800, bis dann der kantige Jylinderhaspel den Beutel verdrängte. Nur ältere Müller fönnen sich noch an den Mahlgang mit dem Beutelkasten erinnern. Der Jylinder dagegen ist heute noch in manchen kleinen Mühlen in Betrieb. Unter dem Biet ist das Räderwerk. In früherer Zeit waren die großen und auch die kleinen Zahnräder (genannt "Kammrad") und teilweise auch die Bellen von Holz gebaut. Man sagt auch heute noch zu der sehr starken eisernen Basserradwelle "Wellenbaum". Durch dicke Mauern an der Basserradwelle "Wellenbaum". Durch dicke Mauern an der Basserfante geht die Hauptwelle hindurch, auf der das Basserrad angebracht ist. Je nach der Gegend, ob gebirgig, hügelig oder slach, sinder man oberschlächtige, mittelschlächtige und unterschlächtige Basser, wobei lehtere im Müllerwih auch "dunterschlächtig" genannt murden.



Georg Geiß Karlsenbe-Aüppner

Kundenmühle

Weizen- und Roggenmehle Sämtliche Futtermittel Karlsrube-Daxlanden

3nhaber 3. Setter

Appenmühle

Getreidemühle - Mehl- und Futtermittel-Handel Groß- und Klein-Verkauf

Sriedrich Walther Göllingen

bei Karlsruhe / Telefon 40

Runden= und Handelsmühle



Mit dem Mühlenraum fteht noch em enderer fleiner Raum direft in Berbindung. Diefer ift bie traditionelle Dablitube, von der man durch ein Meines Gudfenfter alle Borgange in der Muble beobachten fonnte. Diefe Mahlfittbe, die leider febr felten wird, ift der Mittelpuntt der gangen Duftle. Dort figen der Müller und die Mahlbauern am mächtigen Tifch beim Moft und wenn es Binter ift auf der derben Dienbant beim Rachelofen, in dem große Buchenfcheite für gute Barme forgen. Das fnifternde Bolgfener, ber berbe Tabafsqualm, die langfam tidende uralte Uhr und die wenigen derben alten verräucherten Gegenftande geben bem gangen ein eigenartig anheimelndes Gepräge. Benn bie leergeworbenen Ermmel ber Mahlgange in ber Mühle wieder neu gefüllt find, ift wieder einige freie Beit und Muße. Man fpricht dann über Dorf- und Beltgeschen. Auch werden gerne uralte Beichichten ergahlt, beitere und auch grufelige, mas bann den Rahmen der Eigenart und der Romantif noch erganat. Den Müller felbft ftellt fich ber Romantifer mit weißer Bipfelmube, Schnallenichuhen und weißen Strümpfen vor. So ift es natürlich nicht mehr. Aber bennoch find Muller die einzigen, die eine gunftmäßige althergebrachte Einrichtung besiten. Go ift eine ftrenge Abgrengung swiften Müller, Mahlburiche und Mühlfnecht

Den Mablburichen nannte man, felbit in ipaterer Beit, in manchen Gegenden auch Mublars (Argt). Dieje Bezeichnung geht mahricheinlich in jene Beit gurud, als bas Duhlenwerk noch vollkommen aus Holz gebaut war. Die Radfpeichen waren auf den Bellenbäumen und auf den Radnaben mit Speiteln (Solgfeile) festgehalten. Der Mahlburiche hatte in rubigen Betriebszeiten bie Aufgabe, Refervefpeitel gu

ipalten und gu ichnigen, um bei plötlicher Loderung ber Speiden, dieje ichnell wieder mit neuen Speiteln feitfeilen gu fonnen. Die nach bamaligem Begriffe fogenannten franfen Raber murden durch diefe erweiterte Tatigfeit des Dahlburichen wieder hergestellt.

Dieje Tätigfeit, die im beutigen technischen Beitalter man mit dem Borte "Reparatur" als felbstverständlich gur Kenntnis nimmt, hatte gerade in jener Zeit, als die Technif mit der Mahlmuble langfam ihren Anfang nahm, einen wefentlich anderen Begriff. Das Befen diefes Begriffes in jener Beit war die Auffaffung "einer der die anerfannte Befähigung beiaß, etwas Rrantes wieder berguftellen, ift ein Arat". E3 ift nun tatfächlich im Pringip basfelbe, ob ein franker Menich, ein franfes Tier oder ein franfer Gegenstand wieder bergeftellt wird. Den Mahlburichen, der in jener Beit die Rabigfeit befaß, die vorfommenden Reparaturen in der Müble felbft auszuführen, nannte man deshalb quch "Mühlarg".

Der Müller, in vielen Gegenden auch Duthlherr genannt, ift der Befither oder auch Pachter. In fruhefter Beit waren die meiften Mahlmublen im Beitge des Abels und ter Rlöfter. Man hört auch heute noch Ramen wie: "Burgmühle, Berrenmithle. Schlofmuble, Rloftermuble" uff. Ginen troditionellen Charaf' befitt beute noch bas Mithlfuhrwert mit dem iconflingenden Schellengeläute ber Pferde, Der Mihlfnecht fahrt mit Gemahlenem ins Dorf und bringt Ungemahlenes wieder in die Duble.

Befentlich anders ift es bei ben Runftmublen und Brogmublen, die regelrechte Dehlfabrifen find. Bon einer Mühlenromantif ift bier nichts vorhanden. Die Steine find Stahlgußwalgen, die Beutelfaften find Planfichter, und

bas Gebäude fteht nicht im iconften Biefengrunde, fondern hat Anichluggleis oder liegt am Industriehafen und ift bet einer Großmuhle bis 8-ftodig. Die Kraft liefert die eigene Araftanlage ober das nächfte Eleftrigitätswert. Der Müller ift eine Benoffenichaft ober A.- G.

Beim Bang burch biefe Muble fieht man regelrechte moberne Maichinen 3. T. fogar demiiche Ginrichtungen. Das Getreide wird in fogenannten Balgenftuhlen gemablen und mit Elevatoren den Planfichtern, die fich im oberften Stod. wert befinden gugeführt, die das Dehl von den Rleien abfichten. Balgenftühle. Plansichter, moderne Reinigungsmaichinen uif, haben fich heute fait in den meiften fleinen und fleinsten Mublen eingebürgert. Die Stahlgugmalzen, die gum Teil ein beträchtliches Ansmaß haben, werden von besonderen Schleif- und Riffelanstalten geschärft (geriffelt); das ift eine Arbeit, die besonderes Beichid erfordert, im Begenfat gu ben Steinen, die ber Duller mit einem meifelahnlichen Sammer felbit icharien fann. Der Balgenftuhl leiftet mengenmäßig mehr und in der Bute ein befferes und helleres Mehl als der Mahlgang, weshalb derfelbe vom Walzenftuhl felbit in der fleinften. Mühle icon fast ganglich verdrängt wurde. Gehr wichtig ift jedoch beim Balgenftuhl, daß die Stahlmalgen mit der richtigen Scharfe verfeben find. Es ift dies die Aufgabe des Balgenrifflers, der in erfter Linie ein Befentliches bagu beitragt, die hochfte Ausbeute von Mehl, das das michtigfte Bolfenahrungsmittel ift, gu ermöglichen. Das Müllergewerbe felbit wird in der Breiten Deffentlichfeit leider viel gu wenig beachtet, und ift doch gerade der Muller ein fehr wichtiges Mitglied der Boltsgemeinschaft, der Großes beiträgt gur wirtschaftlichen Bolts-

Walzenmühle Tepp Weingarten

Telefon 34

Runden= und Handelsmühle



Ludw. Geitz, Rupheim

Chleifmüble.

Runden= und Handelsmühle

Tel. Graben 12

Erbaut 1701



Weizen= und Roggenmehle + Futterartikel

Albert Geitz, Rusheim

Waldmühle

Gegründet 1447 durch Markaraf Rarl-Friedrich von Baden



Walzenmüllerei für Runden und Handel

Hin. Langendörfer Weingarten i. 33.



Runden= u. Sandelsmühle . Mehl= u. Futtermittelhandel

ler

no.

en=

filein-urd Mittelmühlen in der Ernährungswirtschaft

Die meisten senichen, die sich gewerbsmäßig nicht mit der Müllerei bessen, machen sich über die volkswirtschaft-liche Bedeutungdieses Gewerbezweiges nur eine unvolkommene oder unare Vorstellung. Dies entspricht der Eigentimlichkeit de Menschen, sich am wenigsten über die Dinge Gedanken zumachen, mit denen er lausend in Berührung kommt, dere Dasein er deshalb als absolut gegeben und selbstwerstärlich hinnimmt.

Die Taache, daß das tägliche Brot von altersher das wichtigste Kahrungsmittel des Bolfes ift, läßt es gerechtfertigt erheinen, einen Blid auf die Müllerei zu werfen und thre volswirtschaftliche Bedeutung im Rahmen der deutschen

Ernährngswirtichaft gu beleuchten.

DieAufgabe ber Müllerei ift es, Mehl herzustellen, wobei es dauf ankommt, eine möglichst ideale Trennung der 80 Teiledes inneren Mehlkerns von den 20 Teilen der äußeren Sche des Getreidekorns zu trennen. Nur der Mehlkern entält die für den Menschen verwertbaren Substanzen, wie Serke, Eiweiß und Fett, während die Getreideschale nur in peschwindendem Maße von dem menschlichen Organismus asgenützt werden kann.

Die polfsmirticaftliche Bedeutung ber Milleret mirb bereits baburch gefennzeichnet, wenn man berüdfichtigt, baß in der gesamten beutichen Millerei fohne Ditmart und Gubetenland) im Jahre ca. 5.4 Millionen Tonnen Beigen gu ca. 78 Millionen Gad Mehl verarbeitet werden. Rechnet man biefe in ichabungsweise 30 000 Betrieben jährlich bergeftellte Menge Roggen- und Beigenmehl in Gelbmert um, fo ergibt fich hierbei die beachtliche Summe von 2.1 Milliarden Mart, fo daß damit die Mullerei mit an der Spite famtlicher Gewerbezweige fteht. Bie auf allen Gebieten unferes Lebens, fo hat fich auch die Millerei im Laufe der Beit nicht ben technischen Fortidritten verichloffen. Un die Stelle bes Stoffel und Steinmörfers baw. der Dahlgange, die in früheren Beiten gur Berfleinerung bes Betreibeforns und der Mehlgewinnung verwendet wurden, find heute die Balgenftlible ober Cobermiblen getreten, burch die in Berbinbung mit den anderen Maschinen der Müllerei, wie Reinigungsanlagen, Planfichter uim. die bestmöglichfte Musbentung des Getreideforns ermöglicht wird. Mit der Einschaltung einer Vielzahl von Müllereimaschinen ergab sich eine Komplizierung des Mahlverfahrens, so daß heute nur noch dersenige Müller, der sein Handwerf versteht und über die erforderliche Einrichtung verfügt, in der Lage ist ein Mehl herzustellen, das den vom Verbraucher gestellten Ansorderungen entspricht.

Während bis Ende des vorigen Jahrhunderts die Müllerei fast ausschließlich handwerksmäßig betrieben wurde, brachte es die wirtschaftliche Entwicklung des 19. Jahrhunberts mit fich, daß an großen Safenplagen bes Binnenlandes die Großmühlen entftanden, die geftütt auf ihre Rapital-fraft und ihre gunftigen Ginfaufebedingungen hauptfächlich von billigem Auslandsgetreide fich in furger Beit gu einer großen Gefahr für die Rlein- und Mittelmühlen entwidelten. Die Tendens ber dauernden Ausdehnung und Bergrößerung ber Leiftungsfähigfeit ein Charafteriftifum ber fapitaliftiichen Betriebe bes Liberalismus. Die Ronfurreng ber fich bauernd weiter vergrößernden Großmühlen wurde immer flärfer, fo daß es nicht verwunderlich ift, daß die Rlein- und Mittelmühlen diefem Drud nicht ftandhalten fonnten und immer mehr und mehr vom Dehlmarft gurudgebrängt murden und fich gu einem großen Teil nur noch als Rundenmuller für den bauerlichen Gelbstverforger betätigen fonn-ten. Die Ausschaltung der Rlein- und Mittelmublen vom Mehlmarft mar besonders darauf gurudguführen, daß bie Großmühlen in der Lage waren, Dehle, die aus Auslandsweigen bergeftellt waren und eine beffere Bacfabigfeit befafen, als die aus deutschem Landweigen bergeftellten Deble, die der Rlein- und Mittelmuffer verarbeiten mußte, an liefern. Dieje Borberricaft nütten die Großmuller ftart aus, fo daß fie bald die alleinigen Beherricher des Dehlmarttes wurden und dant des guten Abfabes dauernd in der Lage waren ihre Leiftungsfähigfeit gu vergrößern, mahrend auf ber anderen Geite gablreiche Rlein- und Mittelbetriebe eingingen bew. fich nur noch unter Aufbietung aller Rrafte und großen Opfern am Leben halten fonnten. In vielen Fallen maren die Rlein- und Mittelmühlen gezwungen, das Dehl der Großmühlen zu vertreiben. Gie verloren damit ihre

eigentliche Anfgabe und wurden' Mehlverteiler für die Großmühlen. Dauernde Bergrößerung der Betriebe und hohe Gewinne, auf der einen Seite Stillegung von Betrieben und Verluste, war das Bild in der Müllerei bis 1933. In diesem Jusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß vor allem die Klein- und Mittelmühlen in Baden in verstärktem Maße unter der Konkurrenz der Mannheimer Großmühlen zu leiden hatten und in besonderem Maße die Folgen der damaligen Entwicklung tragen mußten.

Die dauernde Bergrößerung ber fapitaliftifch eingestellten Großmühlen hatte gur Folge, daß fich im Laufe der Beit bet der Beiamtheit der Dublenwirtichaft eine Leiftungsfähigfeit ergab, die ein Bielfaches deffen ausmachte, mas an Diehl gur Sicherung der Ernährung benötigt murde. Im Ceptember 1933 murden daber fämtliche deutschen Mühlen fontingentiert und ihnen damit die Ansnühung ihrer Leiftungsfähigfeit vorgeschrieben, und weiterhin jegliche Bergrößerung unterfagt. Obwohl von den Rlein- und Mittelmublen die Kontigentierung grundfäglich begrüßt murbe, weil fie bem Ausbehnungsbrang der Großmühlen einen Riegel vorichob, jo muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß die Kontigentierung in ber Form wie fie burchgeführt wurde ben berechtigten Intereffen der Klein= und Mittelmublen nicht Rechnung trug. Die Jahre 1927—1932, die der Kontingentierung an Grunde gelegt murden, maren die ichlechteften Beichaftigungsjahre ber Rlein- und Mittelmühlen, jo bag bie Erteilung eines Rontigentes auf der Bafis der Beschäftigung in tiefen Jahren für fie auf die Dauer untragbar ericheint. Bei einer Musnütung ber Leiftungsfähigfeit von 25-30 Prozent laablreiche Rlein- und Mittelbetriebe find noch ichlechter ausgenütt) wie es ber Durchschnitt ber ca. 28 000 Rlein= und Mittelbetriebe ift, fonnen diefe Mühlen auf die Dauer nicht aufrecht erhalten bleiben, wenn man auf ber anderen Geite bei ben Großmublen eine Ausnützung ber Leiftungsfähigfeit von 60-70 Prozent findet.

Es ift zu erwarten, daß-die Frage der Kontigentierung nochmals überprüft wird, und daß man dabei den berechtigten Lebensinteressen der Klein- und Mittelbetriebe, die gerade heute eine besonders wichtige Ausgabe auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft zu erstüllen haben, Rechnung trägt.

Die Kleinmissle mit ihrer Tagesleiftung von 1 bis 5 Tonnen, die über das gange Land verstreut meist an Wasserläusen liegt, ist für die Ernährungswirtschaft ein wichtiger

Karl Junghans Hans Link Odenheim

Kundenmühle

Weizen- und Roggenmehle • Futterartikel

Sebastian Hammer

ver. Klotz'sche Mühle Erbaut 1717 — Telefon Bruchsal 340

O. Heinzmann u. Geschw.

Telefon Mingolsheim Nr. 352

Oestringen

Kunden- und Handelsmühle

Weizen- und Roggenmehle • Futterartikel

Kleinpackungen in Papierbeutel

Carl Stuhlmüller Berghausen

Telefon: Durlach 391



Mühle • Sägewerk und Holzhandlung

Emil Backof, Jöhlingen

Kundenmühle



Gustav Kolb

Eggenste'n



Kundenmühle für Weizen- und Reggenmehle Futterartikel

Verkauf von Weizen- und Roggenmehlen im Kleinhandel



Max Walther

Obere Mühle

Karlsruhe-Durlach

.

Kunden-und Handelsmühle

.

Futterartikel

Friedrich Pfattheicher. Blankenloch bei Karlsruhe

Kunden- und

Handelsmühle

Weizen- und Roggenmehle

Futterartikel



Kaftor, ohne den fich eine reibungslose Berforgung trot der sahlreichen Großbetriebe, die meift an großen Plagen aufammengeballt find und ihre Mehle auf hunderte von Rilometern Entfernung verschiden muffen und ebenfo auch aus weiten Entferungen mit Getreide verforgt werben muffen, nicht ermöglichen läßt.

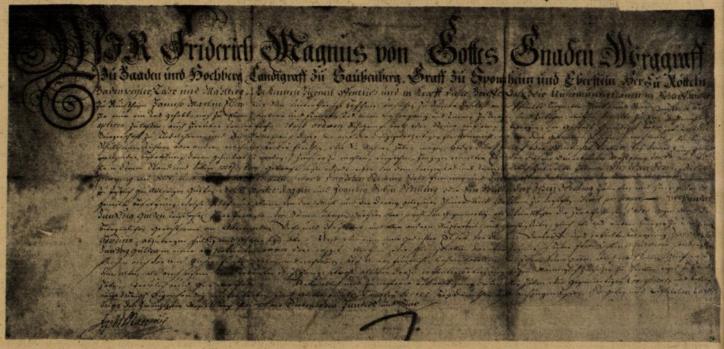
Es fann nicht unermannt bleiben, daß ein Großteil biefer Rlein= und Mittelbetriebe mit ihrer gesicherten Lage auf bem flachen Lande auch vom wehrwirtichaftlichen Ctandpunft aus betrachtet, besondere Bedeutung haben, da fie in erfter Linie für die Berforgung ihrer unmittelbaren Umgebung dann in Frage tommen, wenn andere Berjorgungsmöglichkeiten aus irgendwelchen Gründen nicht mehr gegeben find,

Schließlich ift noch darauf hinguweisen, daß auch die Rleinund Mittelmühlen die Rotwendigfeiten der Beit erfannt haben, indem fie ihre Betriebe umftellten und fich bie technischen Errungenichaften in den Müllereimaschinen gu Rute machten. Es gibt bente auch bei den Rlein= und Mittel= mühlen, die neben der Runden= auch Sandelsmüllerei betreiben, faum noch Betriebe, die nicht über eine moderne Betreidereinigungsanlage, Balgenftuble, Planfichter uim. verfügen, fo daß auch diese Mühlen ein Mehl auf den Martt bringen, deffen Qualität in jeder hinficht den gestellten Anforderungen genügt. Die Konkurrenziähigkeit des Mehles ber Rlein- und Mittelmühlen ift aber auch barauf gurudauführen, daß die Großmühlen beute nicht mehr wie früher in unbeschränftem Dage Anslandsweigen verarbeiten tonnen, fondern daß fie ebenfalls den Inlandsweigen verwenben muffen und fich fomit für famtliche Muhlen gleiche Giufaufsbedingungen für Betreide ergeben. Richt gulett ift aber darauf hinguweisen, daß durch eine ftreng durchgeführte Berufgergiehung und bauernde Schulung in Fachfurjen die eingelnen Müller über die Fachfenntniffe verfügen, die für die einwandfreie Guhrung ihres Sandwerts nötig find.

Benn oben bereits darauf hingewiesen murde, daß in

Deutichland ca. 28 000 Rlein- und Mittelmuflen vorhanden find, jo ergibt fich aus diefer Bahl, wenn man fie mit der Gefamtheit der vorhandenen Mühlen, deren Bahl fich auf ca. 30 000 beläuft, vergleicht ohne weiteres, daß die Rleinund Mittelmühlen für die Ernahrungswirtichaft einen mefentlichen Fattor barftellen, ohne den fich eine geordnete und reibungaloie Berfordung der Bevölferung mit Mehl nicht

ermöglichen lagt. Es ift unter Berefichtigung der volta wirtichaftlichen Bedeutung diefer Betrhe ou hoffen, daß fie auch in Bufunit die Unterftütung erhaen hauptfächlich auf dem Gebiete der Kontingentierung, digim Intereffe ihrer Eriftengficherung erforderlich ift benn anbie Dauer gefeben, tonnen nur gejunde und lebensfähige Berebe die ihnen geitellten Muigaben erfüllen.



BERTHOLD MELCHER

Haueneberstein bei Baden-Baden

Kundenmühle

RUDOLF SCHÄFER

Jffezheim bei Rastatt

Rundenmühle für Roggen= und Weizenmehle = Futtermittel

Karl Engelhardt, Zaisenhausen

Rundenmühle

für Roggen- und Weizenmehle Sutterichrot

Emil Minister, Menzingen bei Bruchsal, Telefon 14

Kunden- u. Handelsmühle

für Roggen- und Weizenmehle Sutterartikel

Emil Kramer Sriedrich stal

Kundenmühle • Telefon 46

Roggen-und Weizenmehle in bekannter Güte Futtermittel

Karl Jais

Langenfreinbach bei Ettlingen

Kundenmühle für Weizen- und Roggenmehle **Futterschrot**

Fritz Schwarz, Graben



Kundenmühle für Weizen und Roggen Sägewerk · Lohnschnitt

Hermann Raah Uniergrombach

Kunden und Handels-

mühle - Futterartikel

Es gibt kein Miller auf der Welt Der mahlen kann, wie's jedem g'tällt.

Josef Weltmeier

Untere Mühle

Runbenmühle für Roggen und Beigen

Albert von Büren Seibelsbeim / Telefon 2694. Bantfonto Bab. Bauernbant Filiale Bruchfal

Getreide-Aunden-Mühle

Sämtliche Mehl= und Futterartikel

Franz Becker Machf. Untergrombach / Obere Mühle

Sandels- und Rundenmühle

Roggen- und Weizenmehle Futterartikel

1939

If3. i fie

Karuffells, Schaubuden und Luftballons beim Schlachthof

Der Frühlingsjahrmartt ift wieder da - Eröffnung bei ichonftem Wetter



Gine bunte Belt tut fich bier am Bertaufoftanb fürs Rinberbers auf

Butunftige Pangericungen intereffieren fich für einen Raruffell-Miniaturtant Mufn. 21. Richardt

Am Anfang und am Ende der iconen Jahreszeit fteht in Rarlerube immer die Meije, ober wie es beute amtlich beißt, der Frühlings- und Berbitjahrmarft. Der erftere als Duvertitre und der lettere als Finale.

Und bei beiben macht traditionsgemäß meiftens bas 2B et . ter feine "beliebten" Seitensprfinge in ausgedehnte Tiefs, die gange Bolfenschiffe voll mit Regen beladen Gerbeischaffen. Diesmal aber ftimmt die Bettermeinung nicht. Unter ichonftem blauen Frühlingshimmel vollzog fich geftern Rachmittag

Geit Tagen ichon fteben die Buden und Raruffells, treuen Stammgaften gleich, auf ihrem gewohnten Plate hinter bem Schlachthof, fnallig und bunt. Gine Riefenfauft bat fie juft iiber den Plan jallen laffen wie Konfetti und Anallerbien. Wie von ber Schnur gegogen laufen die Buden und Schauft ande über den Plat, flemmen fich in der Robert-Bagner-Allee ichlichtern zwifden ben Baumen hindurch, progen in ihrer ichreienden Aufmachung, malträtieren mit ihren feifenden Trompeten und Lautsprechern die Ohren und werfen fich gegenseitig die Menichen gu. Gine Riesenpeitsche treibt die buntichedigen Raruffellfreifel an, ungezogener, ausgelaffener, übermütiger garm jagt über ben Plat, ftort mit idriffem Frechlachen die Umgebung aus ihrer Ruhe und fnallt frivot

ben Besuchern entgegen. Diefe hatten fich geftern Nachmittag ichon febr gablreich eingefunden, um dem Frühlingsjahrmartt den murdigen Muftoft au geben und fich von bem aus Waffelbunft, Lebfuchenbelten, gebrannten Mandeln, Drehorgelmufit und Baffer-Mal der Meffe ihren bestimmten und nur ihr zugehörenden utzent gibt.

Die Meffe ift eine Menichentennerin. Raffiniert und betorend. Gie bohrt ihre Blide in das Getummel der Befucher und holt fich ihre Leute, foviel fie will. Dann nimmt fie ein paar Groichen und zeigt ihnen die verschiedensten Dinge in den fnallig aufgemachten Buden. Doer fie fest fie in einen Bagen und fauft mit ihnen auf ben mannigfach geschienten Rutich- und Gahrmöglichfeiten burch Beftange und Schleifen, daß ihnen Goren und Geben ver-

Die Deffe ift ein Bindbund. Und boch, man fann ihr nicht boje fein. Sie ift das große gejellichaftliche Ereignis ber bunten Menge, die fich in den Stragen der gaubrigen Budenftadt brangt. Jahrhundertlange Treue hat ihr ein Anrecht auf geneigte Gastfreundschaft und guten Befuch gefichert. Doge es auch dies mal fo fein!

Das Hölzchen im Holz

Gin Baumitamm mird ploplich zerfagt und gerhadt, In fleine Schächtelden eingepadt. Und jedes Solachen befommt einen Rnauf Bon Comefel und Bhosphor mit Farbe barauf.

Dann werden fie alle weit fiber bas Land Bu ben Menichen in Städten und Dorfern gefandt. Gie laffen fich gerne von ihnen reiben, Um ihnen Dunfel und Froft au vertreiben.

Gin Solachen gundete einem Mann 3m grünen Balde bas Pfeifden an. Dann lag es fladernd - und ftredte im Ru Die flammenden Urme den Brudern gu.

Co hat das Soladen gang unbedacht Das große Gehöls au Miche gemacht! - Bedenft, daß das Reuer au jeder Frift Nicht das Solgden nur - auch die Stamme frift! Dans Mahlau

Runftfluge überm Sochichulftabion

Der Flugfapitan Rud. Lochner vom Stab ber REGR. Gruppe 16 Gudweft wird heute um 16 Uhr über bem Dochs iculftabion Rarlernhe ein Runftflugprogramm auf einem Buder-Jungmeifter zeigen.

Gin Gisichrant verbrannt

11m 18.30 Uhr brach geftern bei einer Rarleruber Firma ein fleiner Brand aus, bei dem im Rühlichrantmontageraum ein Gisichrant verbrannte. Das Teuer wurde durch die Generlofchvolizei gelofcht. Die Brandurfache ift nicht befannt.

Gefälichte Beftellung

Der 27iabrige fünfmal porbeitrafte verheiratete Albert Ludwig 23. von hier hatte am 5. Juli 1937 in Karlsruhe als Provisionsvertreter feinem Arbeitgeber einen gefälschen Auftrag über 90,50 RM. eingereicht; die Bestellung hatte er felbit mit dem Ramen der angeblichen Bestellerin unterzeichnet. Auf den fingierten Auftrag erhielt er einen Provifionsvorichuß von 10 RM. Begen Betrugs und Urfundenfälichung erfannte das Echöffengericht auf drei Monate Gefängnis.

Männer der "fliegenden Formation" im Wettkampf

Buchfen fnallen im Bilbpart - Die Ausicheibungsfampfe bringen vorzügliche Leiftungen Feierliche Vereidigung im Sochichulftadion

Das Bochenend fteht diesmal im Zeichen ber großen Gruppen wettfämpfe, die von der NSFR. die von der Reg. R. .. Gruppe 16 (Südwest) hier abgehalten werden, um die besten Mannichaften und Einzelfampfer für die Reichswettfämpse des RS.-Fliegerforps zu ermitteln, Tausende von Angehörigen des RS.-Flie-gerforps sind seit Freitag in der Landeshauptstadt, wo für fie Unterfünfte in den Echu-Ien hergerichtet murden.

Am gestrigen Samstag be-gannen die Ausschei-dungsfämpfe, die in allen Disiplinen eine sehr gute Besetzurg gesunden haben. Am Rorgen schon fnallten auf den Bilbpartden . Aleinfaliberichüten die Epreu vom Beigen gefondert wurde. Der eigentliche Hochbetrieb aber sehte am Rachmittag ab 15 Uhr ein, wo Mannichaft nach Mannichaft antrat, um ihre Fertigfeiten

au beweifen. Daneben murden aum die Eingelfampfe ruftig gefordert und das Biftolenichiegen murde joweit abgeschloffen, daß die beften Schuben ermittelt werden



9238-Manner beim Biftolenfchiefen im Bilbpart

Faft gur gleichen Beit ftiegen im Bierordtsbad bie Schwimmwettfampie und auf dem Robert-Roth-Plat die erften Ausicheidungsfämpfe für den Mannichaftsfüntfampf. Sier mußte der 400-Meter-Sindernislauf abfolviert werden, bei der drudenden Site und nach den vorausgegangenen Bettbewerben feine gang einsache Cache! Im Boch ich ulftabion felbit wurde ab 18.30 Uhr ber Sandgranatenweitwurf ausgetragen, der ebenfalls wichtige Buntte für die Endbewertung im Mannichaft3funftampf abwarf.

Co boten ichon die Rampfe bes Camstag einen intereffanten Querichnitt durch das Konnen der verschiedenen Mannschaften der NSFR.=Gruppe 16 und zeigten. daß neben dem fliegerischen Leistungsvermogen auch der Behrivort und die Leichtathletif bei den Männern der "Fliegenden Formation" ein gute Beimftatte gefunden haben.

Ant Abend fand auf dem feitlich geschmudten Plat vor der Tribline im Sochiculitadion die feterliche Eroff. nung ber Gruppenwettfämpfe und die Bereidigung ber Teilnehmer ftatt, die in Anwesenheit des Führers ber NSFR.-Gruppe 16, NSFR.-Dberiührer von Sib. beffen, und des gesamten Guhrerftabes der Gruppe in feierlichem Rahmen por fich ging und die Bedeutung biefer Gruppenwettfampfe aufs eindringlichfte unterftrich. Die beutigen Endfampie im Sochiculitadion am Morgen und am Rachmittag ab 14 Uhr werden mit der Preisverteilung an die Sieger den glangvollen Schlufpunft hinter die Stunden des iportlichen Bettitreites fegen.



Daheimlassen der Frau: 3000 Mark Strafe

Darf ein verheirateter Mann allein verreifen? - 2Bas das Reichsgericht jagt

Bichtige Ronferengen und bringende Gefcaftsreifen bes | Mannes find bei verheirateten Frauen außerft unbeliebt. Folgender fürglich vor dem Reichsgericht verhandelter Chefceibungsprozes fpricht jedenfalls ftart bafür:

Gin recht loderer Bogel von Chemann war fchwer in Möten. Seine Frau wollte fich von ihm icheiden laffen. Er verreifte ihr gu viel und war auch fonft fein Engel. 11m bas Schlimmfte gur verhüten, gab der Mann flein bei und ichloß mit feiner Frau einen regelrechten Gubnevertrag ab, ber weder für ihn noch für feine beffere Salfte rühmlich war. In fäuberlich aneinandergereihten Paragraphen begradierte fich ber Mann jum Pantoffelhelben und verpflichtete fich vertraglich: "in Bufunft feinerlei Befchafts- ober Bergnugungsreifen allein gu unternehmen." Gur jeden Gall der Buwiderhandlung war eine Konventionalstrafe von 8000 Mart gu Sanden der Frau fällig. Raum glaublich, aber leider mahr!

Eines Tages gab es einen neuen Rrach, und die Rlagerei ging los. Die getrennt lebende Grau verlangt mehr Geld, ber Mann erflarte ben Guhnepatt für fittenwidrig. Das Reichsgericht gab ihm recht. Dabei fei allerbings nicht verschwiegen, daß die Urteilsgrunde wenig ichmeis Belhaft find - und awar weder für den Mann noch für die Frau. Man braucht nur gwifden ben Beilen gu lefen! Die Bestimmung, nach der fich der Mann verpflichtete, in Bufunft feinerlei Beichäftereifen allein gu unternehmen,

stellt, so führte das Reichsgericht aus, eine unzulässige Beidranfung der Freiheit des Mannes dar. Gine berartige Heberwachung bes anderen Chegatten widerfpricht bem fittlichen Befen ber Che. Die Bestimmung murbe dazu führen, daß der Mann gezwungen ware, Geichäftereis fen überhaupt zu unterlaffen oder eine andere Ueberwach= ungsperfon mitzunehmen, wenn die Frau an feiner Begleitung durch Krantheit oder fonftige Umftande verhindert mare. Die in bem betreffenden Baragraphen vorgefebene Befdrantung fann auch nicht mit ben damit angeblich verfolgten sittlich anquerkennenden 3med gerechtsertigt werden, weiteren ehelichen Berfehlungen bes Mannes vorzubeugen und die Che badurch aufrecht zu erhalten. Diefer 3med burfte nicht mit Mitteln verfolgt werden, die fich wegen ber barin enthaltenen, mit bem fittlichen Befen ber Ghe unvereinbaren Eingriffen in die wirtschaftliche und perfonliche Freiheit bes Mannes ihrem Inhalt nach als gegen die guten Gitten verftogend barftellten.

Bers nicht glaubt: Aftenzeichen RG. IV 145/88 vom

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Weiterer Ausban der Rheinstrandsiedlung

Bertreferversammlung des Mieter- und Bauvereins

Die Bertreterversammlung des Mieter- und Bauvereins Rarleruhe fand am 24. Mai d. 3. im Sotel Reichshof ftatt. Rach Eröffnung der Berfammlung und Begrugung durch

Anffichtsratsvorsigenden Sodel gab Borftandsvorsigender Diebold Rechenichaft über die Arbeit der Genoffenichaft. Dabei fonnte er mit Freuden ein neues Jahr bes Aufstiegs für ben Mieter- und Banverein feitstellen, inmitten bes grofen politischen Geschehens unserer Tage. Im Mittelpunft der Erörterungen lag die Entwidlung der Rheinstrandfiedlung und die Erstellung von Wohnungen als vordringliche Aufgabe unferer Beit. Sat ber Mieter- und Bauverein doch in der Rheinstrandfiedlung eine wirkliche Bolksgemeinschaftsfiedlung geichaffen, die fich darum auch die Anerkennung der berufenflen Fachleute und die Bezeichnung , Mufterfiedlung" erwarb. Dabei murbe auch an ihren Geftalter Brof. Mehrtens erinnert, deffen überragendes Konnen vom Guhrer dadurch be-Hätigt murde, daß diefer ihn mit einem Riefenprojeft für die Musgestaltung der Stadt Frantfurt (Oder) betraute.

Alsbann murde Einblid gegeben in die weiteren wichtigden Ctappen im Musban ber Rheinftranbfieblung, wie Planung eines Gemeinichaftehaufes und eines Rindergartens, für die ichon eine erfte Rückstellung von 11 000 RM. gemacht murde, fowie einer Apothete; Erweiterung des Bauund Garagenhofes burch eine gufabliche Sammelgarage für die Bolfsmagen; nicht gu vergeffen die Schrebergarten anlage mit ihren beute icon rund 16 000 Qugdratmetern.

Co vollzieht fich Bug um Bug ber Aufban der Siedlung, die bei Bollendung girfa 1400-1500 Bohnungen und girfa 6000 Bewohner gahlt. Seute wohnen rund 10 000 Berjonen in 2050 Bohnungen bes Mieter- und Bauvereins; das fommt ber Einwohnergabl einer Stadt wie Ettlingen gleich. Es ift dies ein Beweis mehr bafür, daß der Mieter- und Bauverein mefentlichen Unteil an der modernen Entwidlung und Bergrößerung der Stadt Rarlerube bat.

Der vorgelegte Rechenschaftsbericht einerseits und ber Briffungsbericht bes Berbanderevifore anderfeite veranfchaulichten die gefunden Berhältniffe bes Unternehmens, fo daß die Bilang mit ihrem 17-Millionen-Abichluß einstimmig genehmigt und Borftand und Auffichterat einmutig Entlaftung

Bie in früheren Jahren, fo murden auch in diefem Jahr 4 Progent Dividende ausgeschüttet. Daß biefe große Arbeit an ber Geftaltung der Rheinstrandfiedlung, an derem dritten Bauabichnitt wir fteben, trop der zeitbedingten Schwierigfeiten folche Fortidritte machte, mar ben verantwortlichen Mannern des Mieter- und Banvereins und ihren Mitarbeitern zu verdanfen. Dafür fprach auch im Ramen ber Bertreter Pg. Rorts den besonderen Dant aus.

Die Leiftung bes Mieter- und Bauvereins beweift bie Aufbauarbeit im Sinne unferes Guhrers, auf ben ber Berfammlungsleiter jum Schluß ein Siegheil ausbringen ließ.

Aus dem Karlsruher Gerichtsfaal

Auf bem Bege jum Gewohnheitsverbrecher

Begen erichwerten Diebftahls und Rudfallsbetrugs ftand vor dem Karleruber Schöffengericht ber 28 Jahre alte verheis ratete Rarl Rafob Edner aus Biejenbad. Der gur Bett in Scheidung lebende Angeflagte ift bereits fieben Mal, darunter mit drei Jahren Befängnis vorbeitraft. Der Angeflagte ift am 1.. Februar zwijchen 15 und 17 Uhr in die Wohnung der Cheleute A. in der Leffingftraße in Karlsrufe in diebischer Absicht eingedrungen, indem er die Glastüre mit einer falichen Schlinge öffnete. In der Wohnung entwendete er herrenarmbanduhr im Wert von 8 Mart, die er für 3 Mart verkaufte, wobei er verschwieg, daß es sich um eine gestohlene Uhr handelte. Daburch hat er ben Käuter, ber die Uhr wieber herausgeben mußte, betrogen. Um 23. März holte er den
zur Wohnung der Eheleute St. in Karlsruhe gehörigen
Schlüffel aus einem Versted und verschafte fich in diebischer Abficht Eingang in die Wohnung. Aus dem Ruchenschrant fahl er einen Betrag von 20 Pfg. Alsbann erbrach er den Gasautomaten und beraubte ibn feines Inhalts von 80 Pfg. Als er fich weitere Gegenstände in ber Wohnun- aneignen wollte, murde er von der Chefrau St. überraicht, die ihn der Polizet übergab. Als lette Warnung vor der ihm drohenden Sicherungsvermahrung fprach das Schöffengericht gegen den Angeflagten eine Buchthausftrafe von einem Jahre und fechs Monate, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft aus.

Jugenbliche Tunichtaute

Benig Reue oder Einsicht zeigte der Lichftagle Günther D. aus Karlsruhe, der wegen erschwerten Diebstahls vor dem Karlsruher Schössengericht stand. Der Angeklagte hatte im Mai 1988 die Eingangötüre dum Schiehrlah der Schühengesellschaft Grünwinkel an der Alb mit Gewalt ausgedtückt, war durch die Dessnung geschlüpft und dann durch ein Fensiter der Hütte, welches er eindrückte, eingestiegen. In der Hütte hatte er den Gewehrschrank erbrochen und darans siesen Gewehrschaft erbrochen und darans siesen Gewehre nier Küller und eine Resiehete ben Bemehre, vier Sullen und eine Pluichbede entwendet. Die Zimmerftuben und Rleinkalibergewehre, die einen Wert von 320 Mark hatten, wollte er verkaufen. Um 10. Juli entwendete er gusammen mit dem ingwischen bereits abgeurteilten 17jährigen Lehrling Ferdinand T. ein vor einer Birt-ichaft in Bulach aufgestelltes Fahrrad. In Pfort begaben fich die beiden Tunichtgute in ein Ladengeschäft, wo fie die Ladenfasse bestehlen wollten, aber ertappt wurden. Das Gericht verurteilte den Anaeklagien zu sieben Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Auf die Strase wurden zwei Monate und swei Wochen Untersuchungshaft als verbußt angerechnet.

Diebftahl und Unterichlagung

Die vorbestrafte Chefrau Ratharina C. von bier hatte bei einer hiefigen Firma, bei der fie als Kontoriftin beidäftigt war, vom 1. Juli bis 81. Dezember in Teilbetragen aus ber von ihr geführten Raffe 500 RM. entnommen und für fich behalten und verbraucht. Ferner hatte fie dort Bettmafche, Borhange, Saushaltungsgegenstände und ein Theaterglas im Wert von 500 bis 700 MM. geftohlen. Die Angeflagte, die aus einer gewissen Rotlage heraus handelte, da ihr Mann verichuldet war, gab bie ihr vorgeworfenen Straftaten in vollem Umfange gu. Die entwendeten Sachen wurden wieder gurud. gegeben. Das Schöffengericht belegte die Angeflagte wegen . Untreue und Unterschlagung, fowie wegen Diebstahls mit acht Monaten Gefängnis und 100 RM. Gelbftrafe (hilfsmeife amei Bochen Gefängnis).

Einstellung bei der Wafferschutpolizei Ber fann Bachtmeifter bei ber Bafferichuppolizei werben?

Die BBafferichuppoligeischule in Stettin ftellt im August

1939 Bewerber für die Bachtmeifterlaufbahn ein. Um die Bulaffung fann fich jeder unbescholtene Deutsche bewerben, der geiftig und forperlich gut veranlagt, ledig, nicht fleiner als 1,68 Meter (nur bei befonderer guter Beranlagung ift eine Bewerbung mit 1,66 Meter Große erfolg. versprechend) ift und fich aus innerer Reigung diesem Berufe

Die Bewerber müffen die nachftebend aufgeführten Be-

dingungen erfüllen:

Bormurisfrei abgeleiftete Behrmachtedienfigeit von mindeftens 8 Wochen bis gu 5 Inhren, Alter: vollendetes 20. bis beftens 30monatige Fahrzeit auf Gee- ober Binnenschiffen an Ded ober an ber Majchine. U. U. werden auch gelernte Dotorenichloffer ohne Fahrzeit eingestellt. Brillentrager werden nicht eingestellt, Sportliche Borbildung (SM.=Reichsfportab= zeichen, Freis oder Rettungsichwimmer) ift erwünscht.

Rur Bewerber, welche den geforderten Bedingungen entfprechen, wollen fich an die Bafferichuspolizei-Schule - Gina. ftellungsftelle - Stettin, Gurftenftrage 4a, zweds Ueberfendung eines Merkblattes und Fragebogens wenden, aus benen Einzelheiten erfichtlich find.

Babisches Staatstheater. Seute, Sonntag, findet nachmittags um 15 Uhr als Borfiellung für die RS-Gemeinschaft "Araft durch Freude", Abteilung Kulturgemeinde, eine Wiederbolung von d'Alberts Mufifbrama "Tief-land" flatt. Um Abend um 20 Ubr gelangt Lorbings fomtische Oper "Der Wild hauf durch ser Borfiellung.

Tages=Unzeiger

Sonntag, 4. Juni 1989

Theafer: Babifces Stantstheater: "Tiefland" 15 Uhr — "Der Widsschip" 20 Uhr

Film:

Mslantit: "Gebeimnisvolle Bassagiere"
Captiot: "Tret tounderschön. Tage"
Kammer: "Abe Maria"
Gloria: "Die Unschuld vom Lande" — 23 Uhr "Die Insel"
Bali: "Der Gouderneur"
Kei: "Gernseuer"
Rheingold: "Menschen vom Barieté"
Thauburg: "Menschen vom Barieté"
Usa: "Brindess disse den Barieté"
Usa: "Brindess disse die "Mutter"

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Arfee Kabaret — Tanz im Ratsfeller Eintracht: Konzert Eintracht: Konzert Eringen Just: ab 20 Uhr Konzert Löwenrachen: Kabarett — Tanz in der Bax Kasse Museum Konzert — Tanz im Wintergarten Regina: Kadarett — Tanz Röderer: Tanz Kassee des Westend: 16 Uhr Tanz-Tee — Konzert und Tanz

Tagesanzeiger Durlach:

Marfgrafen: "Spahboget" Etala: "Meniden bom Bariete" Blumentaffee Durlach: Rongert und Tang Partigliste Durlach: Tang

Knielinger Vereinsanzeiger

Schusenverein 1. Conntag bormittag ab 10 Uhr Schießen auf bem Stand. Mufitverein Sarmonie. Dienstag abend um B Uhr findet im Lofal gut "Rrone" die Mufitprobe ftatt,

Blick über die Stadt

Gerfrud Sagemann-Stamm &

Die Malerin Gertrud Sagemann-Stamm, die Gattin bes hochgeschätten Bilonismalers Dafar Sagemann, ift in diefen Tagen aus ihrem Leben und Birfen geriffen worden. Als Malerin ift die Berewigte vornehmlich badurch befannt und im gangen Reich anerkannt worden, daß fie die fogenannte hinter-Glas-Dalerei gu neuem Aufblühen gebracht hat. Ihr wunderfeiner Pinfel, ihre blübende Phantafie und eine ausgesprochen dichterische Begabung haben in der verschollenen Form einer echten Bolfsfunft entaudende Kunftwerfe gegaubert, die, wie es fo geht, alsbald nachgeahmt, aber nicht er-reicht, geschweige übertroffen worden find. Auch schriftftellerifch hat fich die aus dem Kinzigtal ftammende Malerin durch marchenhafte Dichtungen, die fie illustrierte, ausgezeichnet. Ihr liebliches Kindergesicht hat ihr Gatte mehrmals gemalt und im Karleruber Runftverein ausgestellt,

Unfere badiiche Künftlerschaft ist einer einmaligen, star-ten und originären Persönlichkeit allzusruß beraubt worden.

Vierles Treffen der Scheffel-Preis. Trager in Karlsruhe

Die Bundesleitung des Deutschen Scheffel-Bundes hat die Die Bundesleitung des Deutschen Scheffel-Bundes hat die Scheffel-Preis-Träger aller Jahrgänge zum vierten Treffen in Karlsruhe vom 10. die 12. Juni 1989 eingeladen. Aus Anlah diese Treffens wird eine neue Abteilung des Echeffels Musenbem findet eine Dichterstunde statt, worin Staatsschauspieler Friedrich Prüter die Erzählung "Die Pflicht" von Bilhelm von Scholz vorträgt. Im Anschluß hieran wird am Sonntag, 11. Juni, nm 11.15 Uhr, im Saal der Karlsruher Lebensversicherung in der Hauptseierstunde der Dichter Bilhelm von Scholz über "Die Dichtung des Bodensess. Beg durch ein Jahrzusend" "Die Dichtung des Bodensees, Weg durch ein Jahrtaufend" sprechen. Diese Feierstunde ist der Deffentlichkeit juganglich. Außerdem find als Beranstaltungen des Preisträgertreffens Erlebnisberichte einiger Preisträger und eine Führung durch das Scheffel-Mufeum (Mujeum der Dichter und Dichtung am Oberrhein) sowie ein Ausflug in die Umgebung von Karls-ruhe vorgesehen. — Besonders die Erössnung der Abteilung "Lebende Dichter am Oberrhein" im Scheffel-Museum und der Bortrag des Dichters Wilhelm von Schola zeigen deutlich, daß die Treffen der Träger des Scheffel-Preises eine jährlich fteigende Bedeutung für das fulturelle Leben unferer Landeshauptstadt gewinnen. Besonders zu bemerken ift, daß zu den Beranstaltungen des diesjährigen Treffens auch die in der neuen Museumsabteilung dargestellten lebenden Dichter perfonlich eingelaben find.

Das Commerfeit der 11 im Cladigarten

Um Camstag, ben 10. Juni 1989, werden Donnerichlage über bem Stadtgarten ben Sobepunft bes Commerfeftes ber 44 in Berbindung mit der Polizei und dem DE-Reichsfriegerbund anfündigen. Um nächtlichen Commerhimmel werden die Blige der Rateten fichtbar und ein farbenprächtiges Bilo, begleitet von Donnerichlägen, aufleuchten. In ber 8. Abteilung des Fenerwerfes ericeint im Lichterfener das Soheitsabzeichen, in einer weiteren wird ein Gilbermafferfall gezeigt. Bum Schluß folgt die ftimmungsvolle bengalifche Beleuchtung, Alles Rabere ift aus den Programmen, die gleich=

Beitig als Eintrittsansweise gelten, erfichtlich. Die Beranftalter blieben auch bei biefem Commerfeit ihrem Grundfat treu, "ben Befuchern für wenig Beld einen schönen, froben und erlebnisreichen Abend zu bereiten". Jeder follte der 44, der Polizei und dem RE-Reichefriegerbund feinen Dant für ihren Dienft an der Allgemeinheit durch den Befuch des Stadtgartenfestes abstatten.

Rleine Stabinadrichten

Ihren 70. Geburtstag feiert am Montag Luife Diebl, 3agilienftraße 8. Wir gratulieren!

Beidaftsjubilaum. Der Oberburgermeifter bat ber Frau Cofie Ree'b Bitme, Rarlsruhe-Rintheim, Sauptftrage 116, aur Feier ihres 50jährigen Geichäftsjubilaums die berglich= iten Glüdwünsche der Stadt übermittelt.

Rener Ratsherr. Der Beauftragte ber MEDUB, für den Stadtfreis Rarlsruhe hat an Stelle bes, infolge Beggugs von Karlsruhe, vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenen Ratsberrn Badfijd Rreisamtsleiter, Dipl.=Ingenieur, Prof. Paul Goerde mit Amtsdauer bis jum 17. Oftober 1941 jum Ratsherrn der Landeshauptstadt Rarlsruhe berufen. Er ift vom Oberbürgermeifter hierzu ernannt und auf fein Amt verpflichtet und vereidigt worden.

Theater-Atademie bes Bad. Staatstheaters. Frene Sandmann, Schülerin der Opernichule der Theater-Afademie des Bad. Staatstheaters und Gefangsichülerin von Grl. Agnes Schlier = Beidelberg, murde für die Commerspielzeit 1989 an das Rurtheater nach Bad Salzbrunn und für die Binterfpielzeit 1989/40 an die Schlefische Landesbühne verpflichtet.

Truntenheit:Schnellverfahren. Gin 60 Jahre alter Mann murde wegen Trunfenheit und Berfehrsgefährbung in polizeilichen Gewahrfam genommen. Er murde bem Polizeis präfidium gur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt.

BD - Briefkasten

28. 28. 100. Benden Gie fich an den Deutschen Rechts-

verlag Gmbh. Berlin, B. 85, Silbebrandstraße 8. Bien. Auch in Bien besteht ein Berfehrsverein, ber Berbeichriften herausgibt. Diese fonnen Gie aber auch bei jedem deutschen Reifeburo vder bei den Geschäftsftellen der

Berfehrsvereine erhalten. R. S. Wir find der Ansicht, daß es sich in Ihrem Falle mehr um eine Störung Ihres Nerveninstems, als um einen hypnotischen Einfluß von dritter Seite handelt. Wir empfehlen Ihnen, fich an einen Rervenarzt zu wenden.

2. in R. Da 3ar Ginfommen die fteuerfreie Grenze überfcreitet, find Gie fowohl einfommen- wie burgerfteuerpflich-Eine Pfandungsgrenze gibt es für Steuericulben nicht. - Bas die Frage wegen der Unterhaltspflicht für Ihren franken Sohn anbelangt, ift zu fagen, daß die Eltern gesetztich veryslichtet sind, bedürftige Kinder zu unterstützen. Sie können also auch für die Kosten in Anspruch genommen werden, die durch die Unterbringung des franken Sohnes in einer Heilanstalt entstehen. Selbstverständlich geht die Berpflichtung nur soweit, als Sie selbst dazu in der Lage sind ohne daß die Existenz Ihre Familie gefährdet ist. Wenn Sie alfo die Roften nicht aufbringen fonnen, muß ber Ortsarmenverband oder der Areis für die Unterbringung des Rranfen in einer Beil: und Pflegeanstalt forgen. - Die von Ihnen angefragte Organisation ift im Abregbuch nicht verzeichnet. Much von anderer Seite fonnten wir feine Ausfunft über einen folden Berein erhalten.

Stammtifch gur Krone in St. G. Bei Ihrer Unfrage handelt es sich um Reserve-Regimenter, bie erft mahrend bes Erieges aufgestellt worden find. Es ift uns deshalb nicht möglich, Ihnen die Standorte der betr. Regimenter angugeben. Diefe fonnen Sie evtl. erfahren durch das Beeres:

archiv in Stuttgart. B. S. Den Sausschwamm erkennt man bei nichtangestrichenem Solg an fleinen fier und ba auftretenden ichwarzen Bunftchen. Das vom Schwamm ergriffene Bolg gibt beim Anflopfen mit einem harten Gegenstand einen dumpfen tiefen Ton. Ift die Schwammbilbung ftart entwidelt, fo gibt das Sola beim Aufdruden nach.

Sausfrau. Toilettenidmamme maicht man gut in warmem Baffer, briidt fie gehörig aus und maicht fie dann fo lange mit Bitronensaft, bis fie weiß und geschmeidig find. Sierauf werden fie in warmem Baffer gefpult und getrodnet. Bird diese Reinigung von Beit gu Beit wiederholt, so werden die Schwämme nie glitichrig. Man follte, um bas überhaupt gu vermeiden, die Schwämme nach jedem Gebrauch gut ausfpülen und jum Trodnen aufhängen.

28. Dt. Es fommt darauf an, ob das Wafferrohr icon bei Ihrem Eingug in die Wohnung ichadhaft gewesen ift und ber Sauseigentumer feinerfeits von bem vorhandenen Mangel Renntnis gehabt hat. Bit dies der Fall, dann haftet der Sanseigentlimer dem Mieter für den entstandenen Schaden an den Sachen des Miefers. Der Sauseigentümer hatte die Pflicht gehabt, diesen Mangel der Mietsache dem Mieter mit-

F. R. Die Koften einer Schätzung eines Grundstuds zum Zwede der Beleihung bilben einen Teil der sogenannten "Kreditbeschaffungskoften", die der Kreditnehmer zu zahlen

F. M. Leider fonnen wir Ihnen die gewünschten Firmen-Unschriften nicht angeben. Dieje tonnen Gie erfahren durch Die Bandelstammer Rarlsrube.

Karlsruher Filmschau

Mia: "Prinzeffin Giffn"

Bon vornherein darf festgestellt merben, daß es den Berfaffern des Drehbuchs, Friedrich Forfter Burggraf und Rudolf Brettichneider, in Gemeinschaft mit der Spielleitung von Frig Thierry und der Dialogleitung von Baul Sorbiger, fowie dem Schöpfer der mufitalifchen Untermalung, Billi Schmidt-Gentner, gelungen ift, mit der "Bringeffin Gifin" einen von Beiterteit und Frobfinn burchwehten Film ber-Buftellen, an dem man feine belle Freude haben fann. Die Sandlung des Films führt gurud in die Zeiten der Regierung des funftfinnigen Ronigs Ludwig I. von Bayern, bem Chopfer vieler Prachtbauten, der wegen ber Tangerin Lola Montes im Jahre 1848 die Regierung an feinen Cohn Maxi-milian II. abtreten mußte und 1868 in Rissa gestorben ift. Wie diefer König, fo war auch fein Better, der Bergog Max in Bayern, ber mit einer Schwefter des Ronigs verheiraret war, ein etwas ichrullenhafter Berr, jo daß ihn das Bolf nicht gang gu Unrecht den "verrudten Bergog" nannte. Diejer Berzog Max betrachtete nämlich feine fonigliche Abstammung mehr als eine Burde, ftatt einer Burde. Er war ein Getnd bes gopfigen Beremoniells, die hofluft fonnte er icon gar nicht vertragen und am liebsten ware er Birfusreiter ge-worden. Gin gut Teil seines unruhigen Blutes hatte er auch feinen Rindern vererbt, vor allem feiner jungften Tochter, der Bringeffin Elifabeth, ber fpateren Raiferin von Defterreich die im Baufe und in der Umgebung des Schloffes Boffenhofen dem Ctammfit bes Bergogs, furgweg "Pringeffin Giffn" genannt murbe. Bie ihr Bater, tummelte fich Bringeffin Gifin am liebsten auf den Pferden, wobei fie auch vor richtigen afrobatifchen Runftftudden nicht gurudichredte. Als nun gar eine3 Tages der Wagen eines Zirkusunternehmers in der Rahe des Schloffes in Brand geraten war, fiel der Gedante des Bergogs, dem Brandgeschädigten durch Mitwirkung des hohen Adels wieder eine Existenz zu schaffen, auf fruchtbaren Boden. Und nun fam es zu den tollsten Berwicklungen, sintemalen und alldieweilen der König seine Polizei ausgeboten hatte, um biefen "Cfanbal" gu verhindern. Gin meiteres für ben Bergog und andere recht peinliches Migverftandnis entftand einen foftbaren Salsichmud, den der gemitvoll-lentfelige Bergog bei einem Befuch in Botsbam vergeffen batte, feine Giffn mitzubringen. Aber ichlieflich murde auch btefer gordische Knoten, ber beinahe gu einer Flucht der Gemahlin des Herzogs geführt hätte, durch den pringlichen Frechdachs Siffy gur Bufriedenheit aller gelöft.

Es sind gang reizende und humorvolle Szenen, die man in diesem Film zu sehen bekommt. Angesangen von dem glänzenden Hosball, von dem der Herzog in die Rüche flüchtet, um dem Küchenpersonal das richtige Zitherspielen und das urige Jodeln beizubringen, bis zu der Jirkusvorstellung unter der Mitwirfung des Bergogs und feiner Tochter Giffn und anderen Mitgliedern des hohen Abels und der Auseinanderfebung amiiden dem Ronig und feiner fleinen gungen-gewandten Richte Sifin. Reben Paul Borbiger, ber als Herzog Max alle Register seines Konnens gieht, ift es Traudl Start, die als Siffn den großen Anforderungen, die an fie gestellt werden, in weitestem Dage gerecht wird. Sier handestellt werden, in weitertem anue getetel kitel wünschen möchte, daß die Hoffnungen auf einen weiteren Aufstieg für die fleine Traudl in Erfüllung gehen möchten. In guten Sanden ift auch die Rolle des Zirfusdireftors Linden, die Sans Olden famos durchführt. Reigend als unichuldig verlästerte "Geliebte" bes Bergogs, Sanfi ¬ed, temperamentvoll, echt und recht Otto Tregler als Maler Bittberg, der nach Löfung all der Wirrniffe jum Schluß mit feinem hannerl

bem Rampf der Motoren auf dem Rurburgring die erften padenden Filmberichte von ben Echlachtfelbern in Spanien, auf denen die deutsche "Legion Condor" fich unfterblichen Ruhm erworben bat.

Capitol: "Drei wunderschöne Zage"

Dem neuen Bert ber Bavaria - Filmfunft (Dinden) liegt ein ausgezeichneter Einfall jugrunde. Er lag in der Luft und Jedem hatte er auffteigen tonnen, aber nur, wer die zeitgemäße Belegenheit beim Schopf faßt, der ift der mabre und gegenwartshelle Runftler. Den Rern der "Drei wunderichonen Tage" bildet nämlich ein Ausflug der Befolgichait einer Fabrif!

Der Betriebsausflug ber Bertzeugfabrit "Rosmos" anläglich ihrer Gunfgigiahr-Geler führt in mächtigen Autobuffen Arbeiter und Angeftellte in die Berge und in die oftmärfischen Sande, Solchergestalt ergeben fich von felbit berrliche Bilder in Berg und Tal, in See und Bald. Der rein fünftlerifche Sohepunft mird in einem Kongertbefuch der Ausflügler im Salzburger Mozarteum erreicht, wo die Regensburger Domfpaten unter Leitung des Profesiors Dr. Schrens das Bolfs-"Ein' Stimm' begunnt gu flagen", in der Bearbeitung von Brahms ergreifend vortragen. Daneben gibt es die voltsmäßigere Rurgmeil eines ländlichen Tangabends, an dem auch Schuhplattler ihre übermutige Bolfstunft zeigen.

Die Spannung, die dramatifchen Elemente, die perfonlich wirfende Ungiehungsfraft werden durch mehrere, in den icaufreudigen Ablauf der drei Urlaubstage eingebaute Sandlungsreihen, erzeugt. Und zwar in bitterem Ernft und in töftlichem Sumor. Da läßt fich bie Gefretarin (Annie Marfart) von dem Defraudanten, einem Silfstaffier (Werner Scharf) den Sof machen und gibt feinen Ginfluffen nach und wird von einem Profuriften (Balter Janffen) doch noch jum schwer errungenen Glud geführt. Ebenfo findet endgültig ein Mabden ben Bater bes au erwartenben Rindes. Die Firma felbit, die beangftigend madelt, wird gerettet durch Riederringen der Ronfurreng. Das führt gur Erweiterung der lieblichen Seimatbilder und -fgenen in die große Welt mit der offenbar unvermeidlichen Spielholle-Aushebung und dem Beben auf einem großen Dzeandampfer. Sumorvolle Entfpannung bringen die mannigfachen Auftritte bes Buroperfonals in der Beichäftsitube, in den Antos, am Badeftrand ufw. Gelbst der Botenmeister (Josef Gichheim) und die Butfrau (Glije Aulinger) greifen draftifch ein, um die tragifchen Berwidlungen gu entgiften. Eine ultige, in der Tat "aus dem Leben gegriffene" Episode barf nicht unerwähnt bleiben: die frabbürftige Telephoniftin (Gundel Thormann) und der nicht minder berferkerhafte Ingenieur (Willem Bolgboer) die fich durch den Draft täglich zanken, erweisen sich in der fröhlichen Wirklichkeit des Belegichaftsausflugs als zwei Leute, die fich nun ruhig beiraten konnen. Auffallend ift lediglich, daß mit geringer Ausnahme die Arbeiter der Fabrit allgu durftig dem Befcheben eingegliedert find. Bon den hervorragenden Borfpielern feien noch namentlich ermähnt: Bina Falden. berg, Guftav Baldau, Dito Bernide, Berbert Bitb. ner. Mus der großen Bahl der illuftrierenden Geftalten fei ichon aus landsmännischen und örtlichen Gründen Grip Reiff genannt. Es ift der Cohn des unvergeglichen Rarls. ruber Sofichaufpielers Beinrich Reiff. - Befondere Unerfennung beifcht die vorzügliche mufifalische Musftattung diefes Rarl Joho.

Refi: "Grenzieuer'

Diefer neue Bavaria-Film, der für Rarleruhe noch infofern eine bjeondere, lofale Bedeutung hat, als die Außenaufnahmen in der gewaltigen Gletscher- und Hochgebirgswelt des oberen Dettales bei Obergurgl und vor allem um die über 3000 Meter hochgelegene Rarleruber Gutte bes Deutschen Alpenvereins, Zweig Karleruhe, gedreht murden, holt fich feine fpannungsgeladene, immer wieder padende Dramatit aus der Schmugglerchronif jener Bebiete, wo feine Grengpfähle die Sobeitsrechte der einzelnen Länder absteden, mo feine Wege und Stege die Bebirgstämme fiberichneiden, furgum, wo bis vor wenigen Jahren noch ein Schmugglerparadies war, das immer wieder Grenzer und Bafcher gu verwegenftem Ginfat und tollfühnften Aftionen reiste.

Much in diefem Gilm, der von Mois Johannes Lippl nach einer Idee von Bed-Gaben gedreht murde, find all die vielfältigen Glemente einer aufregenden, mit viel Cachfenntnis und bestem Schaufpieleraufgebot dargestellten Schmugglerjagd gu Faden gefchlagen worden. Das Drebbuch, von Lippl und Toni Suppert gemeinsam verfaßt, hat alle Spannungsingredingien flug und ohne jede Hebertreibung auf die Filmpalette verteilt, stellt der Berwegenheit und liftigen Beimtude ber Schmuggler den pflichtgemäßen Einfat von Mannern gegenüber, die genau fo wie jene mit ber Wegend Beicheid miffen, die genau fo die Wefahren verachten und noch viel beffer mit dem Rarabiner umgugeben wiffen. Dabei hat die Regie die grandivie Gebirgslandichaft mit ihrer Schneepracht und den filbern ichimmernden Gisgipfeln nicht als tote Ruliffe für den Schauplat ber Sandlung, fondern als Mitfpielerin außerft wirfungsvoll einbe-Bogen.

Berade biefe Berquidung von menichlichen Spannungen und Konfliften mit der Großartigfeit der Ratur gibt diefem Bavaria-Film feine bramatifche Rote, die ftellenweise durch eine gefunde Dofis urwüchfigem Sumors und amourofe 3ntermeddis aufgelodert, jeden Bufchauer bis auf die letten Filmmeter in Atem halt. Attila Borbiger ift diesmal der fcneidige, feich aussehende Oberjäger Schorta, der mit feiner Condergruppe der Comugglerbande das Sandwert legt und baneben noch zwei Schwefternbergen in verliebte feelifche Rote bringt, die das happy end dann felbitverftandlich wieder in allfeits befriedigender Beife löft. Gerda Maurus als Birtichafterin Afra und Georgia Soll, eine Filmdebutantin, als gut ausfebende Stifportlerin Gina, dagu noch Bera Bartegg als tappifch verliebte Dienstmagd haben es in diefer rauben Mannerwelt etwas ichwer, die dufteren Faben aufzuhellen. Ihr Charme und Liebreig, dagu ihr ungezwungenes natürliches Spiel geben ihnen hierau jedoch die beften Borausfetungen, fo daß jede an ihrem Plat fich aufs vorteilhaftefte ausspielen fann. Sans A. Schlettow gibt einen meifterhaft profilierten Schmuggler, mabrend Reginald Pafd, Sanns Chult, Ludwig Rerichner, Rich. Enbner, Jofef Rarma und Arnulf Schröber in meiteren Rollen das Darftellerenfemble ausgezeichnet ergangen.

Im Beiprogramm ein intereffanter Film vom Leben und Treiben an Bord des Rdg. Dampfers "Bilhelm Guftloff" auf feiner Sahrt nach Liffabon, der in gut eingefangenen Bilbern einen Ginblid gibt, wie beute burch bie DE.=Bemeinschaft "Rraft burch Freude" auch ber armite Bolfegenoffe Erholung auf der Gee finden fann, die ihm fruber unmöglich war.

atth ruiniert die Nerven



Newen in Not

gludfelig in ber gelben Boftfutiche gum Tor hinaus rattert

Das geht jeden an, Mann und Frau, Jung und Alt. — Wee heute mitten im Leben steht, braucht und verbraucht Ner-venkraft. Darum rechtzeitig den Kraft- und Aufbaustoffs QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

& CIE. Karlsruhe, Herrenstraße23 gegenüber Drogerie Roth

mode

hestandsdarlehen

Hühneraugen und Hornhaut ridechse

das EIDECHSE Bod

Dielerlei zur zweckdienlichert Säuglingspflege! Daagen auch leihweise! Unterwagner Passage 13 u.13a

Karlsruhe LB



Gratisproben in Apotheken v. Drogerie

Ihre Familien-Anzeige in die **Badische Presse**

Blutreinigung

die 2chokolade int die Enie Aeldann

Warum so nervös u. müde? Auch Ihnen kann das herzstär-kende, in Jahrzehnten bewährte Energeticum

zu ruhigem Schlaf und festen Nerven verhelfen – es enthält rein pflanzliche Aufbau- und Kräftigungsstoffe! Sie erhalten es echt im in Karlsruhe: Reformh.,,Alpina", Kalserstr.68, Ruf 876 in Durlach: Reformhous Böser, Adolf-Hitler Straße 11

Gegen Grave Haare
Das seit Jahren bewährte kombinierte Mannere

sich zeigt oder Schuppen auffreten. In Fachgeschäften.

lasche RM. 4.32, Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26/28 Ankauf von Sammius

Zeltpreisliste kostenfrei.

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Beitungenadrichten und noch Familienangaben)

Baden:Baden: Alfons Bohnert, Gefreiter Bretten: Charlotte Linder geb. Rabe, 47 3. alt Durlad-Ane: Sans Miller, Oberfeldwebel, 29 3. alt Freiburg: Olga Abelheid Ippich geb. Beiß

Gengenbach: Johann Steiner, 78 3. alt Beidelberg: Chriftoph Friedrich Beisbrot, 66 3. alt Beiligenberg: Dtto Ramfperger, Botelbefiger, 60 3.

Mannheim: Otto Soberg, Direttor

Offenburg: Guftav Bold, Bierverleger, 40 3. alt Pforgheim: Raroline Raifer

Pfullendorf: Paul Ueb, Schumachermeifter, 53 3. alt Rheinbischofsheim: David Bleg, Landwirt, 80 3. alt Ben i. 28 .: Cornel Albrecht, Frifeurmeifter und Den-

tift, 69 3. alt - Leo Rlingele, 60 3. alt

Zelle Wassersport

Hauszell mit wasserdichtem Boden und 41 80 Zubehör v. 41 an

Freundlieb Karlsruhe



Es mag ja nicht immer fo arg fein wie bei Fräulein Ilje, aber icon einige Dicel und Miteffer find peinlich, auch für ben berrn. "Beffer aussehen für wenig Geld" ift wirt-lich ein gut ratendes heftchen. Die bekannte Rufirol-Fabrit, Berlin-Lichterfelde, schickt es Ihnen ohne Entgelt, wenn Gie schreiben. Gie finden darin volltommene Ausstätung über

Vitalento-Gesichtswasser und seine Tiesenwirkung in ber Daut und weshalb es Dautunreinheiten beseitigt. Die ausgeprägte Eigenart an Wirkung und Dust gewann bem Vitalento-Gesichtswasser tau-sende Freundinnen und Freunde. Jawohl, auch Freunde, die es zum "charf nach-waschen" nach der Rasur benugen.

Baffer und Geife find nicht immer gur Banb, Wafer und Seife find trobem im Ru sand, aber Sie sind trobbem im Ru sauber und erfrischt. Wenige Trobsen und ein Watte-bäuschen genügen. Bequemer gebts nicht, und das ist doch so einsach, besonders auch unterwegs, am Wochenende und im Arlaud, wenn Straßenstaub und Schweiß die Poren "gräulich" macht und verstopft.

Braun ohne Sonne!

Lind wenden Sie nun noch die weiße Bitalis-Greme an ober Bitalento-Bräunungs-Creme, so sind Sie ohne Sonne soo o schön braun, wie Sie es wünschen. Die weiße Bitalis-Greme wirst in ca. 20 Minuten und erzeugt ein gebräuntes Aussehen; Vitalento-Bräu-nungs-Creme wirst dagegen sofort und ver-leiht dem Gesicht einen duntlen Gonnenbraun-ton. Beide Cremes sind in. Vitalento-Gesichts-waster adwasche, sonst jedoch werterfet. Daß Ilse auch noch ungahlige Gommer-iprofien hatte, verriet sie hier nicht. Biel-leicht war's ihr unangenehm? Wir muffen aber im Intereste aller, die es angeht, sagen, daß sie ihre Gommeriprossen, die das schöne Gesicht entstellten, sehr rasch mit Vitalis-Bleich-Ereme "wegbleichte". Denn:



Die 10 tosmetischen und pharmageutischen Praparate ber befannten Rufirol-Fabrif find in allen großeren Apotheten, Orogerien und Par-fümerien vorratig. Auftfärungsschriften toftenfrei von uns bireit,

Autiepl-Gebrit, Berlin-Lichterfelbe



phne

2Bic

Lithe

nicht

bem

wen

unte

Füh

nen.

ten

Mus

arbe

feine

tuna

teren

ausi

aufai

lichen

priif

Befo

von Bejo

gehör bei il fleid

Reid

gung

nach

2Bah

Berf

beim

und

14=500

ragte

Tiere

Reit=

ter !

wit,

meift

von (

unter

führe

Reit=

Borje

2

75 Jahre Dienst an der Allgemeinheit

Rum Aubilaum des Schwarzwaldvereins am 10./12. Auni 1939

Gigentlich dachte man bei der Gründung des Schwarzwaldvereins recht wenig an Dienst an der Allgemeinheit. Somit wäre der Titel falsch, wenn nicht unbewußt in jenen Mattagen des Jahres 1864 der Grundstock gelegt worden wäre zu dem großen Werk, das heute vor uns sieht, als mustergültige Organisation eines Heimat- und Wandervereins. Denn als sich damals einige Freiburger Gastwirte in Neustadt trasen, um über einen Jusammenschluß zum Zwede der Fremdenverkehrsförderung zu beraten, war das ein Schritt, geboren aus der Rotwendigkeit, dem Schwarzwald den Fremdenbetrieb zu erhalten und auszubauen. Bestand doch eine große Gesahr in der Abwanderung nach der, durch die neuerbaute Eisenbahnlinie Mannheim—Basel erschlossenen Schweiz. Der Beratung sollte die Tat folgen.

Am 8. Juni 1864 wurde in Freiburg ein Berein gegründet, der einen reichlich langen Titel erhielt. "Badischer Berein von Industriellen und Gastwirten zum Jweck, den Schwarzwald und seine angrenzenden Gegenden besser bestannt zu machen" nannten ihn die 66 Gründungsmitglieder, größtenteils Wirte. Der Besitzer des Deutschen Hoses, Gust. Rehfuß, wurde zum Präsidenten ernannt. Ein Ausschuß von 15 Mitgliedern sollte den Hauptvorstand unterstützen.

Die Statuten haben fich in ihren grundfählichen Bugen bis beute erhalten. Denn nach wie vor besteht die Sauptaufgabe bes Schwarzwaldvereins im Erichliegen ber Schonbetten unferer Beimat, burch Anlage von Begen, Bruden, Turmen, Gutten ufw. und ber Befchaffung geeigneter Banberliteratur und -Rarten. Gine ber erften Aufgaben bes jungen Bereins mar benn auch die herausgabe eines Somarawalbfithrers, benn hieran mangelte es am meiften. In bem in Freiburg anfäffigen Samburger Arat Dr. Schnars, fand man einen Autor, der wirflich Borbild-Itdes leiftete. Run murden auch ftadtifche und private Stel-Ien auf ben Berein aufmertfam und man erfannte beffen Bichtigkeit mehr und mehr an, was fich wiederum in finangiellen Silfeleiftungen auswirfte. Diefe murben gleich wieber weiterverwendet gur Erftellung von Begen, Brunnen, Ausfichtsanlagen, Begweifern, Unterftütung beim Bau von Rafthaufern und einer großatigigen Reflame für ben Schwargwald im In- und Ausland. Man erfannte, daß diefe Ar-betten nicht nur eine Sache bes Gaftstättengewerbes fein tonne, fondern eine Aftion, die weitefte Rreife und nicht gulett auch den Wanderer und Naturfreund anging, dem auf biefe Beife bie Beimat erft erichloffen murbe. Go lefen mir icon 1865 den Namen "Sowarzwaldverein", der 1867 offigiell angenommen murbe.

1872 trat Generallentnant a. D. Fr. v. Böch, Freiburg, an die Spike des Bereins. Der Beitrag wurde gesenkt, was einen bedeutenden Mitgliederaufschwung zur Folge hatte. Beider erzeugten die in den 70er Jahren aufschießenden sog. "Berschönerungsvereine" eine Krise, die jedoch 1881 durch den Präsidenten Hofrat Univ.-Prof. Dr. Behaghel mit starker Hand und seltenem Organisationstalent überwunden wurde. Die Bildung sogenannter Sektionen, also selbständiger Ortsgruppen in begrenzten Gebieten mit dem Siz des Hauptvereins in Freiburg, war eines seiner gristen Berdienste, neben dem Ausban großer Weganlagen.

Rach feinem Tobe im Jahre 1896 übernahm Univ.Prof. Dr. Reumann, Freiburg, das Erbe; ihm zur Seite 1. Bürgermeister Dr. Thoma. Mit diesen beiden idealistischen Männern und einem Stab opferbereiten, von tieser Naturund heimatliebe durchdrungener Mitarbeiter, wie Dr. Thomas, Senglez, v. Litsch gi, Rapferer usw. erhielt der Berein einen gewaltigen Ausschung. Am 1. April 1898 war es, als die erste Nummer unserer Monats bläter erschien, die sich bis heute zu einem unentbehrlichen und unvermißbaren Bindeglied zwischen Berein und Mitgliedern entwidelt haben, was nicht zulest der selten glücklichen

Reihe der Schriftleiter zu danken ist. Das Kartenwerk, eine sehr bedeutungsvolle Aufgabe, machte gleichfalls erhebliche Fortschritte. Die Krönung allen Schaffens war aber sicherlich die nach mehrjährigem Kampf um die Jahrhundertwende durchgeführte Erbauung der Höhenwege. Bussemet, Baden-Baden und Kausmann, Lahr, haben sich damit ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Das große wissenschaftliche Werk Dr. Oltmanns über das Pflanzenleben ging auch langsam seiner Bollendung entgegen.

1905 übernahm Dr. Thoma, Freiburg, die Führung des Bereins. Der Siegeszug des Wandersportes begann. Nicht nur die sogenannten "Besseren" interessierten sich für die Natur, auch in den Kreisen des Handwerfers und Arbeiterstandes erwachte die Liebe zu den Schönheiten der Heimat in steigendem Maße. Die Mitgliederzahl schwoll ganz gewaltig an. Dann kam der Weltkrieg. Er vernichtete sehr Biesles, was Jahre brauchte zum Wiederausban, zur Wiedergutswechung.

Rückschläge in finanzieller und ideeller hinsicht, standen Geh. Rat Dr. Karl Seith, Freiburg, gegenüber, als er 1920 an die Spise des Bereins trat. Das mit Macht einsehnde Banderleben stellte Riesenanforderungen an den geschwächten Berein. Sie wurden gemeistert, dank der treuen Mitarbeit einer großen Zahl selbstloser Helfer. Das immer komplizierter werdende Begnetz erhielt durch die Arbeit Camill Noppels einen Ausbau in Anlage und Markierung, wie er mustergültiger nicht gedacht werden kann.

Mit der Uebernahme des Präsidentenpostens von Univ. Prof. Dr. Schneiderhöhn, Freiburg, im Jahre 1931, begann eine neue Aera des Bereins. Unter seiner Regie entstanden im Laufe der letten Jahre die sogenannten Querwege. — Die Umwälzungen des Jahres 1933 griffen auch in das Bereinsleben tief ein und brachten reichliche Beränderungen. Eine der gewaltigsten war wohl die Berschmelzung des Bürttembergischen mit dem Badisschen Schwarzwaldverein vor 5 Jahren.

Unfer württembergifcher Rachbarverein mar 20 Jahre jünger. Um 24. Rovember 1884 gründeten Stuttgarter

Banderfreunde auf die Erfolge bes Babifchen Schwarzwald. vereins bin, einen gleichartigen Berein. Den erften bret Brafidenten v. Baner, Reinhard und Reftle gelang es, bereits in neun Jahren einen Mitgliederftand von rund 1000 Berfonen au ichaffen. Gin niedriger Beitrag und eine großafigige Berbung, befonders auch in Mittelftandsfreifen, maren die Urfache. Bedeutend früher als bie Badener, famen die Schwaben auch ju einem mufterhaft geführten Bereinsorgan. Und nach ber finangiellen Erftarfung ging man mit Bochbrud baran, ben murttembergifchen Teil bes Schwarzwaldes mit einem mufterhaften Begnet bem Banberer gu erichließen. Turme, Bruden, Brunnen, Sitten, Bante ufm. murben erftellt, bas Martierungsfuftem bem Bruderverein fiber ber Grenge angepaßt, mit welchem man in harmonifder Bufammenarbeit mand fruchtbaren Erfolg buchen fonnte. Aber auch die folgenden Brafidenten Stodmaner, Boid, v. Graner, Galamann, Pfeiffer, haben es verftanden, mit ftarter Sand und großer Beimatliebe ben Berein gu einer namhaften Organifation in ber beutschen Wanderbewegung aufzubauen.

Eine große Entscheidung harrte der beiden Schwarzwaldvereine noch. Durch lange Jahre hindurch war die Berschmelzung nur ein Bunsch geblieben. Endlich 1934 kam es zum Zusammenschluß, der die großen noch kommenden Aufgaben erleichtern helfen soll in kraft- und finnvoller Zusammenarbeit.

Ginige wenige Bahlen follen jum Schluß der breiteren Deffentlichfeit einen fleinen Begriff geben von ber Arbeit, die in biefen 75 Jahren geleiftet murbe. 15 500 Rilometer felbfterftellte Wanderwege fteben beute unter bem Marfierungsinftem und Cous bes Bereins. 56 Turme, 102 Schubhutten und Ausfichtsanlagen, 60 Brunnen- und Quellenfaffungen, 94 Bruden und Stege mit mehr als 3 Meter Spannweite, fowie 8767 Bante ftellt ber Berein heute bem wandernden Menfchen gur Berfügung. Dagu tommt noch bie Ungahl von Wegtafeln und Markierungen, die vielen Erneuerungen und Berbefferungen, die innerhalb biefer 75 Jahre durchgeführt worden find. Man barf alfo rubig fagen, baß der Schwarzwaldverein mit Stols fein Jubelfest vom 10. bis 12. Juni auf dem Feldberg feiern barf und mir bangen nicht um feine weiteren Erfolge, fteben boch nun zwet ftarte Organisationen unter einer Guhrung, um ein Gebiet au betreuen, bas einfach sufammengebort, unferen großen, vielfältigen, herrlich iconen Schwarzwald. 23. Fahrner.

Vorzeitsiedlung in der Rheinebene

Bie die Leute in der fpaten Sallftattzeit ihre Zoten beftatteten

and their married and one of the second

Anf der leicht dem Mheine zugeneigten Tasel des kärgeren Breisgauer Ackerlandes südweitlich der Mengener Brücke und vor allem des Tuniberges greift seit Jahren ein Kiesgrubenbetrieb von G. Speicher zwischen Feldkirch und Hartheim tieser und tieser in ein vorgeschichtliches Gräberseld hinem, das auch dank dem Entgegenkommen der Besitzer der Kiesgrube durch das Freiburger Museum für Urgeschichte sortlausend aufgedeckt werden konnte. Mit der Zeit hat sich nämlich ergeben, daß gerade dieses Feld inmiten der Ebene Funde aus allen Stusen seit der Jungsteinzeit dis in die römische, ja sogar in die alemannische Zeit birgt, wie eben vor kurzem ein alemannischer Grabsund zeigte. Damit erwies sich gerade hier der Ausstuhg für die Besiedlung der Rheinebene vor dem fruchtbarsten Teil, der Mengener Brücke besonders wichtig, und wir dürsen heute wohl schon annehmen, daß die Besiedlung an dieser Stelle zu allen Zeiten seit der Jungsteinsteil von

Als wichtig unter den Funden erwiesen sich dis fest vor allem ein Hodergrab aus der Glodenbecherkultur (Michelsberger Stuse) und 1936 einige Brandgräber der Späthallstatzeit, die die interessante Erkenntnis brachten, daß hier inmitten wichtiger Hügelgräberselder (von Schlatt und anderen) aus gleicher Zeit diese Flachgräber liegen, daß — wie übrigens in ganz Oberbaden — Körper- und Brandbestatungen aus gleicher Zeit nebeneinander vorkommen. Eine

Antwort auf bie Frage nach dem Warum fonte noch nicht gegeben werben.

In diesem Frühjahr wurden wieder 5 Brandgräber, also Urnengräber der gleichen Späthallstatzeit, also der Zeit zwischen 600 und 500 vor unserer Zeitrechnung, an der Riesgrube aufgedeckt, wobei sich bestätigte, daß sich die Urnengräber der späten Hemannengräber und keineswegs in Hausen aussammenliegen wie die Urnenbestattungen der Bronzezeit. Man nutz damit wohl anch annehmen, daß sie äußerlich erfenntlich waren. Der innere Ausban dieser Urnengräber zeigte wieder genau den Berlauf der Beise wieder genau den Berlauf der Beise wieder genau den Berlauf der Beise wieder genau den Berlauf der Brandschutt des Scheiterhausens in das Grabloch getan und darauf dann die Urne gesetzt wurde, die die Knochenreste des Toten sein sänderlich aus dem Brandschutt herausgelesen enthielt. Um die Urne wurden die Scheirber weiterer Gesähe planmäßig herumgebaut, in denen vielleicht Dinge mit dem Toten auf dem Scheiterhausen verbrannt wurden.

Die bisher an dieser Stelle vor allem gemachten Funde erwecken in uns fast den Eindruck, daß sich in dem Unterschied zwischen den armen Flachgräbern, die außer den Keramiken keine Beigaben enthielten, und den reichen Hügelgräbern ein ähnlicher Unterschied widerspiegelt, wie er sich heute zwischen den reicheren Dörfern der Breisgauer Ebene und den ärmeren namentlich draußen im Bereich der mägeren Acerkrume kenntlich macht.

Aus jüngster Zeit sind auch weitere Funde aus dem Breissan befannigeworden wie zum Beispiel solche, die nun eindeutig eine ununterbrochene, ziemlich starke Bestedlung des Breisacher Münsterberges seit der Jungsteinzeit bis in die Römerzeit annehmen lassen oder ein Fund aus einer Keltenssiedlung bei Gündlingen westlich vor dem Tuniberg, der sich jedoch nicht als wichtig erwies.

Gin Babener

Präfident der Reichspostdirektion Karlsbad

Rum erften Brafibenten ber neuen Reichspoftbireftion Rarlabad ift der Abteilungspräfident Otto Bohrmann aus Berlin, Reichspoftbireftion, ernannt worben. Prafibent Bohrmann wurde am 27. Dezember 1889 in Bruchfal geboren und trat am 31. August 1908 in Donaueschingen in ben boberen Poftdienft ein. Rach feinem Studium an ben Universitäten Beidelberg und Strafburg (Elfaß) legte er im Jahre 1920 die Große Staatsprüfung für den hoberen Berwaltungsbienft bei ber Deutschen Reichspoft ab. Rach feiner Beichäftigung in den Reichspoftbireftionsbezirfen Ronftang, Roln, Rarlsrube (Baden) und beim Reichspoftgentralamt in Berlin murbe ihm am 1. April 1935 unter Ernennung aum Oberpoftrat die Borftellerftelle bes Sauptfelegraphenamtes in Berlin übertragen. Um 1. April 1937 wurde er Abteilungspräfident bei der Reichspoftbirektion Berlin. Bier leitete er die Personalabteilung. Seit 24. Februar 1989 mar er mit der Leitung der Reichspostdireftion Rarlsbad beauf-

Reichsnährstandsschau in Stockach

8m Rahmen des Kreistages der MSDUB, mit Wanderschau "Bauerntum und Judentum"

Stodad, 4. Junt. 3m Rahmen des Kreistages der NSDUP. wird vom 2. bis 5. 6. in der Turnhalle in Stodach eine Schau bes Reichs= nährstandes veranstaltet. Rach der Ehrenhalle behandeln mehrere Abteilungen die Betreuung des Menschen. Die Grundlage diefer wichtigen nationalfogialistischen Arbeit ift bie vielgestaltige Bege ber Sippe und bes Blutes, beispielsweife burch die Ehrung alteingefeffener Bauerngefchlechter, bem bauerlichen Bappenmefen und bie Ausstellung von Dorffippenbuchern. Daneben feben wir eindrudevolle Darftellungen über Beg und Biel, Methode und Erfolg der Renbilbung beutichen Bauerntums aus unferem Gau. Auch der Landarbeiterwohnungsbau findet einschließlich der Sinangierung mit Tafeln, Dobellen und Fotos über faliche und richtige Landarbeiterwohnungen in ber Chau feinen Blat. Ueber die Tätigfeit der heutigen Berufsausbildung der Landarbeiterfachschaften und ausgestellte echt bauerliche Bohnfultur führt uns ber Rundgang gu einer außerft intereffanten und attuellen Banderichau "Bauerntum und Judentum", die auf badifche Berhaltniffe jugefcnitten ift.

Die Ausstellung nimmt nun inhaltlich geschickt ihren Fortgang vom Joeellen jum Birtschaftlichen, jur Betreuung von hof und Markt durch den Reichsnährstand, Landessbauernschaft Baden.

Das wichtige Problem bäuerlicher Hauswirtschaft ist unter dem Gesichtspunkt von Arbeitserleichterung und -ersparung aufgebaut. Auch die Gestügelhaltung wurde unter diesem Gesichtspunkt nicht vergessen. Bir betreten eine vordildliche Bauernfüche, Keller und Vorratsraum. Sinnvoll reiht sich mit zahlreichen Darstellungen eine ausgezeichnete Banderschau: "Kampf dem Verderb" an! Lehrreiche Fragen der Hofarbeit in der Erzengungsschlacht behandeln die Banderschauen "Haltet den Boden gesund" und "Mehr und bessers Futter" mit ihren ausstellungsmäßigen Ergänzungen. Den Abschluß der ganzen Schan bilden zahlreiche Tafeln, auf denen die Fragen der nationalsozialistischen Marktordnung eingehend gezeigt werden. Diese große Lehr- und Leistungsschau wird sicherlich zum Kreistag für viele Besucher aus dem ganzen bäuerlichen Linzgau Anziehungspunkt sein.



Wünscht die Dame Schönheits-"Masken"?

Vielleicht einen Strumpf, der Beine — "verhüllt"?! — Nein, nur ein wirklich zartes, hauchdünnes Edelgewebe vollendet Ihre Beinlinie. Diese Wirkung erzielen Gläser-Strümpfe! Sie sind hochelastisch und wahrhaft modisch. — Doch als wichtigsten Vorzug werden Sie immer die bewährte sechsfache Feinkontrolle erkennen!



Serbsteinstellung von Führern in den NAD

Der Reichsarbeitsdienft ftellt im Berbft 1939 alle bereits früher ernannten Gubreranwärter wieder ein, die im Berbit 1937 gur Ableiftung ihrer Liabrigen Wehrpflicht gur Wehrmacht entlaffen murden und fich dort gut geführt haben; darüber hinans auch sonstige geeignete Bewerber, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und der aftiven Behrpflicht genügt haben, phne daß eine Bormerfung für den Arbeitsdienst bereits erfolgt ift. Die Ginftellungen erfolgen fofort mit bem Dienftgrad eines planmäßigen Truppführers unmittelbar nach ber Entlaffung aus bem Wehrdienft unabhängig davon, ob ber vorgeichriebene Lehrgang an einer Truppführerichule bereits abgeleiftet murde ober noch abgeleiftet werden muß.

Bie und wo wird die Ginftellung beantragt?

Die ernannten Guhreranwärter des Reichsarbeitsdienites melden fich schriftlich oder mundlich möglichft bis gum 1. Juli 1939 bei ihrem Arbeitsgau und teilen ihm ihren voraussicht-lichen Entlassungstag und Entlassungsanschrift mit. Die noch nicht vorgemerkten Bewerber für die Führerlaufbahn reichen dem Arbeitsgauführer, in dessen Arbeitsgau sie eingestellt zu werden wünschen, möglichst bis zum 1. Juli 1939 ein Gesuch um Einstellung ein, jedoch werden auch später eingehende Befuche noch berücfichtigt.

Bei der für die Ernennung jum plenmäßigen Truppführer Im allgemeinen vorgesehenen Dienftverpflichtung gu einer jährigen Gefamtdienstzeit merben Dienstzeiten im Reichsarbeitsdienst und im Nationalsozia-listischen Arbeitsdienst, sowie noch 1½ Jahre des Wehrdenstes angerechnet. Daneben ist eine 4½-jährige Dienstverpslichtung unter Anrechnung der gleichen Vordienstzeiten für solche Führer möglich, die aus beruslichen oder wirtschaftlichen Gründen die Berpslichtung auf 12 Jahre nicht eingehen kön-nen Dienstzeitnerlängerung his zur Anstendung des amstsnen. Dienstzeitverlängerung bis gur Bollendung des awölften Dienstjahres ift jederzeit möglich.

Musbildung und Laufbahnen

Die Gingestellten werden, foweit fie noch feinen Lehrgang an einer Truppführerichule befucht haben, im Laufe des folgenden Salbjahres au einem folden fommandiert. Im Reichearbeitsdienst hat der Truppführer je nach feinen Anlagen und seinem Können die Möglichkeit, im Führerdienst, Berwaltungsdienst, Gesundheitsdienst oder Araftsahrerdienst der unteren Laufbahn Berwendung zu finden oder, salls er die Boraussehungen hierfür erfüllt, auch in die mittlere Laufbahn aufaufteigen.

In den unteren Laufbahnen erreicht feber Truppführer nach wenigen Jahren ben Dienstgrad eines Obertruppführers. Bei entsprechender Eignung tann er gum Unter-felbmeifter aufsteigen. Der Aufstieg in die mittlere Bubrerlaufbahn (Gelomeifter, Oberfeldmeifter, Oberftfeldmeifter) fteht folden Gubrern offen, die die erforderlichen Anlagen und Renntniffe sowie das nötige Allgemeinwiffen befigen. Bor ber Beforderung jum Geldmeifter ift ein Smonatiger Lehrgang der Feldmeiftericule abguleiften.

Der Aufftieg in Die mittlere Bermaltungslaufbahn (Amiswalter, Oberamtswalter, Dauptamtswalter) ift für geeignete Rührer über einen entsprechenden Berwaltungslehrgang nach Ableistung eines Lehrfommandos möglich. Bei guter beruf-licher Borbildung oder guter Eignung können Richtabiturienüber die vorgeichriebene Schulung ohne Ergangungsprüfung in die mittlere Bermaltungstaufbahn aufsteigen.

Befoldung und Berforgung

Die Reichsarbeitsbienftführer bilden ebenfo wie die Colbaten der Behrmacht und die Beamten eine besondere Gruppe von Staatsdienern. Ihre Dienstbegüge find durch eine eigene Befoldungsordnung geregelt. Die Fiffrer bis gum Unterfeld-meifter einichlieflich erhalten neben der Befoldung freie Dienisbekleidung und freie Beilfürforge auch für ihre Angehörigen: die Guhrer vom Geldmeifter an aufwarts erhalten bei ihrer Ernennung jum Geldmeifter gegebenenfalls ein Gin-fleidungsgeld und laufend einen Befleidungszuschuß. Die Reichsarbeitsdienft-Berforgung fteht der Wehrmacht-Berfor-

gung in feiner Beife nach. Die Reichsarbeit3bienftfuhrer ber unteren Laufbahn, bie nach einer Gesamtverpflichtungszeit von 12 Jahren ausicheiden, werden ichon mahrend der Arbeitsdienstzeit bei der Bahl des nach dem Ausscheiden zu ergreifenden Berufes von den Fürforgedienststellen des Reichsarbeitsdienstes unterftüt und ihrer Bahl entsprechend im letten Dienstjahr auf einer Fachichule ausgebildet.

Folgende Fürforgearten fteben ihnen beim Ans-icheiden nach Ablan; der Berpflichtungszeit mahlweise gur Berfügung: Wer in bas freie Erwerbsteben übertreten will, erhalt eine Abfindung von 8000 RDR. Wer einen landwirts schaftlichen Betrieb ober einen mit einer Landsiedlung vers bundenen handwerksbetrieb übernehmen will, erhält eine Absindung von 10 000 RW., bei Uebernahme einer Renbauernstelle 12 000 RDL, im Grenggebiet oder in besonderen Fällen jogar 15 000 RDL. In allen Absindungen treten für die Dauer von 3 Jahren noch Kinderbeihilfen.

Wer in öffentliche Dienfte als Beamter ober Angestellter treten will, wird entweder "Unwarter des Reichsarbeitsdienstes" mit beamtenähnlichen Bezügen bis gur Anstellung als Beamter ober er erhalt einen Angestelltenichein, neben dem ihm ein Unterhaltsbeitrag bis gur Unftellung gezahlt

Außer der gemählten Farforgeart wird diesen unteren RUD-Führern stets auch eine Dien ft belohnung von mindestens 1200 MM. oder, wenn sie "Anwärter des Reichsarbeitsdienstes" find, eine Uebergangsbeihilfe von mindestens

750 RM. und Umgugsentichädigung gewährt.
Berforgung in Gestalt von Auchegehalt ober rufegehaltähnlichen Bezügen erhalten untere Reichsarbeitsbienftführer, wenn fie nach einer Arbeitsbienftgeit von mehr als 5 Jahren wegen Dienftunfähigfeit und Arbeitsverwendungsunfähigfeit entlaffen werben, ober wenn fie nach einer Befamtbienftzeit mindeftens 18 Jahren wegen Dienftunfähigfeit, Erreichung der Altersgrenze oder mangelnder Eignung aus-

Die Reichsarbeitsdienitführer der unteren Laufbahn, die nach einer Befamtverpflichtungszeit von 41/2 Jahren aus-

cheiden, erhalten auch hier wie bei ber Wehrmacht ein Führung Zeugnis, ein Sachleiftung Szeugnis, ferner bevoraugte Arbeitsvermittlung (Berechtigungsschein) bis gur Dauer von 26 Wochen laufende Unterstützung, wenn fein Arbeits-platz gesunden wird, und schließlich eine Dienstbelohnung von 525 RM. Rach 4 Dienstjahren erhalten alle Reichsarbeits-dienstsührer die Dienstauszeichnung 4. Stufe und nach 12 Jah-ren die Dienstauszeichnung 3. Stuse. Mittlere und höhere Reichsarbeitsdienstsührer sind grund-

fablich nach einer Gesamtdienstzeif von mindestens 10 Jahren rubegehaltberechtigt, vorber auch bei Entlaffung wegen Dienftunfähigfeit infolge ichwerer forperlicher Schabigung. Statt eines Teils des Ruhegehalts tann eine Kapitalabfindung gemabrt werden. Reben dem Rubegehalt werden den mittleren Reichsarbeitsdienstführern Uebergangsbeihilfen in Bobe von

200 RM. bis 750 RM, und Umzugsentschädigung gewährt.
Alle ausscheidenden Reichsarbeitsdienstsührer erhalten bet Körperschäden, die infolge des Dienstes im Reichsarbeitsdienst eingetreten sind (Arbeitsdienstbeschädigung), außer den bereits genannten Leistungen auch folgende Kürsorge und Bersforgung: Heilfürsorge, Versehrtengeld, Schwerbeschädigtensfürsorge (mit Umschulung), Uebergangsunterstützung, Rente, bei Arbeitsberrwendungswississeit mit Sienteared. bei Arbeitsverwendungsunfähigfeit mit Dienftgrad- oder Berufszulage Pflegezulage, Blindenzulage. Statt bes Ber-fehrtengelbes fann eine Rapitalabfindung gemahrt werden. Im Todesfall stehen den hinterbliebenen ebenfalls Fürsorge und Bersorgung nach besonderen Bestimmungen bu. Die Reichsarbeitedienstführer erhalten damit die gleiche Fürsorge und Bersorgung wie die Anterossiziere und Ofsiziere der Wehrmacht. Anmeldungen und weitere Auskünste bei der Arbeitsgauleitung XXVII Baden, Karlsruhe, Herrenstraße 45.

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Brand in einer Gewürgmühle

Mannheim, 4. Juni. In einer im Mannheimer Stadtquadrat gelegenen Gewürzmühle brach am Freitag nachmittag ein Brand aus, der fich raich ausbreitete. Der Brandberd befand fich in einer fogenannten Schlagfreugmithle, mo mabrend des Betriebs offenbar durch einen eifernen Gegenftand ein Funte entftand, ber das in der Mühle befindliche Gewürz in Brand fette. Durch den angeschloffenen Elevator gelangten die Flammen fehr raich in das Obergeichof der in einem Sintergebande gelegenen Dable. Gin Loichaug ber Mannbeimer Feuerlofchpolizei fampfte den Brand mit brei Schlauchleitungen nieber.

Tödlich verunglüdt

Rufloch (bei Biesloch), 4. Juni. Der 28jährige Metall-breber Frit Bayer ift mit feinem Motorrad in der Nabe von Rigingen tödlich verungludt. Er murde mit feinem Fahr-zeug ans der Aurve getragen und rannte gegen einen Baum. Sein Ramerad, der auf dem Cogius mitfuhr, wurde fo ichwer verlett, daß er nach Ginlieferung ins Kranfenhaus ftarb.

r. Beibelberg: Sanshaltsplan. In feiner Rebe gum Saushaltsplan der Stadt für 1939 gab Oberburgermeifter Dr. Reinhaus in einer Offentlichen Ratefibung auch einen Ueberblick über Magnahmn und Plane auf dem bauwirtichaft= lichen Gebiet. Auf demfelben wurden u. a. rund 4,5 heftar für 57 Kleinfiedlerstellen in Belande füdlich des Pfaffengrunbes bereitgestellt. Mit den Bauarbeiten soll in diesem Jahr begonnen werden. Im Laufe der nächsten 2 Jahre sollen süd-lich der Söllsteinsiedlung im Stadtteil Sandichuhsheim etwa 144 Bolkswohnungen neu erstellt werden. Die im Bau besindlichen erften 20 Wohnungen werden im Laufe biefes Commers bezugssertig. In Bezug auf die private Bautätigkeit wurde u. a. dargelegt, daß im kommenden Jahr weitere Straßen aufgefchloffen werden, damit Borforge getroffen ift für eine Beit, in der eine ftarte Steigerung der pripaten Bohnbau-tätigfeit erwartet werden darf.

Wittelbadiiche Viundichau

Motorboot gefunten

Freistett bei Rehl, 4. Juni. Unterhalb der Rheinbriide bei Freistett ist das Motorschleppschiff "Elise" eines Nierster-ner Besitzers gefunken. Das Boot wollte ein festgefahrenes Kiesschiff flott machen, wobei es gegen einen Anker suhr und guer zum Strom kam. Dabei kenterte es und sank ab. Die

Befahung fonnte fich retten.

Siegreiche 44-Reiter in Pforzheim

3. Zag bes Reit- und Springfurniers - Spannende Rampfe

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

n. Pforgheim, 4. Junt. Auch ber britte Tag bes Pfora- ! beimer Reit- und Springturniers brachte ungemein icharfe und fpannende Rampfe. Bieder waren es die Pferde ber 14-Sauptreitschule in München, die aus dem Gros bervorragten. 2113 befonders fonfurrengfähig ftellten fich auch bie Tiere der oberften SA.-Führung heraus und die der Beeres Reit- und Fahrichule in Sannover. Unter den Teilnehmern an dem Sauptspringen des Mittags, dem Beitspringen der mittelichweren Rlaffe, ragten als hauptfächlich routinierte Reiter #-Sauptsturmführer Fegelein, Freiherr von Litt-wis, G. Lange (München), Oberleutnant von Mayer, Bactmeifter Schuldt, Rittmeifter von Canftein und Rittmeifter von Stabenow hervor. Unerhört fpannende Sprünge boten unter diefen hervorzagenden Reitern wieder #-Sauptfturmführer Fegelein und Rittmeifter Saffe von ber Beeres Meit- und Fahrichule Sannover. Der olympifche Sieger bes Borjahres, ber allerdings weniger gut tonftituierte Pferde dur Berfügung hatte, ichied baber bei den Sauptenticheidun- !

gen aus. Der Stallhalter und erftflaffige Reiter B. Lange, Minden, trat als einer ber gefährlichften Bewerber auf, beffen große Sattelgewandtheit fehr beftach. #=Bauptfturmführer Fegelein ragte aber vor allem mit "Nordrud" als unbefiegbarer Reiter hervor. Er erzielte auch am 3. Tag, wie an den beiden vorbergebenden Turniertagen, beite Reit und Graebniffe, Intereffant waren noch die Dreffur- und Jugendreiter-Prüfungen. Ginen großen Bunft ftellte aber ameifellos die Dreffurprufung für Reitpferde (fcmere Rlaffe) bar. Sier beftach durch den hohen Grad ihrer Musbildung por allem Rittmeifter Cachenbacher auf "Ronne", Dr. Frang Berichel auf "Lapis Laguli" und Rittmeifter Mente auf "Alt-

Beitfprünge (mittelfdwere Rlaffe): 1. #-Sauptfturmführer Fegelein auf "Nordrud" 51,8 Gefunden; 2. Rittmeifter Freiherr von Littwig 52,2 Get.; 8. G. Lange, München, auf "Novena" 54,8 Gef.; 4. Oberleutnant von Mayer 55,2. Set., 5. Wachtmeister Schuldt auf "Mormon" 55,5 Get.

Gegen bas Branntweinmonopolgefet verftoßen

bld. Disenburg, 4. Juni. Am Freitag hatten sich der 48jäh-rige Kaufmann Erwin Haad und der 50 Jahre alte Kaufmann Friedrich Haad, beide in Wolfach gebürtig und ansässig, we-gen Bergehens gegen das Branntweinmonopolgeset und gegen das Lebensmittelgeset, sowie wegen unlauteren Bett-bewerbs por der Großen Straffammer des Offenburger Landgerichts zu verantworten. Das Urteil lautete auf je 10 000 Marf Gelbstrafe, im Nichtbeibringungsfalle auf je zwet Monate Gefängnis, und Tragung der Roften des Berfahrens.

Tob auf ben Schienen

Ettenheim, 4. Juni. Auf bem Bahntorper bei Ettenheim wurde die ichredlich verftummelte Leiche des Bjahrigen verheirateten Landwirts Leopold Kern aus Grafenhaufen aufgefunden. Er hatte fich aus unbefanntem Grunde vom Buge überfahren laffen.

Súdbaden und Kochrhein

Maifafer verurfacht ichweren Bertehrsunfall

Stodach, 4. Juni. Gin fcwerer Unfall ereignete fich am Donnerstagabend beim Rornhaus. Der Rraftfahrer Rarl Martin von Gigeltingen fubr mit feinem Motorrad auf einen Schubfarren auf, wobei er fehr schwer auf die Strafe geichleubert wurde. Mit schweren Kopfverletzungen mußte Martin in das Kranfenhaus verbracht werden. Die Urfache des Ungliids bürfte darin liegen, daß dem Fahrer ein Maitafer in bas Huge flog und ihm dadurch für Gefunden die Sicht genommen war.

Aus Nachbargebieten

Gefährlicher Brand

Friedrichshafen, 4. Juni. Durch ben unverantwortlichen Leichtfinn eines 28 Jahre alten Burichen entstand am Donnerstag nachmittag in einem Saufe in Mangell ein Bimmerbrand, der als er von den Bewohnern entdedt murde; bereits auf das Gebäude übergegriffen hatte. Dem tatfraftigen und schnellen Einsatz der Fenerwehr ist es zu danken, daß das Fener gelöscht werden konnte, bevor der Dachfuhl ersatz wurde. Die Ermittlungen ergaben, daß der Berursacher des Brandes in dem Zimmer geraucht und den noch brennenden Stummel einsach weggeworsen hatte. Der Stummel war in einen mit ichmutiger Bafche gefüllten Pappfarton gefallen und hat dort gegundet.

Durche Fenfter geflogen

Balbfee bei Ravensburg, 4. Juni. Gin Ungludsfall mit feltenen Begleitumftanden ereignete fich in einer Beinwirt-ichaft in Baldiee. Die dort anwesenden Gafte waren am Donnerstag nachmittag nicht wenig erstaunt, als unter lautem Geflirr plötlich ein Mann burch ein Fenster in das Gast-haus "geflogen" kam, wobei er sich allerdings einen schweren Schabelbruch gugog. Wie fich ergab, hnabelte es fich um einen Motorradfahrer, der in hohem Tempo gegen das Birtshaus und durch bas Fenster desselben geschleubert worden war.

Wie wird das Weller ?

Meift heiter und warm

Der Sochdrud bleibt weiterhin für das Better Deutschlands bestimmend, fo daß mit Fortdauer des heiteren und tagsüber warmen Betters gerechnet werden fann. Gine flache Störung über Gudfranfreich wird jedoch nachmittags örtliche Gewitterbildungen auslöfen.

Boransfictliche Bitterung bis Sonntag abend: Meift beiter und tagsaber fehr warm. Deftliche bis füdöftliche Binde. Rachmittags örtliche Gewitterbilbung nicht ausgeschloffen.

Gur Montag: Beiter bis wolfig, marm. Mheinmallerffänhe

Rheinfelden	817	+ 1
Breifach	817	- 6
Rehl	865	- 6
Karlsruhe-Mazau	524	- 9
Mannheim /	557	- 17



Willst Du ein besseres Aussehen gewinnen

Darfft Du fo lang Dich nicht mehr befinnen, Frohfinn und Laune und Liebreig und Blith'n Schließet ein Wörtchen ein:



Ist es nötig, häßlicher zu werden?

Merger macht häßlich

sagt der Bollsmund mit Recht. Aerger und Berktimmungen schlagen auf den Magen und beeinflussen so nicht nur die Gesundheit, sondern auch das Aussehen. Mit Biocitin gesingt es, leichter über die Berdrießlichkeiten hinwegzusommen. Denn Biocitin schafft besser Berdanung, besseren Appetit, ruhigeren Schlaf und damit eine frohere Laune, mehr Gleichmut und Ausgeglichen heit und somit schleicht auch ein besseres Aussehen. Bon 1,70 Mt. an in Avoid. u. Drog.



Herren-Hüte

im Sommer

Neues Leben und bewundernswerte Entwicklung der Strohhut-Industriel Vollendete Erzeugnisse.

"Freiluft-Frischluft" Strohhut-Machart Filzhut - Aussehen



Borden-Hut

leicht und luftig

Neuartige schaumleichte Stroh-Hüte

Flotte Formen.

Herren-Hüte

Kaiserstraße 125/127 Baden - Baden, Kurgarten 4

Zurück

Dr.A. Zippelius

Facharzt für innere Erkrankungen

Kriegsstraße 130

Ruf 5183

Rechtsanwalt

zugelassen. Meine Kanzlei befindet sich in Karlsruhe, Kaiserstraße 176 (Pianohaus Maurer).

Dr. Ernst Schiele

räger Waffenabbell.

30 in gang Baden gern gelefen

Pforzheim und bei sämtlichen Amtsgerichten als

Rechtsanwalt

Mitfellungen ber REDMB, entnommen.

Ortsgruppe Raridruhe Dit II. 21m

3. G. Farbeninduftrie Attiengesellichaft Frantfurt am Dain

Cinberufung gur orbentlichen Cauptverfammlung.

Wir berufen hiermit unfere

ordentliche Hauptversammlung

Freitag, ben 23. Juni 1939, bormittags 11 ubr, in unfer Bermaltungsgebanbe in Franffurt am Main, Graneburgblas.

Zagesorbnung:

1. Borlage bes Sahresabichluffes und bes Geschäftsberichts für 1988 mit bem Brufungsbericht bes Muffichtsrats und Beschluftaffung über die Gewinnver-

teilung. 2. Entlastung von Borstand und Aufsichtsrat. 3. Wahlen zum Aufsichtsrat. 4. Bahl des Abschlufprüsers für das Geschäftsjahr 1939.

Jur Teilnahme an der Hauptverfammlung und zur Ausstüdung des Stimmrechts find gemäß § 22 der Sahung nur die Altionäre berechtigt, die ihre Altien spätestens dis zum Ablauf des 19. Juni 1939 bei einer der unten bezeichneten Hinterlegungssiellen, dei einem Rotar ober bei einer Wertpaplersammelbankt während der üblichen Geschäftisstunden hinterlegen. Im Fall der Hinterlegung bei einem Rotar ist die von diesem hierüber auszustellende Bescheinigung, welche die hinterlegten Stüde von Alummer, Gattung und Betrag zu bezeichnen hat, späteltens die zum Ablauf des 20. Juni 1939 bei einer unserer unten aufgesührten Gesellschaftskaften einzureichen.

Sinterlegungsftellen finb:

Die Gefellschaftstaffen:
bei unferer Zentral-Finanzverwaltung, Berlin AB 7. Unter den Linden 82, bei unferer Bantabierlung, Frankfurt am Main, Grüneburgplat, sowie bei unferen Berlen:
Berlin SD 36, Frankfurt am Main-Sdaft, Leverkufen 6. Köln, Ludwigshafen a. Rh., Leverkufen.

lowie bei unseren Berten:

Verlin SO36, Frantsurt am Main-Höcht, Leverkusen b. Köln, Ludn llerdingen a. Riederrhein,
die Firma Kalle & Co. Altiengesellschaft, Wiedbaden-Biebrich, ierner nachstehende Vansten und beren deutsche Jweigniederlassungen:

Deutsche Bant, Berlin,
Berliner Hand, Berlin,
Deutsche Länderbant Altiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Länderbant Altiengesellschaft, Berlin,
Dresduer Bant, Berlin,
Merch, Find & Co., Berlin,
Riechs. Kredit Gesellschaft Altiengesellschaft, Berlin,
Delvüd Schilder & Co., Berlin,
Berlingesellschaft Altiengesellschaft, Franksurt (Main),
Georg Hand, Berlin,
Metallgesellschaft Altiengesellschaft, Franksurt (Main),
Georg Hand, Geoph, Franksurt (Main),
B. Weiter seel. Sohn & Co., Franksurt (Main),
Georg Hands & Co., Handsurt,
D. W. Warburg & Co., Damburg,
D. D. Stein, Köln a. Rh.,
Rigemeine Deutsche Credit: Anstat, Leipzig,
Bayerische Dypotheken- und Wechsell-Bank, München,
Burert, Find & Co., Wännden,
Ceiter & Co., Wünchen,
Miert, Find & Co., Wünchen,
Dieterreichische Creditanstatt — Wiener Bankverein, Wien,
Lünderbank Wien N. G., Wiene.
Frankfurt (Main), den 2. Juni 1939

Grantfurt (Main), ben 2. Juni 1939

Der Borftand

8. . Farbeninduftrie Attiengefellicaft 8. Sámis



ben 5. Junt, abends 20 Ubr: "Seim-I abend" im Gafthaus gum "Mibtal". Ich bin beim Landgericht Karlsruhe, der Kammer für Handelssachen in

BDM. Untergan 109. Gefundheite- Rheuma. Gicht bienftstelle. Die fertigen Gefundheitspaffe fonnen jeden Montag und Donnerstag swifden 18 und 19.30 uhr auf Oder Jschias

welche die Leiftungen noch nicht abge- tet su nichts. egt haben, muffen unbedingt an einem

MITTEILUNGEN Tullafchule: Dienstappell für familiche biefer Tage antreten. Bol. Leiter, Balter und Warte, Uni-Reichobund ber Rorperbehinderten, ormierte Dienftangug. Gur Biftolen- Rreis. Driebund Rarieruhe. Die regel näßigen Mitgliederversammlungen fin-ben jeweils am aweiten Camstag jeben Montag, 5. Juni, 20 Uhr, im Sofe ber wert, Ortsgruppe Gub 11. Montag, Rammerer", Beginn 20 Uhr,

Max Reißner

Bettumrandungen, Bettvorlagen, Läuferstoffe

aus ersten Fabriken wie Vorwerk, Anker, Halbmond, in guten Strapazier-Qualitäten und geschmackvollen Dessins je nach Größe und Qualität in sehr großer Auswahl,

Velour-Tenniche

78.50 95.- 125.-Tournay-Tenniche

und höher 149.50

89.- 123.- 145.- 175.- 195.- 245.- und höher

Haargarn-Tenniche

39.50 49.50 56.- 68.- 83.- und höher

Wollplüsch - Teppiche

69.50 75 .- 89 .- 96 .- und höher ORIENT-TEPPICHE

Brücken u. kleine Verbindungsstücke in den verschiedenen Qualitäten, Shiraz, Kharak, Hamedan, Heriz, Serabent, Mossul, Dozar, Sinné besonders preisgünstig.

ettvorlagen

4.30 5.- 7.90 und höher 11.50 uterstoffe

2.75 3.90 4.75 5.90 6.90 und höher

Bettumrandungen 34.50 37.- 48.50 56.- 68.- 78.und höher

Verbindungsstücke 12.75 14.50 17.50 21.50 29.50 36.50 und höher

Diwan- und Tischdecken

5.90 9.75 14.90 16.75 19.50 21.50 und höher



Wilhelmftraße 35 am Werderplat, Wilhelmftraße 57

Hypotheken-

Kapitalien

Geld auf I. und II. Recht

Hail & Saur Hyp. Verm. Stuttgart O, Neckarstr.24 Ruf 26217

Immobilien

Rente- u. Geschäftshäuser Villen und Landhäuser Güter- und Selbstversorgersitze in Süddeutschland vermittelt

Bankhaus Stuber & Co.

Stuttgart-I, Postfach 179.

Sie werden

zufrieden sein,

wenn Sie täglich die

immer

Immer wieder eine Fahrt auf der

mit den tiefsten Tälern. F. W. Herhaus,

Vergnügungspalast

Siebold's Zauberfiöte



Eachen am laufenden Band!



ist wieder zur Karlsruher Frühjahrsmesse eingetroffen

Beachten Sie die Pyramide neben Günthers Südfruchthalle am Mittelbaupteingang.

Ständige Adresse: STUTTGART, Holzstraße Nr. 19 b, Tel. 23277

Kissels Konditorei

auf seinem alten Platze beim Geschiermarkt empfiehlt seine

bekannten Spezialitäten

nagels Wattelbäckerei vorm. Laud

gegenüber Ser-Bahn, 2. Durchg.-Ecke bittetum Zusprud Der Besitzer: Nik. Nagel Schleifenfahrten

Rennwagen

sowie das gesamte übliche Programm.

Besuchet die Karlsruher Messe!!

Wirtschaftsgruppe ambul. Gewerbe

stoffe guten

Dessins wahl.

d höher

d höher

höher

höher

riz, stig.

höher

höher

höher

höher

höher

VOLKSWIRTSCHAFT

Wertpapier- und Warenmärkte

BERLIN: Aktien uneinheitlich, Renten wenig verändert Berlin, 3. Junt. (Funtspruch.) Wie an den Bortagen, so war auch die Bochenschlußbörse durch gerinze Umsätze gesennzeichnet. Dies gilt jedoch in erster Linie für die Altienmärke, dährend in Kenten und insbesondere in Stenergutschenen vielsach größere Beträge den Besitzer wechselten. Die Bansentundschaft bekundete weiter Jurüdbaltung, wodurch sich auch der berufsmäßige Börsenhandel nicht au einer regeren Besätigung deranfast sah. Auf gestellt kartspelielten waren umfangreiche Erichnotisen zu beodachten. Im variablen Kentenvertehr blieb die Altbesitzunsche infosse Jiehung gestrichen. Die Gemeindeumschuldung stellte sich auf 93.65 (nituns 5 Asa.). Am Verlöwichen waren aubertässige Sätze noch nicht zu hören. Bon Baltuser errechneten sich der Fransen mit 56.30, der holl. Gulden mit 133,30. Das Phind und der Doll ir blieben mit 11,67 bzw. 2,493 underändert.

Karlsruher Wochenmarktpreise

Rleinhandelspreise am 3. Juni (in Bsa. und wo nicks anderes angegeben für 1/2 Kito). Rindstells 83–91, Gefrierleisch 72, Ralbsteisch 100–116, dammelsleisch 92–114, Schweinesseisch 82–92, Rebragout 50, Rehsteigel 140, didner Hahr von 100, Sidner henne tot 90–106, Gänse tot 120, Baafische tot 30, Bresen tot 100, Sidner denne tot 90–106, Gänse tot 120, Baafische tot 30, Bresen lebend 70, Bresen tot 50, Rarpsen sebend 100, Schellsich 83–50, Schellsich Roedisce 55, Kabeljau 40, Kabeljausiset 46–48, Kabeljau Roedisce 54, Goldbarsch 38, Goldbarschiet 52–53, Kurtossen interfend 101, ausl. 13–15, Blumentobi int. 60–70, int. Stidd 20–100, ausl. Sidid 60–90, Beihraut 20–22, Birssing 18–25, Schundt 17–18, Karosten Bund 20–35, Kobstaud Bund 30–40, Erbsen grine ausl. 26, Rhabarter 12–16, Lauch Stüd 2–15, Kopssald Bund 30–40, Schlerie Stüd 5–10, Meerrestich Sid 10–40, Retisch Stüd 31, 33–36, Kabelschen Bund 5–8, sonstage Krübretische Bund 5–15, Salatgursen int. Stüd 30–80, ausl. Sidid 35–40, Spargel 1. Sorte 60, 2. Sorte 47, 3. Sorte 36, Krübebeln ausl. 15–17, Stachelbeeren unreif 35, Erdbeereren unsl. 85–90, Tommaten int. 100–140, ausl. 40–50, Orangen 41–49, Kironen Stüd 5–6, Sier: Handschlasse Schweiseschuster 152, Schweiseschmaß 108, Schweiserkase 130–140, Rahmtäse 100, Limburgerkäse 60.

Der Bochenmarkt am Samstag drachte ein sebbasies Seichäst. Die Verforung mit Gemise war aus. Bor allem gab es diet Birsing, Karosten, Kobsrad, Khabarder sowie Robstad, Salataursen und Retticke. Busartische Erdbeeren samen ebenfalls in erhebstichen Mengen zum Angebot. Gestigt und Bild buren bei befriedigender Rachtage genügend zugeführt. Die Zustubren an Eiern daren sande.

Vom süddeutschen Saatenmarkt

Außerordentischen Saalenmarkt
Außerordentisch ungünstige Bitterungsderhältnisse baben die schon aus Gründen der Saatzeitbeendigung beschänkten Umsakmöglichseiten für den Saatenhandel weiterhin berringert. Bereinzelt bestand noch Nachfrage nach Rotslee, während alle sidrigen klee- inäbesondere aber Gradsaaten noch begehrt bleiben. Durch erwartete Renausubren ist eine leichte Besterung der Lerforgung dei engl. Radgrad du erwarten, während Biesenschwingel und einige andere Gradsarten nur noch in ganz beschränkten Borräten zur Serfügung tanden. Gefragt bieben Bisten, Erbsen und Gelbsens für der Zwischenkruchtbau. In Runtessaaten ist das Geschäft beendet. Saatmais dat ebenfalls an Interesse wesentlich berloren.

Schweinemärkte Schweinemartt Eberbach. Anfuhr: 59 Läufer. Bertauft wurden 23 Läufer, bas Baar gu 75-85 RM.

Metalle

Berlin, 3. Juni. (Funtivrich.) Metallnotierungen. Feinfilber, gulfig fur 4. und 5. Juni, 36,60-39,90.

Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldbreis betrug am 2. Junt 1939 für eine Unge Feingold 148 f6 5 b gleich 86,6382 RM., für ein Gramm Feingold bemnach 57,2605 Bence gleich 2,78548 RM.

Aus der Wirtschaft

75 Jahre Dyckerhoff-Zement

Am 3. Juni 1939 bliden die Dyderhoff-Bortland-Zementwerte in Amoneburg auf ein 75jähriges Bestehen zurud. Am 3. Juni 1884 hatte Wilhelm Gustad Dyderhoff mit seinen beiden Sohnen die Unlagen der seit 1861 bestehenden Firma Dyderhoff & Brentano in Amoneburg (bordem in Hattenbeim) unter der Jirma Dyderhoff & Sohne übernommen und am 4. Juni 1864 den Betried aufgenommen.

I.G. Farbenindustrie AG., Frankfurt/Main

Die Berbaltung der IG, Farbenindustrie U.G., Frantfurt a. Main, bat in ihren Situngen am 2. 6. 1939 beschlossen, der auf den 23. 6. 1939 nach Frantsurt a. Wain einzuberusenden HB. die Berteilung einer Dividende von toteder S's aus einem Keingewinn den 55 180 000 (54 853 329) AM, dorzusichtlagen und Abschreibungen auf Anlagen in Hdhe von 135 718 466 (105 250 296)

ichlagen und Ablareibungen auf Anlagen in Johe von 130 718 466 (105 250 290) R.W. vorzunehmen.
In der Aufsichtsratssitzung der Schering M.G., Berlin, ist beschlossen volle Dividende wiederum auf 8 % schläusehen, die diesmal volleur Auszahlung gelangt (i. B. 1 % an Amelibestoch).
Der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion, Direktor Karl, Lange, vollendet am 4. Juni sein 50. Lebenssahr.
Der beschische Finanzminister teille im Finanzausschuß der Kammer mit, daß der besgische Staat noch in diesem Jahr eine Anleihe in Hobe von 21/2 Mrd. Franken zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben auflegen müsse.

müsse. Bei den Riederlausser Kohlenwerten, Berlin, setzte sich die Belebung des Britetigeschäftes auch im Jahre 1938 sort.
Bei der Banderer-Werte UG., Siegmar-Schönau, bat sich laut Mitteilung in der H. der Umsat 1938 um weitere 16,9 % erhöht. Der Export war sogar um 19,3 % böber als i. B. Seit 1933 hat sich der Umsat der Werte

Tarif- und Betriebsordnungen für das Ledergewerbe

Der Reichstreuhänder sir Südwestdeuthaldend, Dr. Kim nich, gibt in den Amtlichen Mitteliungen Nr. 11 vom 1. Juni u. a. die Tarif- und Betriebsordnungen für das sederberstellende Gewerde im Wirtschaftsgediet Südwestdeutschaftschaft einsch und im Virichaftsgediet Bessen de den der Auflichaftsgediet dessen der Auflichaftsgediet dessen der Auflichaftsgediet dessen der Auflichaftsgediet des Medrarbeit und die Arage der Kurzarbeit. Die Löhnz richten sich nach der Ortstallenentiellung.

Das Tarifgebiet wird danach in zwei Ortsflassen eingeteilt: A) Bürttemberg, B) Baben und Redarsteinach. Jur Ortsslasse I gebören: Emmendingen, Karlsruße, Ladr. Offendurg, Weinheim Jur Ortsslasse II gebören: alle nicht ausgeführten Orte sowie Redarsteinach. Der Höcklichn für Jacharbeiter über 21 Jahre beträgt in der Ortsslasse II By Ksa. die Stunde. Ditsslasse II 89 Ksa. die Stunde. Hissarbeiter über 21. Jahre erhalten 64 hzw 62 Ksa. und Arbeiterinnen über 20 Jahre 43 bzw. 41 Ksa. die Stunde in Württemberg. In den Antisichen Witestlungen nuch es selbstverkändlich antiati NV. NKsa. deißen, da die angeführten Säpe sich auf die Stunde bezieben.

Bauspargeld-Zuteilung der "Sparsi"

Die "Sparfi" Spargemeinicaft eGuthh. Singen/hobentwiel, die auf Grund bes ab 1. 4. 39 gültigen Geschäftsplanes nunmehr die Zuteilungen an ihre Baufparer monatlich bornimmt, bat im Monat Mai 1939 wieder 20 Berträge zugeteilt. Es wurden 143 500 RM. oder Kauf eines Gigenheims aur Berfügung gestellt. Die Darleben werden au 2. Kangstelle hypothelarisch sichergesiellt.

Kennziffer der Großhandelpreise

Die Kennsiffer der Großhandelsbreife fiellt sich für den 31. 5. 1939 auf 106,6 (1913 – 190), sie ist gegenüber der Borwocke (106,5) kaum berändert Die Kennsiffern der Hauptgruppen kauten: Agrartsoffe 107,8 (plus 0,1 d. . .), kolonialwaren 94,1 (und.), industrielle Robsoloffe und Halbwaren 94,2 (und.) und industrielle Fertigwaren 125,8 (und.).

Devisenfunk (Berliner amtl. Kurse vom 3. Jun. 1939)

	THE REPORT OF THE PARTY OF THE	STATE OF THE PARTY	CHARLEST PROPER	CHARLEST THE PARTY NAMED IN COLUMN	
			Gelb	Brief	
Regopten Regentinien Belgien Brafilien Bulgarien Dänemark Danzig Englanb Girlanb Girlanb Sianteid Grieceulanb Sollanb Ican Isan	©elb Brief 11.960 11.990 0.578 42.42 42.50 0.134 0.136 3.047 3.053 52.07 52.17 47.00 47.10 11.660 11.690 68.13 68.27 5.15 6.598 6.612 2.353 2.357 132.97 133.23 14.49 14.51 43.20 13.11	Japan Jugoflawten Kanada Lettland Litauen Kortwegen Bortugal Kumanten Schweden Echweis Evanten Türfei Ungarn Uruguah	0.680 5.694 2.485 48.76 41.94 58.59 10.585 60.07 56.26 1.978 0.879 2.491	0.686 5.708 2.489 48.82 42.06 58.71 10.605 60.19 56.38 1.982 0.881 2.491	
and item	1 12:03 , 12:17 .	4.0.64	. 2.771	C. 731	

Starker Bedarf für Landmaschinen

Luftbereifte Schlepper und Ackerwagen am dringlich sten benötigt

Um 4. Juni 1939 wird in Leipzig die fünfte Reichenährstandefcau eröff. net. Mus biefem Unlag befast fic bas Inftitut für Ronjunfturforidung in feinem letten Bochenbericht mit ben Fragen bes Mafchineneinfages in ber Landwirticaft. 218 Ergebnis ber Untersuchungen wird festgeftellt, bag für Schlepper, gummibereifte Aderwagen, Melfmafchines. urb Bafferanlagen ein besonders großer Bedarf barhanden ift. Die Landwirtschaft fann in ben nächsten Jahrzehnten ein wichtiger, ficherer und in gunehmendem Mage aufnahmefähiger Abfabmartt ber Landmafdinen- und Rabrseuginduftrie fein. wenn bie Induftrie auch weiterbin auf Teilgebieten mehr als bisber, ben Bunfden und bem befonderen Bedarf ber Landwirtschaft Rechnung tragt und wenn die wirtschaftlichen Boraussehungen für eine fo weitgebenbe Tech. nifierung ber Sandwirticaft gefcaffen werben.

Das bringenbite Griorbernis helteht sur Reit barin bie Randmirticatt mit luftbereiften Schleppern ausguruften, bie binficilid Qualitat, Große unb Breismurbigfeit allen Unfpriiden ber Bandwirticaft genugen. Die Mufnahmefähigfett ber gandwirticaft für Deterfolepper fann babet auf insgefamt etwa 800 000 Stild gefcatt werben. Un sweiter Stelle ftebt bie Notwendigfeit, die Landwirtschaft ftarfer mit luftgummibereiften Aderwagen fowie mit Schlepper-Bufatgeraten gu berforgen. Un britter Stelle - aber teineswegs weniger bringlich - ift bie Mechanifierung und Motorifierung (Gleftriffalerung) ber fibrigen Mder- fowie ber baus- unb hofarbelten gu nennen, bor allem bie Ginführung bon arbeitfparenden Mafchinen in ber

Rumänischer Außenhandel erheblich gestiegen Deutschland wieber an ber Spige ber Monehmerlanber

Rumanien führte im April 1939 insgefamt 168 296 Tonnen Getreibe aus gegenuber 92 984 Tonnen im April 1938. Die Steigerung gegenuber bem gleichen Monat bes Borjahres ift alfo gang erheblich. Die Musfuhr berteilt fich u. a. auf folgende Lanber (Mengen in Tonnen): Deutschland 36 717, Griechenfand 30 645. 3taften 21 654 und Grofbritannten 6892. Damit fieht im Abrif Deutschland wieber an ber Spige ber Abnehmerlander rumanifchen Beireibes, mabrend Großbritanmen im April als Raufer praftifc ausfallt.

Regelung des Waren-Zahlungsverkehrs zwischen Schweden und dem Protektorat Böhmen und Mähren

Der beutsche und der schwedische Regierungsausschuß haben ihre am 22. Mai ausgenommenen Berhandlungen über die Regelung des Baren und Bablungsvertebes siwischen dem Protestorat Böhmen und Mähren und dem Königreig Schweden am 3. Juni deendet. Es ist eine Regelung vereindart worden, die die Aufrechterhaltung des disherigen Waren-Zahlungsversehrs in freien Debissen vorsieht und am 1. Juli 1939 in Kraft freten wird.

Die Regierungsausschüffle haben servner eine abschliegende Vereindarung über dem Garenbersehr zwischen den subscheiden Gebieten und Schweden geiroffen.

Berliner Börse 3. Juni 1939 Minicihen: M



33. Fortfebung

Benn du fie wirklich beiraten follteft, Tom", fuhr Daifn gut gegen fie fein. Sie gehört su benen, die fich nur mit dem Besten begnügen."

"Ich werde gewiß mein Neugerstes tun, um fie glüdlich au machen", versicherte er. Sie ichaute blitichnell gu ihm auf. "Db dir das gelingen

wird?" murmelte fie. Mur einen furgen Augenblid begegneten fich ihre Augen, bann ichlug Daify den Blid nieder, mahrend heiße Rote ihr

Und ploblich, gang unvermittelt, fniete Blad vor ihr. "Daijn", stammelte er, "du ... bist mir deshalb doch nicht boje? Es macht dir doch nichts aus, daß ich heirate? Du

weißt ... es ift ... es ift nicht ..." Er hielt inne, denn Daisn hatte sich jah aufgerichtet, wie von einem Dolchstoß getroffen. Mit sprühenden Augen schaute sie ihm voll ins Gesicht. "Wie kannst du so lächerlich sein, Tom!" rief sie gereizt. "Das ist doch längst vorüber! Also schwaß nicht solchen Unsinn!"

Sie ftieß ihn unfanft von fich. Er erhob fich, ohne ein Bort gu äußern; doch er fab nicht gefranft aus, und der treue

Blid feiner Augen blieb berfelbe. "Ra", lentte Daify nach einer Beile ein, "es hat feinen 3wed, fiber Gewesenes ju reben; aber ich wüniche ehrlich, bu hattest nicht gerade Muriel gewählt. Jest mußt du natürlich an Gir Reginald Baffett ichreiben. Er ift ihr Bormund, lagt fich aber von feiner Frau beeinfluffen. Wegen dich wird fie vielleicht nichts einwenden; Rid freilich haßt fie aus irgend-

"Ich wüßte nicht, was fie einwenden fonnte", jagte Black in gereistem Ton, ben er immer anschlug, wenn er verlegen

"Rid bachte auch fo", ermiderte Daifn, "aber trobbem legte ihm Lady Baffett einen Stein in den Beg. Uebrigens, wenn Muriel bich beiraten will, fo wird fie ihren Kopf icon burch-Die Rene mird bann ipater fommen."

Fürchteft du denn, daß ich fie nicht glüdlich machen

"Ich glaube, bu bift nicht ber rechte Mann für fie", ant-wortete Daijn nachdenklich. "Aber ...", fie erhob fich achfel-

sudend, "ich fann mich ja irren. Jedenfalls darf ich mich jest nicht mehr einmischen. Ihr mußt tun, was ihr für das beste haltet." Gie reichte Black die Sand: "Gute Nacht! Ich gu bem Rleinen, er ift heute fo unruhig."

Blad dog ihre Sand an seine Lipnen. Er wollte etwas sagen, aber er schwieg. Auch Daisy sagte fein Bort mehr; fagen, aber et ich. boch fie verstanden sich. 23. Kapitel.

E3 war eine große Erleichterung für Muriel, daß Daifn, als fie ihr gu ihrer Berlobung Glud munichte, Rid gar nicht erwähnte. Daf fie ihm dies hatte verfprechen muffen, ahnte

Die Tage, die nun folgten, waren für Muriel überaus gludlich. Es war ihr, als fei fie ben Gifenflammern einer Falle entronnen, in der fie langiam verichmachtet mare, und fie ging gang in dem Gefühl wiedergewonnener Freiheit auf. Mit dem berannabenden Frühling fühlte auch fie ihre Jugend

> Ihr Kind wird nicht wund - nur Heising Beutel zum Nachfüllen RM. -.49

Tom Blad war als Berlobter tadellos. Seine Sanftmut und feine Burudhaltung hatten Muriel ftets angezogen, und bie Bertraulichfeit, die fich in ber letten Beit gwifchen ihnen entwidelt hatte, führte nun ichnell gu einem ungezwungenen. freimütigen Berfehr.

Sie fprachen nie von Rid, aber Muriel hatte bas beruhi= gende Gefühl, daß fie nun nichts mehr ju befürchten brauchte. Bas auch geschehen mochte, Blad wurde fie ichüten, davon

war fie feit überzeugt. Co verftrichen die Tage harmonifch, bis gegen Ende Mars Diefer Friede ploglich wie durch eine Bombe gerichmettert

Gines Abends, ju vorgerudter Stunde, horte Muriel heftiges Rlopfen an ihrer Tur. Gilig öffnete fie und fah fich der indifden Barterin gegenuber, die, blag vor Schreden, un-Jusammenhängende Borte hervorstieß. Gleich begriff sie, daß Daisins Kind ichwer erfrankt war. Rasch ein Tuch überwerfend, lief sie in das hell erleuchtete

Rindergimmer. Sier fand fie Datip, ihr Rind im Arm, gei-

terhaft bleich, taum fähig, ein Wort hervorzubringen. Beim Anblid Muriels flüsterte fie abgebrochen: "Gehen Sie, bitte, ichnell gu Tom! Er foll ... Jim Ratcliff ... holen!"

Muriel flog bavon. In ihrer Angit flopfte fie gar nicht erft. bei Blad an und ftumte ohne Umftanbe in fein Zimmer,

das dunkel war. Black erwachte sosort.
"Halle war. Black erwachte sosort.
"Halle! Was gibt's?" rief er. "Bist du's, Muriel?"
"D Tom!" stammelte sie. "Das Kind ist krank! Wir brauchen den Arzt!" Black sprang sosort aus dem Bett und machte Licht. Während er sich ankleidete, wartete Muriel vor seiner Tür. Gerade, als er heraustrat, drang ein lauter Behruf aus Daifns Bimmer.

"Was ist das?" fragte Muriel, angstvoll Tauschend, "Das ist die verwünschte Njah!" knirschte Black, und sofort verstand Muriel, was der Wehrus bedutete: es war die

Totenklage des indischen Weibes! Sie hielt fich die Ohren gu. Das jämmerliche Behflagen gerichnitt ihr bas Berg. Dann bachte fie nur an Daify und eilte au ibr.

Muf dem Flur flüfterten die erichrodenen Dienftboten miteinander. In Daifns Schlafzimmer aber faß die indiiche Migh auf bem Boden, fich an die Bruft ichlagend und flägliche Tone ausftogend.

Rurg entichloffen rig Muriel bie Jammernde empor, gerrte fie mit fich fort in ihr eigenes Bimmer und fperrte

Dann eilte fie ins Rindergimmer. Daisn faß vor dem er- lofchenden Feuer, das Rind fanft in ihren Armen hin und

3ft Blad gegangen?" fragte fie mit matter Stimme. Muriel fniete neben ihr nieber.

"Er ift unterwegs", antwortete fie. Als ihr Blid auf das winzige, wachsfarbene Gesichtchen an Daisns Bruft fiel. erftarben ihr die Worte auf den Lippen. Sefundenlang ftand ihr has Berg ftill, benn fie fah, daß bas Rind — tot war. Schüren Sie, bitte, das Fener", flüfterte Daify. "Baby

muriel rührte sich nicht, sie streckte nur die Arme aus. "Lassen Sie mich den Kleinen halten", bat sie gitternd. Doch Daisy schüttelte den Kopf und drückte das Kind sester an sich. "Mein armer Liebling war fo frant", fagte fie leife. "Es fam gang ploblic. Bir fonnten gar nichts tun. Jest geht es ihm aber beffer. 3ch glaube, er ichlaft. Dag mir ibn nur

Muriel erwiderte fein Bort. Sie ftand auf und ichfürte das Feuer. Dann ichlich fie leife hinus, unfähig, mit anguieben, wie Daijn ihr totes Rind in den Armen wiegte.

Sie ichidte die noch immer im Glur beifammenftehenden Dienftboten in die Ruche und ging ins Speifegimmer, um vom Genfter aus nach dem Argt ausgufpaben.

(Fortfebung folgt.)

Bauts Sieger der 3. Etappe

Aber der Dortmunder Siebelhoff trägt das gelbe Trikot - Schulfe auf dem 10. Platz

8. Etappe Cottbus-Breslan 246,6 Rim.

1. Baut (Dortmund) 6:40:18; 2. Spieffens (Belgien); 8. Am= berg (Schweiz); 4. Hauswald (Chemnig); 5. Dieberichs (Dorts mund) 6:40:53; 6. Mener (Chemnig) 6:41:07; Giebelhoff, Gerber, 9. Scheller, 10. Umbenhauer, 11. Jacobien (Dänemart), 12. Kijevifi, 13. Bederling, 14. Peterjen, 15. Oubron (Frankreich), 16. Zimmermann (Schweiz), Sztrafati (Bien), alle bicht auf, 18. Seide 6:41:35, 19. Stettler (Schweig) 6:43:35, 20. Lud 6:44:11, 21. Schulte (Solland) 6:45:08, 22. Bondnel (Belgien), 28, Bendel, 24. Oberbed, 25. Prior, 26. Gener, 27. Thierbach, 28. Midbelfamp, 29. Grnifolle, 80. Canardo.

Gefamtwertung: 1. Siebelhoff, 2. Umbenhaner, 8. Onbron, alle 20:02:55, 4. Sansmalb 20:02:56, 5. Spieffens 20:03:10, 6. Scheller 20:03:50, 7. Weckerling 20:04:00, 8. 3im= mermann 20:05:09, 9. Amberg 20:06:07, 10. Schulte 20:06:21, 11. Middelfamp 20:08:19, 12. Thierbach 20:08:30, 13. Bang

Maffenankunft bei ber 2. Etappe ber Dentichland-Runbfahrt

Die Deutschland-Fahrer haben den Rurs geandert, vom nordlichften Punft ihrer Reife burch das Großbeutiche Reich fahren fie jest nach Guden und nahmen am Freitagmorgen in Stettin bei berrlichftem Better gum ameitenmal den Rampf auf, biesmal nach bem 241,2 RIm, entfernten Gtappengiel Cottbus. Gute Strafen — abgesehen von einigen Ortsburch= fahrten mit Ropffteinpflafter - trafen fie auf diefer Teilftrede an. Der Sollander Schulte mar wieder der Beld des Tages. Mit einer großartigen Leiftung verteidigte er ben erften Plat in der Gesamtwertung erfolgreich und holte fich gleichzeitig auch einen meiteren Etappenfieg. Beitweise lag er siemlich weit binten, fand aber immer wieder im rechten

Augenblid Anfchlug an die Spigengruppe und ichlug feine Begner im Spurt jedesmal wie er wollte.

Bis jur Berpflegungstontrolle in Frantfurt/Doer (149,2 Alm.), wo wieder eine Zwangspause von 20 Minuten eingelegt war, verlief das Rennen siemlich ereignistos. Sofort nach dem Start hatten Oberbed und Langhoff einen Borftoß unternommen und waren allein enteilt. Das Gelb feste fic nicht nach und auch Schulte, der ftandig am Schluß herumbummelte und amifchendurch mit Unterftupung feines Landsmannes Middelfamp auch einen Reifenschaden fpielend leicht aufgeholt hatte, mannte fein gelbes Tritot nicht in Gefahr. Eine geichloffene Bahnichrante, turg vor Frantfurt/Ober, ließ den Vorsprung der Ausreißer noch größer werden. Fünf Di= nuten vor einer 68 Mann ftarten Gruppe trafen Langhoff und Oberbed in ber Kontrolle ein, nachdem fie fich bier noch awei wertvolle Bramien gefichert hatten.

Erft auf den letten hundert Rilometern murbe das Rennen intereffant. Langhoff fiel völlig erichopft bald gurud, mabrend gu Oberbed gunachft Scheller in glangender Alleinfahrt auffcbloft. Die beiden murben jedoch vor Buben (200 Alm.) von elf Berfolgern geholt, und etwa 30 Alm. vor dem Biel waren ploblich vier weitere Fahrer da, unter ihnen auch Schulte und Middelfamp. Beim Ginbiegen in die Spurtftrede por bem Etappengiel famen Scheller und Sauswald gu Rall, fo daß fie in ben bireften Endfampf nicht eingreifen fonnten. Schulte trat icon bei 400 Meter an, und bei feinem enormen Spurtvermögen hatte er im Ru mehrere Längen Borfprung, die jum flaren Sieg über Bonduel (Belgien) und dem Deutiden Raut reichten.

Die Berluftlifte weift bereits den erften Ramen auf. Der Kölner Ruland, der icon in Berlin unter Magenbeichwerden litt, gab furg nach bem Start auf.

Neue Rekorde Major Gardners Der 1500=ccm=WB fuhr 332,1 RIm.=@td.

Rach den fo erfolgreich verlaufenen Refordfahrten mit feinem ftromlinienverkleideten 1100 ccm-MG.-Rennwagen Itek der Englander Major Gardner bie Bulinder des Motors um wenige Millimeter ausbohren und unternahm dann am Freiwis mieder bei prächtigem Wetter mit dem nun 1500-ccm-W.G.-Kennwagen neue Refodversuche, die gleichfalls, besten Erfolg hatten. Auf der Dessauer Autobahn erzielte er eine Spihengeschwindigkeit von 332,103 Klm.-Std. Damit konnte er den bestehenden Reford über einen Kilometer mit fliegendem Start um nicht weniger als 95,1 Klm.-Std. und den über sünf Kilometer sogar um 98,4 Klm.-Sid. verbessern. Diese groß-artigen Berbesserungen spornten den Engländer au noch wei-teren Bersuchssahrten an. Er wollte auch gleich die bestehen-den Bestleistungen mit stehendem Start angreisen. Nach kur-Paufe ftartete er über einen Rilometer, erzielte aber auf der Sinfahrt mit feinem MB nur eine Geschwindigkeit von 137,1 Rlm. Std., mahrend der alte Reford auf 168 Rlm. Std. fteht. Da Major Gardner die für diese neuen Bersuchsfahrten notwendige Uebersetung nicht gur Stelle hatte, ent-ichloß er sich gleich nach dieser einen Jahrt, von weiteren Verluchen Abstand gu nehmen und damit seine Recordsabrten in Deffau endgultig gu beeenden. Die neuen Reforde find:

1500 ccm MG Major Gardner: 1 Klm. fl. Start: 828,767 Klm.-Std., bisher 288,6 Klm.-Std. Furmanik (Maje-

rati). 1 Meile fl. Start: Major Gardner 328.065 Klm.-Std.; bisher 263,9 Klm.-Std. Lockhart (Miller). 1 Klm. fl. Start: Major Gardner 322,869 Klm.-Std.; bisher 224,5 Klm.-Std. Duran (Padarb).

Karl Gall beim Training gestürzt

Der dentiche BDBB-Rennfahrer Rarl Gall, der fich bereits auf der Isle of Man jur Borbereitung auf die am 16. Juni stattfindende Senior-Tourist-Trophy befindet, erlitt am Freitag beim Training einen leichten Unfall. In einer der icharfen Rurven tam Ball ins Rutichen, tonnte feine Dafchine nicht mehr rechtzeitig abfangen und prallte gegen einen Baum. Gall mußte mit Berletungen am Auge und an der Rafe ins Krankenhaus eingeliefert werden, doch hofft man, ihn bis jum Rennen völlig wiederhergeftellt au haben.

Schmeling muß aussetzen

Max Schmeling, der fich in Fellbach auf feinen großen Rampf gegen Abolf Beufer am 2. Juli in Stuttgart vorbereiten wollte, mußte fein Training vorläufig unterbrechen. Schmeling gog fich am Schultergelent eine Sehnenzerrung gu, die ärztliche Behandlung erfordert und zwangsläufig auch fein Training verbietet. Rach einer Baufe von einigen Tagen wird der Deutsche Meifter aller Rlaffen feine Borbereitungen wieber aufnehmen fonnen,

farbenfroh

- leicht, beschwingt und sommerlich . . . ist das neue Som-merkleid, das Sie mit Freude

gefällt und was Sie kleidet. Unsere Parade neuer, duftiger Sommer-Kleider ist ein

zeigt Ihnen, wie sehr man sich doch in der Mode auf uns verlassen kann... auf das Haus der Mode und der guten Qualitäten.

Das Haus f. ele-menbekleidung Karlsruhe

Kaiserstr. 95. Ecke Kronenstr.

Tiermarkt

Schäferhündin

12/1 Jahre alt, 31 verkauf. Karlsruhe Bulach, Litenhardt

ftraße Rr. 58.

Inserieren

Erfolg!

hat

Sport am Sountag

Fußball im Gan Baben

Im Mittelpunkt der badifchen Ereigniffe fteben ohne Zweisfel die Tichammerpokalkampfe. Phönig Karlaruhe hat im eigenen Stadion im Karlsrufer Bildpart den SB Bie 8= baben gu Gaft und rechnet fich die Möglichkeit eines Sieges und damit den Berbleib im Bettbewerb aus. Bie Di it fis burg hat dem FB Ruppenheim einen Befuch abguftatten. Die Ruppenheimer find nicht gu unerichäten, haben fie boch in ber vorangegangenen Runde den 1. TE Pforzheim ausgeschaltet. Der SB 2Balbhof hat nach Beffen gu reifen, wo er es beim BfB Friedberg nicht gerade leicht hat, au einem Erfolge gu tommen. Die Rreismannichaften von Offenburg und Mannheim tragen in Lahr bas Borichlugrundens fpiel um den Gaufeftpotal aus. Der Sieger, alfo vorausfichtlich Mannheim, trifft bann anläßlich bes Ganfeftes im Endipiel auf Rarleruhe. Die Aufstiegsspiele werden in beiden Gruppen mit je einer Begegnung fortgefest. Amicitia Biernheim muß gegen die 3-6 Rirchheim gewinnen, wenn fie noch eine Aufstiegschance behalten will. FC 08 Billingen fann bereits den Aufstieg ficherstellen, wenn bas Spiel in Achern gegen BfR gewonnen wird. Der Karlsruber FB tritt erneut eine große Reise an. Am Samstag ist der deutsche Altmeister bei hertha BSC du Gast und am Sonntag fpielen die Rarlsruber in Dresden gegen die Sport-

Lou Nova schlug Max Baer ko.

3m Pantee-Stadion gu Remnort fand vor rund 25 000 Bufchauern ein Borfampf ber Schwergewichtler Lou Rova und Max Baer ftatt, die beibe als Anwarter auf den Titel Joe Louis' galten. Das Treffen nahm ein vorzeitiges Ende, benn Max Baer, ber frühere Beltmeifter, verlor ben Kampf in ber elften Runde burch technischen k.o.

Sieben Deutsche nach Wimbledon

Auch in diefem Jahr werben die inoffigiellen Tennis-Beltmeifterschaften in Wimbledon von Deutschland wieder ftark beschickt. Der Reichsfachamtsleiter Tennis im NSML wird für die vom 26. Juni bis 8. Juli in London ftattfinbenden Rampfe die drei Davispotalfpieler Benner Benfel, Roderich Menzel und Georg v. Metaga, ferner einen Nachwuchsspieler, ber noch nicht genannt ift, Fran Diet-Samel und Inge Schumainn entfenden. Mannichaftsführer ift wieber Dr. Rleinichroth, der fich mahricheinlich am Manner-Doppel beteiligen wird.

FC Phonix - FV Wiesbaden

Bu bem beute ftattfindenden Tichammer-Botalfpiel beftret. ten die beiden A1-Jugendmannschaften von FC Phonix und 1. FC Pforaheim das Borspiel. Diese Begegnung ist das Enticheibungsipiel um die S3-Gebietsmeiftericaft und verfpricht, nachdem es um einen fo großen Ginfat geht, einen fpannenden Berlauf ju nehmen, Das Spiel beginnt um 1.30 llbr.

Handball

Tichft, Beiertheim - IB 46 Mannheim

Es fet darauf hingewiesen, daß das obige Musichetdungsfpiel um die Teilnahme am Gaufestturnier am heutigen Conntagnachmittag 15 Uhr auf bem Blat beim Stefantenbad in Beiertheim feinen Beginn nehmen wird. Die Mannichaften fteben in ftarkfter Befetung.



Zu verkaufen

Lastwagen u. Anhänger Latwayth u. Aminany Gi 120 PS Merc. Diesel Kipper, 96, 120 u. 150 PS Merc. Diesel Lastwagen, 155 PS Büssing Diesel Lastwagen, 145 PS Büssing Diesel Lastwagen, 145 PS Büssing Diesel Lastwagen, 170 PS Magirus Diesel Lastwagen, 170 PS Hanomag-Zugmasch, Mod. 27, 170 Anhänger, auch mit*kipper, 170 % Anzahlung! Rast 12 Monate! 50 % - Anzahlung! Rest 12 Monate Autovermittl. u. Händl. Ellerbrock Hamburg. Ernst-Merck-Straße 12 Ruf 243757- n. 20 Uhr u. 7-8 Uhr 492285

Möbel all. Art, Qualität u. Preislagen in groß. Auswahl! Für jedermann tragbare Auzahlung u. Ratenzahig. ! Auch Ehestands - Darichen! Frachtfreier Versand. Katalog od. Vertreterbesuch unverbindlich durch: "Büdhay"-Möbelversand, Jügerstr. 12

Mietwaschküche

mit 2 Garnituren "Miele", Beigmangel,

zu verkaufen. Die Mietwaschfliche tann am Plate be-laffen u. die Räume bazu mit Wohnung gemietet werden.

Die Mietwaschschae kann am Blaze be-lassen 1. die Käume bazu mit Wohnung gemietet werden.

Heiraten

Heiraten

Heiraten

Kiem heim, lost heiter mit Zubehör,

Drehitrommotoren, "Schleifring"

L. die Zudend Bod Bott, eine fahrbare Bandiäge u. Transmission m. Lagerböck.

Lesson 7311.

Beirats-Gesuche

Unabhängig vom Zufall

seben, groß, schlant. Aufofabrer, eig. Bagen, bermögend, Grundbeits — da beruflich start beansprucht, turzentschloft. Ehe burch mich, aufgebaut auf harmonie u. Bertrauen mit feingebild, wert-pall Wonsteanstall bereichten der bereichte der bereichte der bereichte der bestehe der bestehe der bei bereichten der bereichte der bestehe der bes Bertrauensbolle Buidriffen erbittet Frau Irmgard Schuits, Berlin-Charlos-tenburg, Dropfenftrage 17. Distr. Ebeanbahng i. bornehmft. Beife.

Fabrikbesitzer

31 J., led., groß. soll. gutaussehd., ein aufr. frödl. u. gesell. Thar., weligereit, Autofahr., erf. beim. Ehe- u. Ham.-Glid. Da groß. Bermög. u. 1000 K Einf. bord. wird nicht auf Bermög. gesehen. Reig. entschelb. Räb. u. 3650 dd. Erich Möller, Wiesbaden, Walramstr. 8 I (Ehemittler)

Motorrabfahrer, 26jährig, fucht liebes, nettes Mäbel, nicht über 26 Jahre, als Bartn. f. gem. Fahrten. Bei Zuneigung

spätere Heirat nicht ausgeschloffen. Bilbofferten unter

Das große Glück wellen Sie doch machen! Bedienen Sie alch uns. evangel. Vereinigung, die ihrer Einzigartigkelf wegen bevorzugt wird. - Viele Erfolge in Balde. Für interessant. 36 seit, bebildert. Heft 60 Pf. erb Burg-Union Stuttgart 1 Schließt. 107

Vollwaise

0 000 A. Aermög, u. fompl. Ausfleuer ebild., froblinnig, bergl. im Wesen, äusl., sportl. u. musikal., erfebnt innig Sbeglidt. Råb. u. 3750 bd. Erla Wöller Bicsbaben, Walramstr. 8 I (Chemittler)

Heiraten?

vermittelt feit 28 Jahren erfolgreich, ftreng reell

Frau Rofa Morafd, Chevermittlung, Rarisruhe i. B., Raiferftr. 64, Zel. 4239.

Bäckerei-Filiale

Immobilien

Rapitalien 80 000 RM.

ansquiethen. Muguft Schmitt,

Musikfreunde besuchen vor An-

Klavieren Harmonikas Rundfunk - Geräten das dch. seine reiche Auswahl bekannie

Schlaile alserstraße 175 Angebote kostenios Auf Wunsch be-queme Teilzahlg.

Stadt- und Fern-Umzüge **SpeditionReinfried** Rreusftr. 20. Tel. 4461.



mangeln

Amtliche Anzeigen

HAG-COLA

Das neue gesunde Erfrischungsgetränk

Reich an Traubenzucker.

Abfüllung und Vertrieb: A. Diefenbacher, Karlsruhe, Fernruf 3420

h) Pfauenstraße, 811 und Lütowstraße, i) Pionierstraße, und Groft. Egb.-Rr. 55284, l) Riebstraße, m) Subetenstraße, swifden Immel-mannstraße und Einfahrt bes Bio-

Die Unterlagen hierzu liegen bi zum 19. Juni 1939 auf bem Rathaus — Tiefbauamt — Zimmer 90 zur Ein-lichtnahme offen. Rarisruhe, ben 2. Junt 1939.

Der Dberburgermeifter.

Amtliche Angeigen

Umil Befanntmadungen entnommen

Karlsruhe-Durlach.

Amisgericht Karlörnhe-Durlach
26, Mai 1939
Reueintragung: A 3 117: Firma sebrüber Born, Sis Karlörnhe-Durlach, ffene Ganbelsgesellschaft eit 1. Aug. 938. Indaber: Wilhelm und Otto dorn, Großhändler in Karlöruhe-Dur-

Sanbelsregister. Amtsgericht Karls-ihe-Durlach, 30. Mai 1939. Beränberung. A 33: Firma Ma-ias Eber, Sit Berghaufen. Eine ommanditistin ist burch Tod ausge-

für folgende Straßenstreden erlassen und verben.

a) Arnbistraße zwischen Lebrecht und Fronstraße, dusschen Grons und Haristraße, dwischen Grons und Baisstraße, dusschen Grons und Kr. 222: Firma Stösser u. Sohn, Raftatt. Offene Dandelsgesellschaft. Die Gesellschaft dat am 1 Januar 1939 besonnen, Bersonlich battende Gesenschaftliche einseln aur Extresiung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gestrechte und kurt Scioser, die Gerechtschaftlich einzeln aur Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Sachenstand der Anternehmens ist der Anteriassen aur Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Sachenstand der Anternehmens ist der Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Sachenstand der Anternehmens ist der Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gesenstand der Anternehmens ist der Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gesenstand der Enternehmens ist der Bertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bertretung der Gesellschaf

Derfteigerungen

Am Montag, ben 5. Juni 1939, nach-mittags 1/33 Uhr, bersteigere ich wegen Auflösung des haushaltes

Sabnfivaße 17, 3. Stock nichtarischem Besit gegen bar und

10% Aufgeld:
Rompi, Bett mit Kohdaarmatrake u. Keberbeiten, Kachtilich, Wachtild, Golan destant, Schan, Schan, Schan, Schan, Seifel, 2 Stüble, Bitrine, Tilch, Spicklisch, Kähring, Tilch, Spicklich, Kähring, Tilch, Lauren, Ling, Spicklichen, Tilch, Laurende, berfolischen, Tilch, Laurende, berfolischen, Tilche tich, Nähitig und Konsoliviegel, 3 versichtebene Tische, 1 Kommode, bersch, oder u. Sische, Waschilch, Konsole, Ofenschun, 2 Küchenschute, Küchentich, Gasderb (Junter & Ruh), Hudenschute, Küchentich, Gasderb (Junter & Ruh), Hudenschute, Warden, Sider, Geschute, Kuchenschute, ferner Vassen, Sider, Geschute, Beleuchtungskörper und Vordänge.

Besichtigung am Versteigerungstage ab 1 Udr.



Eugen Distelbarth Berfteigerer u. Edaber Rarlerube, Balbftr. 4 Telefon 1706



Aus dem Fenster geworfen ist auch das Geld für Miltel, die nichts taugen Bei Hühneraugen nei men Sie "Lebewohl" u. Sie haben ihr Geld out angelegt.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-haut. Blechdose (8 Pilaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Alimelalle - Lumpen Carl Hat Schlachthausstr. 15 Tel. 4110 Ankerwickelei Max Werner Douglasstraße 22 Auto-Ballerien Bosch-Dienst Karrer & Barth 5960 AUIO-BEGAPT Werner Gorenflo & Co.
Robert-Wagner Alice 58 - Telefon 2835 Auto-Karosserien Th. Spitzfaden 14. Telefon 4107 Auto-Oele und -Felle Karlseuher Maschinenti - Import, 877

Autosattlerei, Polstermöbel Schuchardt, Rüppurr 3802 Auto-

hat

at=

int en,

en=

u8=

int

et=

tia

nn

ren

723

ber

rt-

000

tel

npf

NE

tel,

rdb=

ber

bas

a8-

er.

3420

nach-vegen

unb

euch.

stage

arth

äger tr. 6

lorn-

655GARAGE Auto-Hasler Verleih PUTOVERLES

Telefon

Brunnen Wilhelm Reck, Bahnhofstraße 16 - Teleton 2271 (Schutzmarke) Telefon 3640 Neureut

Ociektiv-Institut Theo Pfitsch Feierabendweg 29 - Telefon 7406 Eisschränke - Kühlschränke Blitmar & Co. Telefon 80

Elektrische Anlagen fritz Boy, Adlerstr. 57 6737 Erosin-Putzmittel tür Alles Schützenstraße 26

Farbenhaus Weststadt Franz Luipold, Softenetr. 152, Ecke Körnerst. 3316 Färberei Printz chem. Reinig., Groß-Wäsch. 4507/08

Finanzierungen Jul. Zimmer Lenzstraße 11 Telefon 2590 FISCHE - WILD - Gellügel Carl Pfeffert. 1415

Gerüstebau u. Sandstrahlgebläse Heinrich Kling jun. 5175 immodillen Werkauf, Vermietung usw.

M. Kübler & Sohn, Kaiserstr. 82 a 461

Inkasso Adolf Domas Karlstraße 114, # - Telefon 6956

Kaffee - Konditorei - Gebäck KARL WILSSER 4078 KENTOUIVET Weigela Bodenwichse u. Beize, Vertr. : Karl 644

Kohlen - Holz Karl Dürr Kohlen - Holz Karl Dürr 13, Telefon 4518/19 Kohlen - Mülberger Amalienstr. 25, Telefon 244

Kohlen - Holz G. Wiedmann Rheinstraße 10 Telefon 3657

Kohlen-Winschermann Stefanlen straße 94 815/17

Linoleum Reparaturen und Neulleferung
O. Schawinsky, Akademiestr. 27. Felefon 3937

Möbel - Aussteuer - Haushalt=Artikel Textilien Otto Bossinger - Ratenzahlung Telefon 1581

MALMEDIE Schützenstraße 32 — Telefon 3606

Parkellböden jeder. Art - Reparaturen 6189

Aufbewahrung 97

Photo-Glock Kaiserstraße 89 und 221 922/23

Plissee - und Dekaturanstalt L. Plüss Herrenstr. 50, Telefon 7894

Radio -

Kaiserstraße Telefon Ecke Adlerstr. 5015

Schlosserei G. Groke, Herrenstraße 5, Telefon 325

Große Repar.-Werkstätte

Elektrische Uhren
Kompl. Uhren
Waldstraße 24 beim Colosseum

Vulkanisier Werkslälle F. Küchler Ww. 5471

Wäsch Tel Schäler Rüppurrerstraße 8, Telefon 2453 Weingroßhandlung D. Karcher & Sohn, Lameystr. 24a 4390

Anfangs Kontoristin nit Kennin. in Maschinenschr. u. Stenogr. zur gründl. Ausbisdung in Buchhaltung, Korrespond. usw. gesucht. Kost u. Wohnung t. Hause ebil. Familienanschluß. Ang, an Firma Jatob Spath, Ulm/Donau, Ulmergaffe 1 — Telefon 8914.

Stellen-Angebote

Alte, leistungsfähige Hamburger Firma der Fischindustrie

sucht eingeführten Vertreter

für Räucherfische, Feinmarinaden, Matjes, Frischheringe. Angebote an Eduard Ehlers & Sohn, Hamburg-Stellingen.

Perfekte Schneiderinnen

für mein Aenderungsatelier in Dauerstellung gesucht.

Modehaus Carl Schöpf

1 Lohnbuchhalter(in) 1 Kontoristin und

1 jüngerer Kontorist aum balbmöglichften Gintritt gefucht,

Möbel von Karrer, erprobt und begehrt

nach Jahren zeigt sich erst ihr Wert!

Ungebote mit hanbidriftlidem Lebenslauf, Beugnid-abidriften und Gehaltsansprüchen unter R 52 141 an bie Babifche Breffe.

Bir fucen für ein Spezialgeschäft in Stutigart gum Untritt b. fofort ober 1. Juli

eine tüchtige

felbftändige Verkäuferin

für herrenartifel, gewandt im Um-gang mit jeber Runbicaft, ferner

ein jüngeres

intelligentes Fräulein

für Labentaffe und leichte Buro-arbeit. Ungen. gutbezahlte Dauer-

Kaufhaus Albert Broßmann & Co

Eflingen, D.

Tüchtiges Mädchen

oder alleinstehende Frau findet angenehme Dauerstellung nach Ulm, d. Führung e. 2-Pert-Geschäfts-haushaltes bei Familienanichluß. Angeb. mit Lohnauspr., Leugn.-Abschr. und mögl. Lichtbild an

Firma Jafob Spath, Ulm/Donau, Ulmergaffe 1 — Telefon 3914.

Jüngere Kontoristin

mit Kenntnissen in allen bor-fommenden Biroarbeiten und guten Umgangssormen auf 1. Juli gesucht. Ungebote mit bandgeschriebenem Lebenstauf,

Beugnisabidriften und Gehalis-anfprüchen unter Rr. 5626 an bie Babifche Preffe.

Jüngeres Zweitmädchen

(evit. Pflichtjahrmadet) nach Um in 2-Berl.-Geschäftshaushalt, ver sofort ober hater, bei Familien-auschluß gelucht Lingeb m. Lohn, anprüchen, möglicht Lichtbilb, an

Firma Jatob Spath, Ulm/Donau, Ulmergaffe 1 - Telefon 3914.

position. Angebote an

In ruhiges, feines für mittags

Bürodame

Friseur Hetzel Mugartenftr, 20.

Zimmer

Kleine Umzüge fowie einzelne Möbelftude

beforgt billigft Rote Rabler Bähringerstraße Telefon 366.

per fofort ob. später gesuch. Evil. per-fönliche Borftellung ab 13 uhr. 2-4Zimm. Wohng. m. Baberaum (Gin. m. Baberaum (Ein-richt. vord.) nebft Zugeb. a. 1. Juli gef. Angeb. u. Ar. 5638 an bie BB. Raffee bes Beftens,

Rarisruhe,

Servier-Fräulein

das gut nähen und bügeln kann, bei hohem Lohn, gefucht. Zu erfrag. im Ber-

Zu vermieten

hausangestellte

mit gut. Beugniffen in gepflegt. Saush. (2 Berfon.) gefuct.

Frau Krienen, Ludwigsblat, Ein-gang aw. Schubhaus Erlfa u. Korbgefch, Riffel, IV. Stod.

Bur Sotelbetrieb tüchtiges

Zimmermädchen

ebtl. mit Rebenraum, gute Lage, Benrum, febr pretemert fofort au ber- Frau fucht mieten. Rab. Balbitr. 42, Saubenfat.

Fast Stadimitte zu bermieten, und fofort beziehbar

3 Zimmer-

Villen-Wohnung

2. Stod, repräsentative herrich. Räume, mit Bad, Warmwassers, Zubehör und Garienantell, swischen Parl u. Gärten, Preis RM 140.—. Birchowstrase 14. II. Stod, Angus. b. 10—13 u. 15—17 Uhr.



7 im

mit Ihrem Rundfunkberater

Zu vermieten

Garage au bermieten. Lie-bigfer. 3, Pfeiffer.

Mieter- und Bau-Verein Karlsruhe eGmbH.

Bir haben gu berruf 1. Juli bs. 38. Berbinusfir. 3 part. Bwei-Zimmerwohg. mit Bubehor, Bottesauerftr. 41, II. 8wei-Zimmerwohg. mit Zubehör, Baumeisterstr.13,IV Drei-Zimmerwohg. mit eingericht. Bab und Mansarbe.

Der Borftanb.

gemütl. Heim mit voller Berpfl. in fleiner Familie geboten, Rab. Aus-funft unt. S 52773 in der Bad. Breffe. Telefon 7201.

Ranbaufenthalt
In ichon. Gebirgsort
Oberbaherns, Räde
Krien a. Ehlemies,
medr. Simm., 2 u.
3 Bett., bill. 3. bermiet. Das haus hat
2 Balf., Riof., Lutiogarage. Die Zimmer
find a. einzeln mit
ob. ohne Krühft. su
baben. Balhnäbe,
Maffer (Moorbab),
S Chith. in Rähe.
Abgeres bei Kalpar
Dbermeier, Bachham
18, Boft Prien am
Ehlemsee.

en bermieten an illeinft. Frau ober Fräulein. Mazau-fraße 42, parierre Schmidderger.

Mietgefuche

Gesuche

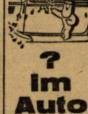
teine Originat- Vertrauensposten lag ber Bab. Breffe sengniffe bellegen! geg. Raution. Ang. unter R 53309 an bie Bab. Breffe.

> Näherin erfeft in Berufs. leiber, fucht fofort **Heim arbeit** Off. unter & 52781 an bie Bab. Breffe

Unftanb., fauber

Putzstelle

für täglich einige Stunben in gutem Saus, aud Bitro. Offerten unter Rr. 5636 an bie BB.



Probieren Sie selbstaus, welche Freuden ein Auto-Super bringt. Vereinbaren Sie eine Probefahrt

FREYTAG



Vielfältigsind des Hausherm Plagen besonders an den Umzugstagen, wenn alles drunter geht und drüber. "Ach" seufzt er, "wär es erst vorüber."



Drum sucht er sich zur rechten Zeit im Gasthaus die Gemütlichkeit. Die Hausfrau macht indes allein die alte Wohnung besenrein.



Nun zieht man in das neue Haus, doch oh, wie sieht die Küche aus! Zwar fertig ist der Malermeister, doch haften Farbe noch und Kleister.



Verdrießlich sieht der Hausherr drein: "Wie kriegst Du nur die Küche rein?" Sie lacht und holt sich ohne Zagen den Helfer aus dem Möbelwagen;



Denn sie hat alles vorbedacht. hat ATA sorglich mitgebracht. Es scheuert Fliesen, Becken, Wände, Holzplatten, Böden... und die Händel

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

GLORIA — PALI — RESI

Emplang der Legion Condor Die deutschen Spanien - Freiwilligen in Hamburg



RESI.

Lachen am laufenden Band iber Lucie Englisch in: "Die Unschuld vom Lande"

Raiph Arthur Roberts, Kurt Vespermani Sie lachen sich gesund! Heute: 4.00, 6.00 8.30 Uhr (8.30 Uhr numerierte Ptätze)

Heuto 100. Aufführung! s gewaltigen deutschen Großfilms **Der Gouverneur**

Willy Birgel, Brigitte Horney, Hannelore Schroth, E.y.Klipstein Ein Film, den Sie sehen müssen! Heute 4.00 6.00 8.30 Uhr (8.30 Uhr numerierte Plätze)

Einzig schöne Naturbilder — Spannende Handlung

"Grenzfeuer"

Mitwirlenbe: Göpe, habertorn, hillen-gab, horsch, Greif, harlan, Kiefer, Linbemann. Anita Hörbiger, Gerda Maurus u. a. Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen!

Bitte ausschneiden!



Omnibus - Gesellschaftsund Sonderfahrten

Programm der Woche vom 5.-11. 6. 39

Montag, 5. Junt 1939, Mbfabrt 14 23r. Baben-Baben — Hohritt R.A. 8.90 Mitwoch, 7. Juni 1939. Abfahrt 8 Uhr. Stuttgart — Eintrittstarten gur Gartenschau zu RD. 0.70 werden besorgt.

Mittwoch, 7. Juni 1939, Abfahrt 8 Uhr. Schwarzwald-fahrt — Albital — Murgial — Mittelial, mit Mittagessen am Mummelsee — R.A. 6.— Mittwech, 7, Juni 1939, Abfahrt 14 Uhr. herrenald — Wildbad — Pforzbeim — Autodahn R.A 3.50

Donnersiag, 8. Juni 1939. Abfahrt 13 Uhr. Moos-bronn — Aufenthalt Murgtal — Kote Lace Freitag, 8. Juni 1939. Abfahrt 14 Uhr. Manifbronn — Alpengarten — Pforzheim — Autobahn R.A. 3.10

Borangeige: Mittwoch, 14. Juni, Rehl — Strafburg, Bab notig, Bifum wird beforgt. R.R. 4.50 Brogramme für Ferien. und Urlaubsfahrten liegen ab Montag, ben 5. Juni 1939 in meinem Reifeburo auf 2 Tage: Rothenburg - Dinfelebubl - Rörblingen.

2 Tage: Manfter a/St. - Rabesbeim mit Schiffahrt 2 Tage: Schl. Lichtenftein - Donautal - Titifee -

2 Tage: Glaachtal - Simonsmalbertal - St. Margen

3 Tage: Hochichwarswald — Butachtal — Bürich — Beluch ber Schweis, Landesausstellung — Oberrhein — Webratal — Tobimoos.

3 Tage: Burgburg — Frant. Schweiz — Bamberg — Bahreuih — Ritenberg — Rothenburg. 8 Tage: Schlog Lichtenftein - Butachtal - Felbberg

8 Zage: Schwarzwald — Bobenfee — Schiffahrt bon Roultang bis Bregens — Dornbirn — Rap. loch-Schlucht.

8 Tage: Große Rheinfahrt — Ribesbeim mit Schiff v. Ahmannshaufen bis Roblens, Rudfahrt burchs Mofeltal.

4 Tage: Sudetensand — Marnberg — Marienbab — Karlsbad — Eger.

5 Tage: Schwarzwalbtour mit Stägigem Aufenthalt in Schluchfee, 6 Zage: Linbau - Guffen - Chiemfee - Ronigfee.

6 Tage: Bobenfee — Arlberg — Bogen — Meran — Tirol — Tegernfee. 7 Tage: Tirol - Grobglodner - Salsfammergut.

7 Tage: Oberbabern mit Daueraufenthalt in Reffel-wang mit Ausflugsfahrten. 8 Tage: Schweis — Garbafee — Benedig — Dolo-miten — Tirol.

8 Zage: Oberharmersbach - Daueraufenthalt.

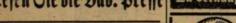
11 Tage: Wien — Budapest — Salsburg — Berchles-gaben — Füffen, 11 Tage: Mailanb — Genua — Can Remo — Lago Maggiore — Genfer See.

Berlangen Sie ausführliche Profpette, Unmelbung und Auslunft Omnibus - Reiseverkehr

Mannherz, Karlsruhe

Rniferftraße 172, Zel. 1287/88 und Reifeburo Rarisruhe, Raiferftrage 124 b

Lefen Sie die Bad. Breffe Zu verkaufen





Ritterstraße Autohaus Fritz Opel Kaiser- Ecke Adlerstr. — Tel. 5015 6. m. b. H.



Bu berfaufen: Reitstiefel, Gr. 42, fast neu, 16 M. Arbeitsichune, Dop-pelf., Gr. 42, 5 M. Brecheshoie, fast neu, Jetzt Frühjahrs-Inspektion Oelwechsel Juristische Wir erwarten Ihren Wagen

in der



Liegestühle

4.20, 5.90, 7.80, 9.50 bis 14. Korb.-Lleg. 14.75 bis 32.-Harmonika-Betten

Korb- und Dielenmöbel E 27. Th.Gem.

Radmittags

Borft. f. b. NGG.

Tiefland

Anfang 15 Uhr Ende geg. 17.30 Uh

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr. etfe: 0,85-5,05.

König Richard II.

Borangeige: Freitag, 9. 6. Planmiete F.

Preise 1,05—6,35 R.A.

Baftfpiet Daria Baubler ir

"Reifebegleiserin gefucht".

Handwagen

m Batentachfe ge-febert, Tragf. 7-8 3tr. 8. berfaufen Bolfsorn, Frendorf.

Jetter

Schneiber-Nah-maschine, Gritner, gut erb., weg. Um-gug f. 50 M d. verk. Marienstr. 3, part.

Emailherd neu, nur Mr 80.

Gasbackherd

neu, nur Mf. 107 gu berff. Jähner, Zachnerstr. 18, pt.

Wohnzimmer

duntel eiche, in best. Zustand, billig zu versaufen. Afavier (Keim-Kantator), nußb, poliert, deß-gleichen. Anzusehen Waldstraße 24.

Beine Schränte.

Weiße Schränke, eins u. Lüür., whe. Fristerkommode, Wasch, u. Nacht., Eisen. u. Hofsbettik, weiß. Schlaft und Frembengim., mod. Büfettis, ab 105 .K. Lüür. Eisschrf. 15 .M. Alüfchschaftle, Diplomat, Dieleng. Kafiner, Wöbelg., Douglassftraße 26.

Gebr fconer

antiker Schrank n gutem Zuftand u berfaufen.

öchneplerftr. 9 I. L.

Couch, aufgeard., neu bezogen. 38 M zu vert. Weftenbe ftraße 34, Tapezivfft.

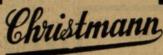
tedern

Gänse=

Oskar Stumpf

Der Wildschütz durden Garten Dirigent: Reilbert Regie: Milbhagen

im größten Fachgeschäft



Kaiserstraße 135 neben Schönf

Nordsee-Hotel Borkum

führendes Haus, direkt am Meer. Volle Pension von Mk. 6.50 an. Fließ, kaltes und warmes Wasser.



Kniefrei der ideale Sommer-Strumpf, den jeder trägt und alle schätzen

Damen - Kniestrümote

Kunstseide, Ferse Sohle, Spitze - 58 extra stark - 58 Damen - Kniestrümpfe Kunstseide -.98

Damen - Kniestrümpfe

Damen - Kniestrümpfe Mako, Doppelsonie und Hoch -.55

Damen - Kniestrümpfe Kunstseide, ele-gantundhalt - 78

Damen - Kniestrümpfe Bemba., Trame 1.20 bes. feinfädig 1.20 Damen - Kniestrümpfe

Strapazier -. 95 Damen - Sport - Knie

Marktplatz

Kaiserstraße 146 und 121

Marktplatz

Dollen Erfolg bringt Ihnen die Unzeige in der "Badischen Presse!"

OMMer-und Reisekleidung



Automützen für Damen und Herren, a. leinenart. Gewebe od. Kunstseide, gefüttert

Kapuzen die große Mode, aus Oelhaut oder aus kunstseidenem Schotten

Reise-Hüte und Mützen

tür Damen und Kinder, in großer Auswahl

in unserer Damen-Hut-Abteilung

1/4 langer Hänger aus

Ledervelourflausch, m. Maroc gefüttert, in schönen mod. Farben,

Rücken mit Quetsch-

talte Größe 45.00

Durchknöpf. 13.75 Gr. 38-48 Schürze extra 2.25

Sport-Anzug, flotte Form, eintarbig, mit langer oder Knickerbocker-

Sommer Sacco, flotte Form, leicht, 16.50 gut waschb. Sommerhose, einfar-

big Fresko, 8.90

Fesche Bluse Westenform, ganz zum Durchknöpten aus ein farbigem, in sich gemustertem abtoff

Eleganter Rock aus gutem Sandkrepp, Vorderbahn mit Tresse eingefaßt, in den 13.75

Flottes Dirndlkleid Blomien

Trachtenjanker 12.75 einfarbig, mit grünem Kragen und paspolierten schrägen Taschen, Rückengurt

Lüsterjacke gut waschbar, in praktischer Farbe. Die beliebte Jacke für Straße, Garten und Büro

Motorfahrer-Hose 13.50 garantiert wasserdicht, solide Qualität

Mion

KARLSRUHE

BADISCHE BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

onntanspolt schen Presse für Kultur und

Karlsruhe, 4. Juni 1939

Vie ein badischer MALER

— in ROM umkehrte-Mus bem Ergabler.Betibemerb ber "Babifden Breffe"

fammen und machten ihm Plat. Gie erwarteten wieder eine Geschichte von ihm. Er ließ auch nicht lange auf fich warten. Alls er fein Blaslein vor fich fteben hatte, begann er:

"Es ift mahr, daß die Leute, die zwifchen Main und Bobenfee wohnen, nicht die lautesten find im Reich. Gie haben eine fcmere Bunge, und wenn fie gar aus dem Schwarzwald find, geht ihnen das Wort nicht leicht vom Munde. Wer fie nicht fennt, mag fie leicht für ichwerfällig halten, und boch haben manche von ihnen Gefichte und Bilder und find große Maler und Dichter geworden. Bon einem folden will ich euch heute ergablen.

Er war im Schwarzwald gu Saufe, dort, wo die Tannen am dichteften find, wo ber Bur faum ein Bort fpricht und wo alle Bewegungen farg und gemeffen find. Er rannte als Sittebub hinter den Rüben ber und manderte im Commer mit dem Rangel auf dem Ruden gwei Stunden gur Schule. Im Binter waren fie eingeschneit. Dann faß er in ber Stube, blatterte in den vielen Ralendern, die hinter dem Dfen hingen, und ftrichelte die Zeichnungen barin in ein Iceres Schulheft nach. Das tun viele Rinder, es war noch fein Beiden befonderer Begabung, aber er horte nicht auf au ftricheln und als er, da er größer mar, einmal einem Da= Ier gufchaute, ber ein Schwarzwaldhaus abfonterfeite, entftand in ihm der Entichlug, Maler gu werden. Maler wer-

ben, das fonnte für einen armen Schwargmaldbuben porerft nichts anderes bedeuten, als das Malerhandwert gu erlernen. Da er unter fieben Gefchwiftern ber Bungfte war und auf bem Sof nicht unterfommen fonnte, willfahrte man feinem Bunich und gab ihn in der Stadt in die Lehre. Er mar gufrieden, wenn er nur mit Farben umgeben fonnte. Er war fleißig und bildete fich auch fonft fort. Abends ging er in die Runftidule, beren Refuch ihm ein Gonner aus einem ber alten Stadtgeschlechter ermöglichte. Er verfolgte fein Biel mit der Bahigfeit eines Schwargwaldtopfes. Er wurde der Lieblingsichüler bes unterrichtenden Deifters, durch deffen Unterftützung er bald fein Sandwerk aufgeben fonnte. Er wurde gang gum Runftfünger. Er mar ein guter Maler. Rach einigen Jahren erhielt er ein Stipendium, bas ihm ein dreijähriges Studium in Rom ermöglichte.

Er machte fich auf den Beg nach Italien, bas vielen damals als die mahre Beimat ber Runft und ber Rünftler ericbien. Entgudt ftand er vor den Gemalden und Bauwerfen der alten Meifter, er bewunderte die Farbentrunfenheit und Schonheit ihrer Berfe. Er fopierte und ftudierte eifrig. Er wollte ein ebenfolder Maler werden, er wollte malen wie fie, ebenfo farbentrunfen, ebenfo reich. Daneben beteiligte er fich an dem leichten Leben des Rünftlervolfchens, das fich von jeher in der gepriefenen Stadt aufhalt, machte mit bei den Gondelfahrten und Laubenfesten und genoß das Leben, das fich einem gefunden Jüngling darbietet, in vollen Bugen. Er hatte eine Frau gefunden, die er nicht mude wurde gu malen und die er liebte, ihr plapperndes Mündchen, ihre volle Coonheit, ihre Leidenschaftlichfeit.

Co verbrachte er awei Jahre malend und lebend und wiewohl er gute Fortfcritte erzielte, tam es ihm manchmal in ben Ginn, bag er nicht weiter fame. Er batte aufrieden fein fonnen, er mar ein

der Sintende eintrat, rudten fie alle guter Maler, er verfaufte feine Bilder, und man nannte fetnen Ramen mit Achtung, aber der Genius, der die Großen treibt, das Sochfte gu wollen, fagte ihm, daß er gu einem Stillftand gefommen fei. Die wurde er die alten Deifter erreichen, geschweige benn, über fie bingustommen. Es lag nicht am Technischen, das beherrichte er; er fühlte es, es war nicht in der Geele.

> Und unmerklich ging eine Bandlung in ihm vor. Er wurde diefer leuchtenden Farben, diefer reichen Jefte, diefer funftvollen Rompositionen mude, er wurde es mude, bas glatte Beficht und das ichwarze Saar feiner Romerin gu malen. Plötlich padte ihn die Sehnsucht: er wollte den rungligen Ropf einer Bäuerin feiner Beimat malen. Richt mehr die Bucht mit dem blauen Meer, die Binien, die grellen Landschaften. Im Geift fah er fich über einen ichma-Ien Biefenweg geben, fab fich auf dem Berge fteben und die weißen, geheimnisvollen Rebel aus den Talern auffteigen. Er fah fich mit einem Madden mit einem blonden Scheitel Sand in Sand ichweigend über eine Berglichtung geben. Er fah die Beimat. Er fah das Berhüllte, Unausgefprochene, das Ballende, Bogende. Er fah die fleinen Tannen, die Bachlein und die gartgrunen Biefen, er borte bas Raunen, bas um fie war. Und er mußte: bort war feine Geele. Der Gilben, bas war ber volle Tag, ber Glang, die Conne, die harten Konturen; der Norden, das war der Morgen, der Abend, die Dammerung, die Rebel. Es war das Dunffe,

Späte Stunde

Der Tag verfällt, der Tag verglüht, die wehen Wolken ziehn, und Sterne gehen wie verfrüht in fernen Räumen hin.

Der Himmel wie aus Kirchenglas, so dunkelklar und blau. Der Mond sagt viel, ich weiß nicht was, ich spür es nur genau.

Balter Doerner.

das Mühende. Gin gebudter Alter, der vom Ader beimfchritt, die Alte, die in der Bibel las, der finnierende Banberer . . .

Dem Cohn aus bem fargen Rorden hatten fich die Reige ber füblichen Landichaft bargeboten und ihrer Schilberer. Er hatte fie begeiftert in fich aufgenommen. Run auf einmal ericienen fie ihm ftola und falt, bewundernswürdig für das Ange, aber fie ließen die Geele leer. Es gab nichts gu ergangen, es war alles rund und vollfommen, die Geele wußte nichts damit angufangen.

Alles das wogte noch unausgesprochen in ihm, es tampfte noch, aber immer mehr fühlte er, daß die Fremde ihm nichts mehr geben konnte. 11m diefe Beit fiel ihm das Buch eines deutschen Dichters in die Sande, und er las die Berfe:

> 3ch habe viele Brüber in Soutanen im Guden, wo in Aloftern Lorbeer fteht, ich weiß, wie menschlich fie Madonnen planen, und träume oft von jungen Tigianen, durch die der Gott in Gluten geht.

> Doch wie ich mich auch in mir felber neige: mein Gott ift dunfel und wie ein Bewebe von hundert Burgeln . . .

> > Er brach plöglich ab. Das war es: mein Gott ift buntel. Und wie ein Gewebe von hundert Burgeln, die fich abwarts neigen. Er erfannte gutiefft ben Unterichied amifchen Rorden und Guden. Richts gegen den Guden. Aber er fühlte, daß er anders war, und daß feine Geele und damit feine Runft bier erftiden mußten wie ein Pflangden in fremder Erde.

> > Rachbem er feine Ungelegenheiten geordnet, pacte er eines Lages jein Rangel. Er ging noch einmal auf jenen Friedhof, vorbei an der Saule des Cestius und griißte, die dort lagen, die der Benius binaus und nicht mehr heimgeführt hatte. Dann verließ er ftill die Ewige Stadt."

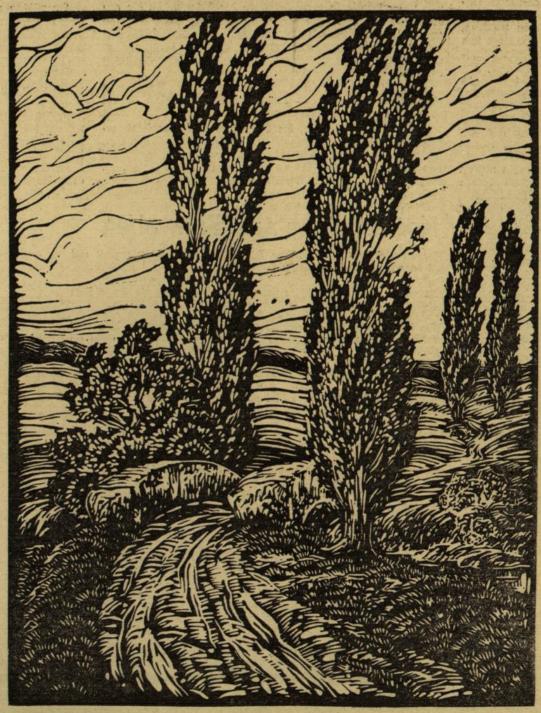
Der Sinfende hatte fürs erfte geendet. Alle hatten ihm aufmertfam sugehört, wenn fie auch nicht alles verftanden hatten, mochte ihnen boch einiges aufgegangen fein. Der Sintende fuhr fort:

"Bas foll ich euch noch ergählen? Er ging beim und malte die Bilber feiner Geele. Ginen frifden Maimorgen, ein Alter, welcher heimschreitet, auf dem Buckel die Laft der Jahre. Frohliche Bublein und Mägdlein; Gefichter, in benen das Sinnieren fteht über die dunflen Fragen der Belt. 2113 er die Beilige Familie auf ber Flucht malte, war es eine deutsche Wiefe, auf der fie raftete. Er hat unter euch gelebt und ftarb unter euch und mard hochberühmt in der Beimat und in der Fremde, denn fo etwas echt aus dem Bo= den machft und in den himmel binein, bat es allen etwas zu fagen.

Und wenn ihr noch einmal fagen bort, daß eure Landsleute ichwer beweglich feien, fagt, daß an der Grenze alle fo fein muffen, daß fie fteben wie ein ftummer tropiger Ball gegen das Beliche, das icon fo oft jum Sprunge anjette jenfeits des Rheines.

Gehabt euch wohl!"

Der Sintende iprach's, beglich feine Beche und verließ die Stube.



Alte Brücke

Orig. Dolsionitt: R. Freitag.

50



ine sein abgestimmte Gesellschaft hatte sich in einem mit gefälligen Luxus ausgestatteten Hause auf dem Boulevard
des Italiens in Paris zu einem Gastmahl beim Maestro Rossini eingesunden. Da war Gräfin Komar nebst Töcktern,
die schöne, geistreiche Gräfin d'Agoult, um deren Gunst sich
der junge Franz Liszt bemühte, da war der berühmte Frederie Chopin, der kleine, dick Herr von Balzac, der Maler
Delacroix, der Musikverleger Troupenas, Sänger und Sängerinnen von den Opernbühnen.

Rur der Hausherr selbst war verschwunden; man verargte ihm diese Abwesenheit nicht, weil er sich bei den Köchen befand, um die zu erwartenden Genüsse fünstlerisch auf Afford, Rhythmus und Melodie abzustimmen. Ein Mahl bei Rossini war stets etwas Außergewöhnliches. Sein Ruf als Gastgeber hielt Schritt mit dem als Musiker, ja besonders feinzüngige Gourmete behaupteten, daß Rossini in seinem kulinarischen Laboratorium noch Besseres zu komponies

ren verstünde als auf dem Klavier.

Co blieb den Gaften Beit, fich in allerhand Fragen und Bermutungen ju ergeben. Bar es wirklich Tatfache, daß der gefeierte Opernichopfer Roffini den Griffel beifeite gelegt und endgültig aufgehört hatte, gut fomponieren? Jest, mitten in der glangenoften Laufbahn, erft fiebenundbreißig Jahre alt? Man war verblufft und mußte diefen Entichluß. nicht gu beuten. Freilich, Geld gu verdienen hatte Roffini nicht mehr nötig; der Sohn des Jahrmarktmufikanten aus Befaro, der icon mit zwanzig Jahren durch feinen "Tancred" gur Beltberühmtheit wurde, den man als "Schwan von Pefaro" vergötterte, hatte fich mit feinen Opern - 38 waren bereits aufgeführt worden - bas gange musikalische Europa erobert; er war der Triumph Italiens, war der Mufitgott Wiens gewesen, ber es eine Zeitlang fogar vermocht hatte, den Ruhm Beethovens und Schuberts du verdunfeln, mar nun der Stolg der Parifer.

Troupenas, der Musikverleger, hob seufzend die Achseln. "Ich habe es von allen Seiten her versucht, er will nicht mehr. Sei es, daß ihm sein Besuch bei Beethoven nachhaltig in den Gliedern liegt, den er bei all seiner überragenden Größe leidend und armselig in einer spartanischen Behausung angetroffen hatte; sei es die Kälte, mit der sein "Tell" bei der Premiere aufgenommen wurde; vielleicht auch..."

Noffini erschien. Im kastanienbraunen Fract; über der seibenen Halsschleife das genußfrobe, gutmütig-spöttische Gesicht, von liebenswürdiger Berbindlichkeit jedem Gast gegensüber.

Lakaien öffneten die Türen; man setzte sich an die stilvoll geschmückte Tafel und stellte wiederum fest, als die mit seinster Alügelei zubereiteten Delikatessen, Bunderwerke von Pasteten, Fleisch- und Fischgerichten, gereicht wurden, daß man aus einer Küche speiste, die in Paris einmalig war.

Und über allem ftand eine mit Anekboten gewürzte Unterhaltung, die der Gaftgeber amüsant in Szene zu setzen wußte. Biel belacht wurde der Bericht über einen Ausflug, bei dem es der zu Schrullen neigende Herr von Balzac fertig gebracht hatte, in seinem safransarbenen türklichen Schlafrock zu erscheinen.

Der Verleger Troupenas hörte nicht auf, den Fisch zu loben und knüpfte daran an: "Ich wünschte, ich hätte auf dem Gebiete der Fischerei zu meiner und zur Freude der ganzen Belt ebenfalls Erfolg. Einen Angelhafen zu diesem Zweck habe ich bereits angesertigt. Vittel" Er reichte dem Gastgeber einen Scheck hinüber — einen Scheck über 100 000 Franken. "Kür eine neue Oper von Rossini".

Alles blickte gespannt auf. Aber Rossini aß ruhig weiter. "Satte Fische beißen schlecht, Troupenas. Warum bedrängt man mich immer wieder? Ich habe aufgehört Musik zu machen, weil ich früh damit angesangen habe; und wer früh beginnt, muß auch, den Gesehen der Natur gemäßt, früh enden. Es gibt Perioden, wo wir mehr empsinden als sehen; dann sollen wir schreiben. Jeht aber ist für mich die Zeit gesommen, wo ich mehr sehe als empsinde. Und so habe ich auch sehen gesternt, daß der Magen der Kapellmeister ist, der das große Orchester unserer Lebensäußerungen in Bewegung seht. Nichts über diese Erkenntnis!"

Das Für und Wider dieser Theorie wurde am Tische weitergesponnen, bis die Tafel aufgehoben wurde.

Troupenas hielt Roffint fest. "Gibt es wirklich tein Mittel, Sie umaustimmen?"

"Mein lieber Troupenas, ich habe Auhm und Geld, soviel ich brauche. Was Neues sollte ich jetzt noch schreiben? Italienisch habe ich genug geschrieben, französisch mag ich nicht, und deutsch kann ich nicht schreiben. Was aber wichtig ist: Ein weiterer Erfolg kann meinem bisherigen Auhme nichts hinzussigen, während ein Mißerfolg diesen nur erschüttern könnte. Damit ist alles gesagt."

Im Nebenraum sang der Tenor Dupred du Lisats Begleitung eine Arie aus Rossinis Oper "Diebische Esser". Er erntete reichen Beisall. Dann rief man den Hausberrn; er mußte sich an den kostbaren Plevelslügel sehen, und nun quollen, mit Bruchtücken aus der "Italienerin in Algier" begonnen, die Melobien aus dem Reiche Rossinischer Opern hervor, in gliberndem, prickelndem Farbenreichtum.

"Der bezaubernde Mann ohne Seele spielt", flüfterte der empfindsame Chopin. "Welch ein buntschillerndes schönes Feuerwerf — ohne Feuer. Welch eine graziöse Lebendigkeit — ohne Leben."

"Und boch", antwortete Lifst, "ein Besuv, der strahlende Blumen speit!" Er sprang auf. — "Meister! Und Ihr wollt aufhören!?"

Roffini zog, als überrasche ihn die Frage, die Brauen hoch; er sah, ein spisbübisches Lächeln in den Mundwinkeln, in die Runde und antwortet: "Dh, wer sagt, daß ich aufhören will zu komponieren? Nur werden meine fünftigen Kompositionen ein wenig anderer Art sein als bisher. Belieben Sie eine kleine neue Komposition von mir kennen au ler-

Er nahm ein Iceres Notenblatt, fette fich wieder und ichrieb auf dem Dedel des Instrumentes.

Andöchtiges Schweigen ringsum. Bas war es? Bas hatte er Reues geschaffen? Eine Arie zu einer kommenden Oper? Bie der Bleistift über das Papier raschelte! Wan wußte, wie schnell Rossinische Berke entstanden waren; hatte er doch zum Beispiel seine bekannte Reis-Arie in wenigen Minuten während eines Aufenthaltes im Gasthause geschrieben, war doch sein "Parbier von Sevilla" in dreizehn Tagen sertiggestellt, seine "Semiramis" innerhalb von fünf Bochen vollendet und aufgeführt. Und so gab es viele Erinnerungen an Rossinische Schnellarbeit.

Der Komponist erhob sich, gab das Blatt mit einer Berbeugung an Troupenas. "Mein lieber Herr Berleger, bitte." Troupenas nahm das Blatt, warf einen Blick darauf,

tuste und las:

"Rehmen Sie Provenceol, englischen Genf, frangofischen Beineffig, ein wenig Bitrone, Pfeffer und Sals, mifchen Sie

Vor dem Anritt

Von Hans Pflug-Franken.

Abseits der Straße sammelt die Schwadron. Das Fahnentuch des Staubs verweht im Winde, Den Waldsaum ziert der Birken weiße Rinde. Ein kleiner Vogel zirpt und fliegt davon –

Die Pferde stehn und schnauben schon erregt. Kein Laut wird aufgetrommelt von den Hufen. Man hört nur ferne einen Häher rufen, Und kaum ein Blatt am Strauche sich bewegt.

In dieser Stille vor dem Anritt steht Unsichtbar, wie ein Segen, groß die Pflicht, Und tröstend, wie in Dunkelheit ein Licht Den Wanderer grüßt und leuchtend vor ihm geht.

Befehle hört die Schar und leise Rufe. Die Lanzen angelegt in Reiterfront, So braust sie an, von Weite übersonnt. Die Herzen schlagen mit im Takt der Hufe.

alles wohl durcheinander und fügen Sie dann dem Ganzen noch einige Stüde geschnittene Trüffeln hinzu; die Trüffeln geben der Sauce einen Nimbus, fähig, einen Feinschmecker in Etstase zu versetzen.

"Die Wahrheit war seine Göttin ..."

Mus Emil Gott's heroischem Leben

Es war in der ersten Alasse der Bolksschule in Freiburg i. Br. Der Lehrer ließ sich die Taschentücklein seiner Schüler vorzeigen. Ein armer Anabe hatte keines bei sich. Da steckte ihm sein Nebensiber — er hieß Emil Gött das seine zu und als Emil nun an die Reihe kam und kein Taschentuch vorweisen konnte, hieß es "Heraus! Zwei Topen!"

Mit echt fnabenhafter Schadenfrende riefen um zwölf Uhr auf dem Heimweg die Schüler Emils Bater entgegen: "Euer Emil hat Taben bekommen!"

Am Mittagstisch fragte der Bater in scharfem Ton: "Bas, du hast heut Taben bekommen? Ich will wissen warum!"
"Weißt du, Bater, unser Lehrer hat so die Gewohnheit,

daß er alle paar Tage unsere Taschentücklein sehen will. Und da hat mein Rebensiber keines gehabt und er fürchtet sich doch so arg vor Taben; da hab ich ihm halt meines gegeben."
"Und du hast die Taben dafür eingesteckt? Dummer

Als der Bater weggegangen war, sagte der Knade zu seiner Mutter: "Der Bilhelm ist so ein armer Bub; er hat feine Mutter mehr, wo soll er da ein Taschentuch bernehmen? Er fommt so verwahrlost in die Schule, daß die andern ihm aus dem Beg gehen. Sein Bater steht morgens auf, trinkt ein Glas Schnaps und geht fort, ohne sich um den Buben zu kümmern. Nie bekommt er etwas Warmes zu essen; hemd hat er überhaupt keines. Das ist wirklich ein

armer Bub."
Dem Elend des Anaben wurde abgeholfen. Er fam in ein Baifenhaus und aus dem verwahrlosten Kind ist ein tüchtiger Sandwerksmeister geworden.

Diese kleine Geschichte, die Emil Götts Mutter selbst erzählt, zeigt den Grundzug seines Wesens: Undern helsen, sich für seine Mitmenschen aufopfern, ohne jede Rücksicht auf das eigene Ich. Das hat er sein ganzes Leben lang nicht bloß gepredigt, sondern wirklich getan.

Philosophie. Aber zur Bahl eines festen Berufes fonnte er sich nicht entschließen. Er wolle fein Miteser des Staaz tes sein, sagte er, das gabe es ohnehin schon viel zu viele. Eine große Liebe zur Natur und zum Bauernstand, daneben seine Seele ausleben — das lag ihm im Sinn. Bauer und Dichter wollte er sein. Aber er erlebte eine Enttäuschung nach der anderen.

Junächst hatte es den Anschein gehabt, als wollte ihm seine Baterstadt Freiburg Anerkennung zollen. Er hatte ein geistvolles Lustspiel "Der Schwarzstünstler" dem Stadtrat zur Berwendung im Münsterbau-Berein eingereicht und die Gutachter lobten es sehr: Die Stadt Freiburg könne stolz darauf sein, solch ein Talent in ihren Mauern zu haben. Troßdem wurde er bei Besehung einer Stelle am Archiv, für die er besonders geeignet gewesen wäre, sibergangen. Mutslos und mittellos zog Emil Gött in die Welt. "Solange es mir nicht gut geht, Mutter, schreibe ich nicht." Das waren seine Abschieden. Sein Ziel war Italien. Unterwegs arbeitete er bald in Gärten, bald bei Bauern, immer in der Hossfnung, daß er es eines Tages auch noch zu einer eigenen Scholle bringen werde.

Inzwischen war "Der Schwarzkünstler" in Berlin erfolgreich aufgeführt worden. Gött hatte davon gehört und kehrte heim. Nun schien es wirklich aufwärts zu gehen. Er kaufte sich in Zähringen ein 15 Morgen großes Grundstück mit vielen Obstdäumen; mitten hinein baute er ein kleines Schwarzwaldhäuschen. Da lebte er nun einsam, seiner Gartenarbeit hingegeben, und hing seinen Gedanken nach.

Es waren schlechte Zeiten damals — man schrieb das Jahr 1894; es sehste an Arbeit. Da wollte Gött helsen. Er legte auf seinem Grundstück eine Sandgrube an; er beschäftigte 18 Arbeiter; der Sand wurde gut verkauft, aber ihm selbst blieben nichts als Schulden. Dann richtete er eine Ziegelet ein und brannte große Borräte an Ziegelsteinen; aber die Weingärtner der Umgegend singen einen Prozes

mit ihm an, der Rauch verderbe ihre Beinberge. Und bis die Sache nach etlichen Jahren zu Götts Gunften entschieden war, war die Anlage zerfallen und die Ziegelvorräte waren nur noch ein Haufen Lehm.

Noch mancherlei hat Gött unternommen. Mit ehrslichem Willen und heißem Herzen wollte er der Menscheit helsen. Aber alles, was er anpacte, ging schief. Immer tieser geriet er in Schulden. Tropdem ließ er sich nicht entmutigen. Er blieb seinem Wahlspruch treu, den er sich bei Gvethe geholt hatte: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Konnte er im Großen nicht mehr helsen, so tat er's im Kleinen.

Die vielen, vielen Enttäuschungen hatten an Götis Lebenskraft gezehrt. Er litt an schweren Herzkrämpfen und starb in der Blüte der Jahre am 18. April 1908. Ein unerschrockener Kämpfer für Wahrheit und Recht war mit ihm hingegangen. An seinem Sarge wurden die Worte gesprochen: "Die Wahrheit war seine Göttin und die Schönheit seine Braut und die Liebe des Menschen breitete er hin über die ganze Erde als den Teppich seiner Gebete. Ruhe dem Umsgetriebenen; dem Vollendeten Leben!"

Das dichterische Werk von Emil Gött hat Roman Woerner aus dem Nachlaß herausgegeben. Außer dem schon genannten Lustipiel "Der Schwarzkünstler" ist die Tragödie "Das Edelwild" zu nennen, in dem die ganze Unrast des Gottsuchers und Grüblers ergreifenden Niederschlag gefunden hat.

In vielem erinnert Gött an Niehsche, dessen Gebanken ihn stark beeinflust haben. Gött ist im Grunde genommen gleich Niehsiche "ein Opfer des Unfriedens ungelöster Kulturfragen" geworden. Aber anders als Niehsiche hat er das Leben bejaht, trop oder vielleicht gerade wegen der Leiden, die es ihm bereitet hat.

Die ganze Tiefe des kindlich reinen, allem Guten und Schönen zugewandten Gemütes kommt in seinen Gesdichten und Sprüchen zum Ausdruck. Sehr schön sagt Richard Dehmel über Götts Schaffen: "Ich wußte ja, was für Erze und Schlacken Gött im Geheimen herumwälzte; aber daß so viel reines Gold und edles Schmiedewerk daraus hervorgehen würde, das hatte ich nicht und wohl niemand verzmutet."

Kernsprüche aus Schwaben

"Morgaschtund ischt aller Laschter Afang" hat seller Maurer gsait ond hat statt seim Morgakaffee a Krügle Moscht trunka.

"Jetzt goht's voll schnell', hot seller Distelfink gmoent, als ihn d' Katz d' Bühnestieg rontergschleift hot.

"Was isch 's jetzt? Machet mer Spatza, oder fresset mer da Teig so?" hot der Mann sei Weib g'frogt, als um Halbzwei s'Mittagessa no net auf em Tisch g'schtanda ischt!

"Lieber a Mark em Sack, als an der Kirbe s'Wellholz übern Kopf!"

"Zwische Neujohr ond Ulm zahl i no" hot seller Kesselflicker gmoent und ischt Schtuegert zue zoga.

Des ischt a Kerle wie der Sankt Neff. Deam hent d'Spatza a Nescht ens Fiedla neibaut, no hot ers erscht g'merkt, als de Jonge ausgfloga send.

"Ha no! Mit G'walt kann mer a Geiß am Schwanz romlupfa" hot seller Lumpahändler gschriea und hot en Sack voll Lompa falla lassa.

"Des ischt koe Reachter! Der lügt jo, wenn er allei lauft!"

"Sell ischt klar, daß a Weidkuh meh frißt, als a Kanarienvogel."

"Do, Kerle, hoscht a Wurschthaut. Wenn de an Hond siehscht, no frischt se!"

"Was wird au der viel sei! Dean hot jo sei Muatter bis zum zweita Lebensjohr in ema G'sälzhafa auf da Kaschta naufstella müssa, daß ehn d'Katz net g'fressa hot!"

Am 18. Mai 1864 ist Emil Gött als Sohn eines Feldswebels und späteren Freiburger Stadtschreibers in Jechtingen am Kaiserstuhl geboren. Seine Borsahren väterlichersund mütterlicherseits waren Bauern. Nach einer nicht eben erfreulichen Schulzeit — der immer sinnierende Junge wurde von seinen Lehrern ob seines träumerischen Wesens viel schiffaniert — studierte Emil Gött in Berlin Geschichte und

WEISSE FELSEN BLAUEM MEER

Dalmatien - die malerische Küstenwelt an der Adria

1 nter die Landschaften, die das heutige Jugoslawien umfaßt, zählt auch Dalmatien, der schmale und in viele Inseln zersplitterte Küstenraum an der Adria. Bon Schibenit dis zur tief und reichgezacht in das Land hineinragenden Bucht von Kotor stellt Dalmatien den landschaftlich schönsten Teil Jugoslawiens dar.

Die tiefblauen Baffer der Abria, fleine, auf felfigen Halbinseln und an schmalen Rüsten errichtete Städtchen und Dörfer mit kalkweißen Häusern, dunkelgrüne Borhügel, auf deren fruchtbaren Böden sich die südländische Flora mit Del-

Junge Dalmarinerin

bäumen, Orangen= und Zitronenbäumen, Weinhügeln, Zupressenhainen und einsam aufragenden Ugaven in gebrängter Fülle vereint, dahinter die grauweißen, steil aufragenden vegetationslosen Wände des Karstgebirges unter einem tiefblauen, wolkenlosen himmel — alle diese sorgsam ausgeprägten Teile, von denen jeder einzelne eine Welk für sich darstellt, bilden zusammen das Sonnenland Dalmatien, das seinen seiten Sitz unter den hochberühmten Reisezielen der Welt einnimmt.

Hochgewachsene, fräftige Menschen bewohnen das Land, Serbofroaten, die in Sitte, Tracht und Birtschaftsweise ihre Eigenart bewahrt haben. Sie sind die Nachsommen jener Illyrier, die zu Zeiten des Kömerreiches im Schut der dem Festland vorgelagerten Inselwelt sich niederließen und später als fühne Seefahrer und noch fühnere Seepiraten her-

vortraten, bis es nach wechselvollen Kämpfen Rom und später Benebig gelungen war, das Land zu unterwerfen.

Die venetische Berrichaft bat Dalmatien einen Stempel auf= geprägt, ber auch heute noch überall hervortritt. Benetianifche Raftelle, die einft bie Berrichaft ber mächtigften San= belsftadt des Mittelalters bofu= mentieren und die Gicherheit ihrer Schiffahrt und ihres Sandels gewährleisteten, beherrichen die Infel- und Ruftenftabte und fteigen wie in Rotor auf die fahlen, aber beherrichenden Felszaden des Rüftengebirges hinauf. Dome, darunter vielgliedrige funitvolle Renaiffancebauten wie der von Schibenif, fclanfe Campanile und prächtige Burgerpaläfte find Zeugen der fulturellen Machtstellung, die Benedig einft an Dalmatiens Rufte innehatte. Gine mili= tärifche und fulturelle Dacht, die fich felbit gegen ben alles überflutenden Jolamismus bemahren fonnte. Bahrend im Suden Albanien nach Standerbegs Tod in die Sande der Mufelmanen fiel und auch Bosnien und Serbien, die oftlichen Anrainer unter die Berrfchaft Konftantinopels famen, behauptete fich Dalmatien gegen alle Ungriffe der türfi-ichen heerhaufen. Go fommt

es, daß der Reisende oft teine 50 Kilometer von der Ruste entfernt schlanke Minaretts in die Höhe streben sieht, während sich in Dalmatien selbst ein prächtiges Stud echt mittelmeerischer Kultur mit zierlichen Campanilen und stolzen Palästen venezianischer Bürger erhalten hat.

Aber auch die weit über das gewöhnliche Maß hinausgehende Stadtfultur Benedigs, die dem gesamten Küstenland ein unverkennbares äußeres Gepräge verlieh, konnte trobihrer Macht und ihres Prunks die Bevölkerung nicht verändern. Sie blieb sich gleich durch Jahrhunderte hindurch. Die Fischer und Bauern, die hochgewachsenen Mädchen und Frauen, sie tragen noch heute die gleiche farbenprächtige Tracht wie ehedem; ihre Fischerbovte und Handwerksgeräte sind die gleichen geblieben wie sie Ahnen und Urahnen

schufen und benutten.

Berühmt find die funstvollen Trachten, gleich ob es sich um Männertrachten oder Frauenkostüme handelt. Weite Hosen, deren Hosenböden oft bis an die Aniekelle herabreichen und beim Gehen lustig hin und her schaukeln, buntbestickte Strümpfe, weiße, grobleinene Hemden und eine breite, rote Schärpe, die weithin aufleuchtet, bilden die Aleidung der Männer. Schließlich darf bei ihnen auch nicht das grellrote Käppt sehlen, das in pittoreskem Gegensatz zu dem schwarzen Kraushaar steht.

Beinene, weiße Blusen mit fippig gesticken Läten, leuchtend weiße Sauben ober kleine runde Kappis, die auf bem



Dubrovnit - bie leuchtenbe Stadt über ber blauen Abria.

Sinterhaupt figen, find ber ichmudvolle Teil ber Frauenund Maddentrachten. Gin maßig breiter Gurtel verbindet die hellen Blufen mit den ichwarzen Röden.

Reben diesen vor allem von Frauen und Mädchen mit viel Anmut getragenen Trachten verdient das dalmatinische Handwerf besondere Aufmerksamkeit. Feinste Silberfiligranarbeiten, kunstvoll getriebene Metallgefäße verraten den stark ausgeprägten künstlerischen Sinn der Bevölkerung.

Das pittoreste zweiseitige Gesicht, das Jugoslawien mit bem von europäischer Rultur bestimmten Norden des Landes



Ormis - ein Fellennest (4 Aufnahmen: Leif Geiges.

und dem von der geistigen Welt des Jslam beherrichten Siben bietet, zeigt sich auch in Dalmatien, das aus der reizvollen Gegensählichkeit zwischen der ichlichten Bevölkerung und den kühnen Stadtbildern und Festungsanlagen einen wesentlichen Bestandteil seiner Schönheit zieht. Und sie auch wirfungsvoll dort einsetz, wo sie sich zur Anziehungskraft auswirfen kann: im Fremdenverkehr. Städte wie Schibenik, Rab, Split und Dubrovnik (Ragusa) und die zahllosen kleinen Fischerdörschen, die manchmal gleich Ablerhorsten auf kahlen Küstenselsen thronen, sind vor allem nach der Schaffung des Königsreiches Jugoslawien Ziel eines sich jährelich vergrößernden Fremdenstromes geworden. —dt.



Beifige, ftellabfallenbe Rufte, Die fich in jabilofen Infeln fortfest - Babrgeichen Dalmatiens

tg

se

Spaniens Beitrag zur Weltliteratur

Von Oswald Stolz

Das nationale Spanien hat den Sieg über eine ihm me- ter. In diefer Berichmelgug von Rorper und Geift, Baffe fensfremde und nur feine Rultur vernichtende Idevlogie bavongetragen. Die Spannungen, die vor dem fpanischen Krieg in ihrer icharfen Begenfählichkeit vorhanden waren und im Bürgerfrieg jum vollen Musbruch famen, find geloft. Cpanien hat die feinem Befen gemage volkliche Ginigung gefunden und damit ift der Beginn gu einem neuen Aufban auf allen Webieten gegeben.

In diefem Biederaufbau wird die Literatur zweifellos thre bedeutende Aufgabe gu lofen haben. Denn der Realismus eines gewaltigen Gefchehens in der Gefchichte des fpanis ichen Bolfes hat fich in feiner Dichtung ftets ausgeprägt. Das innere Befet in der fpanifchen Literatur ift auf Spannungen amifchen ihrer Eigenart und dem ftandig, am häufig= ften über Granfreich einftromenben europäischen Geiftesgut aufgebant. Doch verdanft Spanien diefem weftlichen Ginfluß feine Stellung in der Beltliteratur und burch eine glückliche Berichmelzung der Gegenfäße ichuf die Literatur unfterbliche Geftalten ber europäischen Dichtung wie Cib, Don Quijote, Don Juan.

Das altefte Berf ber fpanifchen Literatur ift bas bedeut= fame Cid-Epos, das aber den im gangen Mittelalter wirffamen fpanifchen Ginfluß verrat. Gleich ber früheften Gigenart bes fpanifchen Beiftes ericheint die Dichtung felbitherrlich und urfprünglich und wird damit jum erften fpanischen Belbenepos. Gie ift ein literarifches Denfmal für ben Dationalhelden Gid Campeador, bem flegreichen Rampfer gegen die Mauern, der von 1080-99 lebte. Dennoch mar die Dich= tung, da fie nur auf dem unmittelbaren Geichehen und nicht auch im Gebanflichen murgelt (im Gegenfas gum Ribelungenepos) an ihre Grengen gebunden und diefe Bodenftandigfeit der altipanischen Dichtung bedingte ihre Enge. Erft verhältnismäßig fpat murbe bas Cib-Epos auch anderen Ländern in feiner Bedeutung zugängig. In Deutschland hat uns Berber mit feinen Bearbeitungen ber Romangen vom Cid den Stoff nabe gebracht. Seinen dramatischen Riederfolag fand es in Frankreich durch Corneille.

In die Blütezeit der fpanischen Dichtung (16./17. Jahrh.) fällt der bedeutenoste Roman der Weltliteratur: der spanische Nationalroman "Don Quijote". Cervantes hat in ihm das Doppelgeficht Spaniens verforpert, und ben Biderftreit von Ibeal und Wirklichkeit als fpanischen und allgemein menschlichen Konflitt behandelt. Don Quijote ber Idealift gieht in einem unritterlich geworbenen Zeitalter auf Abenteuer aus und greift in dem Wahn, gegen Ritter gu tampfen, Windmühlen, Schafherden ufm. an. Gein realiftifcher Gegenfpiefer und Schildknappe, der Bauer Sancho Panza, erkennt dagegen die Situationen in ihrer alltäglichen Birflichfeit, perfoleiert aber feine Profitsucht vor der fittlichen Große feines Berrn. Urfprünglich war der Roman als Satire gegen die Ritterromane gedacht, erhob fich dann aber burch feine allgemein gültige Geftaltung der Perfonlichfeit jum Rational-roman des fpanischen Bolfes. In Deutschland gab ber Don Quijote-Stoff au Bielands "Don Silvio" fein Borbilb.

Die dritte Geftalt der Weltliteratur, die ihren Urfprung aus bem Spanischen nimmt ift ber Sagenhelb Don Juan. Er ift das Symbol des ewig unbefriedigten Sinnentriebs ober bes emig erfolglofen Suchens nach dem weiblichen 3beal geworden. Seine Entstehung verdankt er der geschichtlichen Gestalt des Sevillaners J. Tenorio, der in der Zeit Peter des Graufamen von Kaftilien (Mitte des 14. Jahrh.) lebte. Dramatifc ausgebilbet murbe fein geben aber erft 1687 von Babr. Telleg. Bie fein anderer fpanifcher Stoff mar diefem ein Siegeszug durch gang Europa beschieden. Seine gentale municalisme Pragung sand er dur Giovanni" (italienische Uebersetung für Don Juan). Litera= rifch ift er gu allen Beiten verschieden erfaßt und geprägt worben. Im vergangenen 19. Jahrhundert fand das Don-Juan-Thema in Balzac, Dumas, Boron, Lenau, Grabbe ufm. feine Geftalter. — Reben diefen brei weltliterarifchen Geftalten, die untrennbar mit ber fpanifchen Dichtung verbunden find, fteben brei ber bedeutendften Dichter, auf die die fpanifche Literatur ihre gefamteuropaifche Stellung grunbet: ben icon ermähnten Cervantes, Calberon und Lopes be

Miguel de Cervantes ift der Genius der fpanischen Rationalliteratur und burch feinen Don Quijote der Schop= fer bes abenblandischen Projaromans. Er lebte von 1547 bis 1616 und mar wie viele feiner Zeitgenoffen Goldat und Dichund Feber hat fich für lange Beit ber Ibealtop bes fpanifchen Menichen geformt. Cervantes Perionlichfeit ift umftritten, doch laffen ihn feine Berte als topifchen Dichter ber Wegenreformation und als reinen und heroifchen Charafter ertennen. Seine Romane und Novellen fpiegeln nabegu volls fommen das fpanische Leben bes 16. Jahrhunderts in einer an der Araft volkstümlicher Rede und gepflegter Renaiffancefultur gefculten Sprache. Die Novelle bes Boccaccio bat er weitergeführt und veredelt, feine Mufternovellen find Meifterwerfe ihrer Urt.

Einer ber berühmteften Dramatifer ber Beltliteratur und ein Sauptvertreter bes europäifchen Literaturbarods tritt uns in Betro Calberon de la Barca entgegen. 1800 in Madrid geboren mar er ebenfalls Soldat und Dichter. Bis 1651 finden wir ihn als Rampfer in Rlandern, Combarbei und gegen die Aufftanbifchen in Ratalonien. Alsbann ift er Soffaplan in Madrid und ftirbt von der gangen Ration betrauert im Jahre 1668. In feinen Berfen lebt das gange fpanifche 17. Jahrhundert mit feiner religiofen Inbrunft und ber monarchischen Begeisterung. In der Entwicklung bes fpanifchen Dramas bedeutet Calberon eine reife Endform. Durch gute Nachdichtungen find einzelne feiner Berfe wie "Der Dichter von Balamea" und "Das Leben ein Traum"

auch in Deutschland beimifch geworden. Lope de Bega ift ber Schöpfer bes fpanifchen Rationalbramas und Bollender der Comedia. Er wurde 1562 in Mabrid geboren, nahm am Bug ber Armada teil und ftand im Dienft bes Bergogs von Alba. 1685 ftarb er in ber Berbannung. Er mar von einer fprichwörtlichen Fruchtbarfeit in allen literarifden Gattungen, feine hiftorifd-vaterlandifden Werte umfaffen Renaiffance, Sumanismus und Reftauration in Form und Gehalt. 3. B. "La corona merecida" ober "La Batalla bel honor". Sauptzüge feines realistisch-volkstümlichen Theaters find Charafterzeichnung (und hier macht er fich frei von ber Typengeichnung bes frangofifchen Ginfluffes) Erfindung und Situationsgewandtheit. Er ift fomit ein Dichter von großer Unmittelbarfeit bes Erlebens und unericopflicher Phantafie. -

In Lope de Bega und Calberon hatte die fpanifche Dichtung ben Beg gur Bobe erreicht, den fie einft mit bem Cid-Epos vor Jahrhunderten betreten hatte, und es gibt fein eindrucksvolleres Symbol für die innere Beständigfeit diefer Dichtung als die Tatfache, daß Bega wie Calderons Bor-

Rätsel der Insekten

"Die Seele ber meißen Ameije"

Engene R. Marais, ber befannte, unlängft verftorbene fudafritanifche Naturforicher und Schriftsteller, erganit in bem Buch "Die Seele ber weißen Ameije" (Berlag &. A. Berbig, Berlin, 250 Geiten) vom Leben der fudafrifanifchen Termiten: von ber Ronigin, von ben Arbeitern und Coloaien, vom Blug, von den Bauten und der Signalfprache, von dem, was Marais "Gruppenfeele" nennt: Der Termitenhügel fet ein felbständiges und vollfommenes Tier, dem nur bas Bermögen der örtlichen Fortbewegung fehle. Der Termitenstaat verwirfliche die Entwicklung vom Individuum gum Gemeinichaftsleben. Das Buch bietet ungemein feffelnde and aufichlufreiche Schilderungen, die auf mehr als gehnjährigen Beobachtungen ruben. Die Deutung wirft freilich in fast allen enticheidenden Buntten Fragen und Probleme auf, bie nur hppothetisch oder überhaupt nicht beantwortet werden fonnen. Die Frage, ob fich im Leben ber Termiten Intelligeng ober Inftinft auswirte, läßt der Berfaffer offen.

"Die Klugheit der Bienen"

Aulien Francon, ein Sandwirt aus bem frangofifchen Jura, ergählt in bem Buch "Die Alugheit der Bienen" (Berlag Paul Reff. Berlin, 192 Seiten) von den lange Jahre binburch mit einfachften Mitteln durchgeführten Beobachtungen über bas Berhalten ber Bienen außerhalb bes Stodes. Diefe mit ungemeiner Sorgfalt durchgeführten Experimente liefern erflaunliche Ergebniffe binfichtlich bes Gebachtniffes und Orientierungsfinns, der Arbeitsteilung und Arbeitsordnung, bes Gemeinfinnes und ber gegenseitigen Berftandigungsmöglichfeit der Immen. Um Ende aller erfolgreichen Beobachtungen fteht freilich die Frage: "Bir fonnen Gitten und Befete biefer Infetten erforicen und fogar die Bedeutung ihrer Gebarben erfennen. Aber werden wir jemals miffen, mas hinter ihrer gewölbten Stirn geschieht und mas in ihren ftarren Augen lebt? Das große Ratfel, das allen Lebens großes Rätjel ift, bleibt uns ratfelhaft."

fahren Afturier maren. Die Berglanbichaft bes Rorbens, aus ber 800 Jahre früher von ben letten norbifden Reften der Goten das Spaniertum fich erhoben hatte, hatte ihm feine zwei größten Dichter geschenkt.

Die fpanifche Dichtung ift nicht aus philosophifchen ober fünstlerischen Antrieben, sondern aus dem täglichen Lebensfampf entstanden. Gie wird nach der Biedergewinnung ber volklichen Ginheit des fpanischen Bolfes ihres bedeutenden Erbes murdig fein und den Beg einer ihrer eigenen Art gemäßen Richtung einschlagen.



Carl Tinhofer: "Lichter Berftag". 368 Seiten. In Leinen geb. 4.80 RM. Berlag Berber, Freiburg i. Br. Carl Tinhofer, ein ehemaliger Spenglergefelle, der freug und quer burch Defterreich gog, burch einen unglüdlichen Sturg aus feinem Beruf geworfen wurde und in den Jahren ber Arbeitslofigfeit ben Beg aur Schriftftellerei fand, hat mit bem Roman "Lichter Berttag" den erneuten Beweis feiner fcrift: ftellerischen Befähigung und Berufung gegeben. In einer fernhaften Sprache ergahlt Tinhofer die feinempfundene Beichichte einer Familie in Tirol, in ber der Mann Rube und Ausgeglichenheit feines Wefens ichopft aus ber Rraft einer harmonijden Che. Neben ernften Cachen enthält das Buch auch foftliche fleine Szenen voll erfrifchenden humors.

Mifa Baltari: Ein Fremdling fam auf den Sof". Gin finnifcher Bauernroman. Dentiche Uebertragung von 3lfe Meyer-Lune. 188 Seiten. F. Brudmann Berlag, München. In Leinen geb. 3.50 RM. Mifa Baltari ift trop feiner Jugend - er ift erft 80 Jahre alt - einer der erfolgreichften finnifchen Schriftfteller. Biederholt murden feine Arbeiten von der Finnifden Literaturgefellichaft mit erften Preifen ausgezeichnet. So auch fein neuestes Berf "Gin Frembling tam auf ben Sof", in dem er meifterhaft die Chidfale und die Charaftere der nordischen Menichen aus ber Berwicklung des tragischen Geschehens heraushebt.

Rurt Müno: "Der Schwabenfonig". Gin Stephan-Ludwig-Roth-Roman. 263 Seiten. Broich. 2.60 RM., Leinen geb. 4.80 RM. Amalthea-Berlag Bien IV. Diejes

Buch, bas als Band 3 bes "Bolfsbentichen Schrifttums" erichienen ift, burfte gerade in ber gegenwärtigen Beit, in ber die Eingliederung der Deutschen in das Reich als Großtat bes Führers mit ehernem Griffel in das Buch der Geschichte eingegraben worden ift, von allgemeinem Intereffe fein. Der Roman behandelt nämlich die Beidichte der Giebenburger Sachfen, die vor neungig Jahren beroifch fampften um ihre Rechte als Deutsche. Wie in Tirol ein Andreas Sofer, fo mar es in Siebenbürgen der Pfarrer Stephan Ludwig Roth, ber durch Berrat in die Bande feiner Feinde fiel, am 11. Mat 1849 in ber Bitabelle von Klaufenburg ftandrechtlich erichof= fen murde und aus beffen Blut ein mächtiges Befenninis ber Treue ermachfen ift. Rurt Muno hat fich ein Berdienft erworben, daß er auch diese Taten eines deutschen Marinrers der heutigen Generation wieder in die Erinnerung gurud:

G. F. Soffmann: "Ueber Bruden führt ber Be g". Panne-Berlag, Leipzig. 383 Seiten. Es ift eine fonderbare Beidichte, die ba ein reifer Mann über einen anderen reifen Mann geschrieben hat, und die er uns mit viel Bergens= marme und feinem Sumor ergahlt. Bom Schidfal feltfam verwirrte Bege menichlichen Tuns und Empfindens werden mit befinnlicher Rlarheit aufgezeigt, in liebevoller Rleinmalerei erfteht vor und die üppige Behaglichheit rheinischen Bürgertums, mit ficheren Strichen werden die Menichen diefer Belt ifiggiert. E3 ift viel Rachdenfliches, viel treffend Beobachtetes, viel Menichliches in diefem fo garnicht nach Dubendmare ichmedenden Buche.

C. S. Forester: "Un Spaniens Rüften." Roman. Seiten. Leinen MM. 5.80. Bolfgang Ariiger Berlag, Berlin. Horatio Sornblower, der Beld des Romans "Der Rapitan", ichlägt fich in diesem zweiten Band der mit der angefündigten "Unter mehenden Flaggen" abichließenden Trilogie, an Spaniens Rufte als ein Rämpfer des Rlein= Eriegs Englands gegen Napoleon. Auch hier feffelnde Spannung, hinreißende Befechteichilderungen und die tiefgrundige psychologische Studie des englischen Menschen, als beffen Prototyp wir den pflichteisernen Rapitan hornblower ichon

"Die Ortliebiden Franen." Franz Nabl: Roman. 503 Seiten, Leinen RM. 8.25, Carl Schunemann Ber-lag, Bremen. Der Dichter des "Debhoj" gibt hier einen breit angelegten Familienroman, in dem Frau Ortlieb und ihre Töchter Josefine und Unna Trägerinnen großen und tragischen Geschehens werden. Ein großes episches Berk, das fich jum Beltbild weitet und mit seiner Fülle der Gestalten vom humor bis gur bamonifchen Gewalt in weitgespanntem Bogen das Leben felbst eingefangen hat.

Bünter Leg: "Lonny." Die Geschichte einer jungen Roman. Leinen RM. 4.80. Berlag Rutten & Loening, Botsbam. Das Problem Che erlebt hier eine gwar oft verbluffende, immer aber intereffante Schilderung. Der Lefer begleitet zwei junge Menichen vom erften Busammenleben an bis zum Erlebnis ber Elternichaft und ichließlich zum Ausbruch und ber Lofung eines ernften Konfliftes. Die Annehmlichkeiten und die Pflichten ameier Menichen, die die Zweisamkeit mit fich bringen werden bier fpannend und gum Teil mit feinem Sumor ergahlt, Fragen bes täglichen Lebens alio, ju denen der Lefer. ob er will oder nicht, unmittelbar Stellung nehmen muß, ob verneinend oder bejabend.

Rarl Binber

Kleine Umschau

Bolf und Lebensraum. Forichungen im Dienfte von Raumordnung und Landesplanung. Herausgegeben von Ronrad Meger. 589 Geiten. Rurt Bowindel Berlag Beibelberg. Im Berein mit einer Reihe namhafter Mitarbeiter gibt ber Berausgeber einen bewundernsmert aufichlugreichen Querichnitt über ben berzeitigen Stand ber in ber Gegenwart für Dentichland fo eminent wichtigen und vielfeitigen Arbeit ber Raumforichung. Bas diefes Forichungsgebiet in feiner Bielfebung und Betrachtungsweife bringt, ift noch längft nicht in dem Dage Allgemeingut der deutschen Menichen geworden, wie es feinem überragenden Berdienfte um die Reugestaltung von Bolfstum und Bauerntum gufommt. Saben auch die in diefem Buche enthaltenen Beitrage verichiebene Manner gu ihrem Berfaffer, fo wird es boch von einer allen gemeinsamen Idee, gleichsam von einem roten Faden burchzogen: bas Biffen um die Bedeutung von Bolf und Lebensraum, von Blut und Boden für die deutsche Bolfsgemeinichaft. Bon ftreng fachlichen Biffenichaftlern verfaßt, ift bas Buch aber alles andere als nur für den Gachmann und den Gelehrten geschrieben. Biele Gingelheiten die Bielfalt läßt wegen ber ihnen gufommenden Gleichwertigfeit die Rennung nicht gu - find geradegu für ben nach Erfenninis ber Bufammenhange im landichaftlichen Befüge unferer engeren und weiteren Beimat barüber binaus gang Deutschlands ftrebenden Menichen jeglichen Berufes geichrieben. Ueberall find geschichtliche Details und Rudgriffe eingeschaltet, fo bag ber biftorifc intereffierte Lefer eine ibn gang befonders angehende Bertiefung geboten, mancherorts auch die geschichtliche Entwidlung heutiger Gegebenheiten

aufgezeigt erhält.

3. 2B. Sauer: Glaube und Blut. Beitrage gum Problem Religion und Raffe. Berlag Bolbe, Karlsruhe. 184 Seiten. Preis RM. 4 .-. Auf wiffenschaftlich mohl= fundierter Grundlage entwirft Sauer in Berbindung mit mehreren Sachgelehrten ein Befenntnisinftem, bas allein dem befinnlichen Deutschen artgemäß ift. Ausgebend von biologifchen und philosophischen Pringipien, die eindeutig bartun, daß Glaube und Blut einander bedingen, fommt in den einzelnen Beiträgen flar jum Ausbrud, daß Religion und Raffe aufeinander abgeftimmt fein muffen, foll die Religion ben raffiich bewußten Menichen befriedigen, die Raffe in ber Befamtheit ihrer Trager ben religios orientierten Meniden nicht als einen ihr feindlich gefinnten Fremdförper erfühlen. Es ift gewiß feine Frage, daß bas in diefem Buche behandelte Problem eine der vordringlich gu loienden Aufgaben innerhalb bes beutichen Beifteslebens ift, will man endlich gu einer flaren, weite Bolfofreife erfaffenden. gielgerichteten, icharf von bem Beftehenden abgefonderten Beltanschauung fommen. Bon tiefer religiofer Berantwortung gegenüber dem beutiden Bolle getragen, ift bas Buch febr wohl geeignet. Bubrer und Begbereiter gu fünftiger, mahrer, nicht nur lippenbefennender Religiofitat gu fein.

Eugen hornung



Der herr Kammergerichtsrat, Dichter und Musikant, Masler und Techniker Ernst Theodor Amadeus Hoffmann soll nun gar Kapellmeister beim Theaterdirektor Seconda in Dresden werden! Doch bei seiner Ankunft sindet Hoffmann das Theatergebäude angefüllt mit den Erscheinungen des Krieges! In Zimmern und Garderoben sind rusische Musketiere untergeschlüpft. Im Zuschauerraum hat man die Bänke übereinander gestapelt, Stroh auf den Boden geschüttet. Zwischen dem Aechzen und Stöhnen Berwunderer gehen preußische und russische Feldschers umher.

r

M.

ent

re

rat

m=

e=

en

en.

er

er:

CTE

efe

nd

ng,

e=

ns

t8.

jm

bes

Der

ger

hre

io

Rat

nis

nit

ers

er

ren

n3=

ant

ben

bent

efer

ach

ant.

lag,

der

den

III=

an=

nae

TO=

hon

er=

ınd

da3

ten

tem

aen

ma,

er:

ben

um

Un=

die

um

ens

35

Hoffmann will seinen Freund hippel aufsuchen. Gestern traf er ihn am Lincksichen Hof, noch begeistert von seinem eigenen Aufruf, den glutvoll-zündenden Worten des fönig-lichen "An mein Bolt", die hippel als hardenbergs Staatstat verfaßt hat.

"Ernst Theodor", hatte er wehmütig lächelnd gesagt, "braucht mal wieder einen fleinen Alltagsmenschen, um seinen Sorgengeistern zu entfliehen. Komm' nur zu mir, herr Dichter. Mein Haus ist bereit!"

Im Straßengewühl grübelt Hoffmann über das Geheimnis der dämonischen Birkungen von Mensch zu Mensch nach. Er hört dabei kaum das dumpfe Aumoren der Kanonen vor der Stadt. Seine Augen bemerken nicht, wie die Menschen schneller und schneller von den Straßen verschwinden, und die ruffischen Soldaten mutloser vorwärts eilen. Schon praffeln Kartätschen. Der Feind hat die Stadt erreicht.

Die Straße gleicht balb einem reißenden Strom aus Menschen- und Pferbeleibern. Hoffmann vermag noch eben, eine rettende Seitenstraße zu erreichen — dann fnallt es hinter ihm aus den Gewehren der Franzosen in die Flüchtenden hinein.

"Es gibt eine Hölle im Irdischen", muß Hoffmann eigentümlich falt und angitlos denken, während in sein Blidseld; aus dem Chaps sich lösend — eine Frau huscht! Gebest eilt sie die kleinere Straße hinunter. "Fiametta!" durchsticht ihn der Klang eines Namens bis ins Herz. Ueber ihrer klaren, hohen Stirn sah er, einen Augenblick erstarrt — Blut sidern!

Die kleinen Schläge ihrer Stöckelschufe auf dem durch die Kriegsjahre verlotterten Pflaster sind sein Leittakt. Doch wie er auch eilt, einzuholen vermag er sie nicht. Eng ducken sich die Häuser der Altstadt aneinander — und dann ift Fiametta, die wohl ganz anders heißt, aber in Hoffmauns Phantasie nur diesen Namen trägt, in einem breiten alten Hause verschmunden.

Er muß ihr folgen! Die Tür läßt fich lautlos öffnen. Drinnen empfängt ihn icharfe Stille mit knifterndem

In ber Diele liegen fraus Gewehre und Bajonette. Die Zimmer im Erdgeschoß find leer. Ueberall herricht fürchterliche Unprhnung.

Hoffmann zuckt zusammen — ber Geist aus ber Flasche wimmert in einem blauschillernden Aquarium. Aus den Eden kichern Kobolde, Sidechsen huschen vor seinen Augen grüngolden durch die Luft.

"Fiametta!" ruft er wie beschwörend in die Zimmer, und ba ift es wie leifes Glocenläuten oben hinter der Treppe.

Traumwandelnd schreitet er hinauf. Borwärtstastend findet er eine Tür, drückt vorsichtig die Alinke nieder und tritt in einen Raum, vor dessen Fenstern die Jalousien heruntergelassen sind. Auf Zehenspitzen schleicht er weiter. Durch einen Türrahmen sichert Licht, und fast sieht er am Durchgang, als sein zuß gegen eine Stellage siößt, von der mit Donnergepoliter eine Palme herunterpurzelt. Schon wird die Tür ausgerissen. In der grünen Unisorm der Russen sieht ein Mensch vor ihm, packt ihn bei der Schulter und zieht ihn schimpsend ins Zimmer, wo noch drei Männer um einen Tisch siehen, auf dem unter der Lampe eine große Karte ausgebreitet ist: Offiziere der flüchtenden Armee, begreift Hosffmann.

"Barbon, Meffieurs!" ruft er aus. "Parbon — Fiametta."

"Spion!" sischt der Mann, der ihn festnahm. "Berfluchter Frangofe!"

Jest beieuert Hoffmann auf Deutsch seine Unschuld, jedoch er wird nun überhaupt nicht mehr verstanden. Die Generäle beraten kurz. — Ihm wird abermals eine Tür geöffnet. Schwärze strömt ihm entgegen. Man schließt hinter ihm ab.

Hoffmanns Herz raft. Mit den Händen fühlt er vorsichtig die Bände ab. Ein Fenster icheint es nicht zu geben. Er stößt auf Hausgeräte, Besen, Eimer — man hat ihn in eine fensterund lichtlose Kammer gesperrt. Entmutig hodt er

du Boden und wartet, — wartet, — wartet, — viele Stunden. Als die Schritte von nebenan sich entfernen, rüttelt er am Türgriff. Das Schloß flappert murbe. Schließlich bricht ihm die Tür entgegen.

Hoffmann ichleicht ins Treppenhaus.

"Fiametta!" hämmern seine Gedanken. Jeht muß er sie finden, ihr das Blut von der Stirn wischen und einen beseligenden Auß ihres schönen Mundes empfangen, der alle Feuer des Glücks in ihm auflodern lassen wird.

In einem Salon ichimmert Beißes auf dem Ranapee. Hoffmann überwindet seine Geistersurcht, tritt näher — diese Stirn und Augenbrauen: Fiamettal Nieder kniet er, reißt ihre herabhangende Sand an die Lippen und wird von Grauen befallen - falt, eiskalt ift fie!

Tränen strömen aus seinen Augen — man muß eine Kerze entzünden! Alle Augenblicke zusammenzuckend vor dem dunklen Gehusch der immer um ihn lebenden Kobolde, durchsucht er abermals das Haus. Jun Zimmer der Generäle sindet sich das Gesuchte, nebst einem Feuerstein und Delbocht.

Mit dem flackernden Licht kommt er zum Zimmer Fiamettas zurüch, stellt zu ihren Häupten den Leuchter auf, kniet nieder. Ihm wird so matt und hilfsloß, daß er in einen Sessel flüchtet und traumverloren in dieses keusche Antlitz starrt, das mit der blutigen Bunde noch reiner, noch schöner sein mag, als es im Leben war. Seine Träume erdichten ein goldblütenumglänztes Dasein dieser neuen Königin seiner Phantasie, dis im Morgenlicht der Schlaf ihm alle versagten Erfüllungen des Lebens beschert. Ihn weckt nicht das Pferdegetrappel auf der Straße.

Soldaten dringen in das haus ein. Die Franzofen durchfuchen das hauptquartier der Russen. Sie bemerken in einem Zimmer Licht. hin und wieder blinkt ein gezückter Degen der Offiziere. Uchtungsvoll versuchen sie, den breitschulkrigen Mann, der keine Waffen trägt, vom Vordringen gegen die Gefahr des Lichtscheins zurückzuhalten. herrisch reißt er mit

einem Ruck die Tür auf: Ein dünnes Männlein scheint im Sessel du schlasen. Ihm gegenüber auf dem Kanapee ruht die Leiche eines Mädchens. Als erster entblößt der untersichte Mann sein Haupt vor der Majestät des einsamen Todes und vor seiner einsamen Wache, einige Minuten im Schweigen verharrend. Die Offiziere sensen die Degen. Dann schließt der Führer fast lautlos die Tür, und man geht zu den anderen Räumen. Die Franzosen suchen weiter — bis einer ruft: "Majestät — hier sind Karten und Aufseichnungen!"

Hoch immer liegt die schöne Tote vor seinen Augen. Er ahnt nicht, daß Napoleons Blick auf ihr und ihm in der Morgenfrühe ruhte — das Blut über ihren Bangen quält ihn nun erneut mit der Gewißheit, dem schönsten Traum seines Daseins in der Sterbestunde begegnet zu seine. Beinend schleicht er hinaus.

Beinend langt er in Hippels Bohnung an. Hippelt umarmt den Dichter — es gelingt ihm jedoch nicht, den Grund seiner Berzweiflung zu erfahren. Doch der Dichter ist in Not, das weiß er — so schreibt er ihm hastig ein paar Empsschlungsbriefe, gibt ihm, abschiednehmend, eine Summe Gelbes und läßt ihm das Fremdenzimmer anweisen. Als er dem sturrilen Träumer dort im kleinen Raum nochmals um den Hals fällt, sieht er weißes Papier auf dem Tisch und in Hoffmanns bunten Schnörkeln über den ersten Zeilen eines eben begonnnenen Manuskriptes den Titel:

Der goldene Topf - ein Märchen um Fiametta.

"Unverwüftlicher Poet!" lächelt er. "Belches Abenteuer bat bir neue Phantafien geschenkt?"

Hoffmann lacht mit einem Unterton von Berzweiflung: "Der Tod und seine Helser, die Salamanderkobolde, Freund."
Hippel sieht, daß Hoffmann unter Grimassen die Tränen verbeißt. Wöchte er auch bleiben und trösten, er muß eilen. Bor dem Hause knallt eben ungeduldig der Kutscher mit der Peitsche. Es gibt kein Zögern. Er darf bei einem Dickter nicht Preußens König versäumen, der seine hilse gerusen

Der Brandstifter / Von Fritz Knöller

Gegen Mitternacht brannte es beim Paunbauer. Es galt nur noch, das Zuhaus gu retten, einen fleinen Dof, gehn Schritte daneben, über den sich das Feuer wie eine Sichel wöllte.

Natürlich fragte man fogleich nach bem Tater. Die Magd mußte nur jo viel: Gie mar auf ihrer Rammer gelegen, und ale fie mach murbe, fnifterte es neben in der Scheune. Dafür fonnte ber alte Anecht Tobias berichten: Gegen Glf in der Racht, als er vom Birtshaus tam, begegnete ihm einer. Gin Solafäller, Sundsbichler genannt. 3mar bog ber Weg gur Sundsbichlerhutte beim Baunbauer ab, und niemand fonnte dem Holgfäller den Weg verargen, aber man mußte, den Tag guvor mar es amifchen dem Bauer und hundsbichler gu etwas gefommen, und jest, ba von bem großen Gehöft nur noch bie rauchbesubelten Grundmauern ftanben, raunte man allgemein: "Der Sundabichler, ja, ber Sundabichler", und man vergaß, daß fich an Samstagen der Anecht Tobias betrant und mit brennender Pfeife über die Tenne ichwantte. Ja, man bedauerte den alten Anecht; benn alles, Beld, Conntagsftaat, Pfeife und Tabat, hatte bas Feuer gefreffen.

Der junge Holgfäller leiftete auch gar feinen Biderftand, als die Landjäger famen. Er streckte einsach die Sande hin und sagte: "ba!"

Der Uniersuchungsrichter ließ ihm die Handschellen abnehmen, setzte sich an einen Tisch mit ihm und begann ein sehr höfliches Gespräch.

"Alfo der Paunbauer hat dich am Freitag hart angelaffen?"

"Und jest ist sein Sof abgebrannt. Jest ift er nicht mehr viel reicher als du."

"Freilich. Reich ist man nur solang, als man reich ist."
"Stimmt." Der Herr lächelte Hundsbichler an. "Das war ein Meisterstück, wie rasch du dem Bauer die Antwort gegeben hatt."

"Freilich —", und schier unbewußt prahlte der Holzknecht drauf los: "Ja, lang bin ich dem Bauer die Antwort nicht ichuldig geblieben, lang nicht."

"Ja, sauber hast ihm das Dach überm Ropf angezündet, sauber. Kaum daß er mit dem nachten Leben davongekommen ift, nicht?!"

"Herr — Professor", Hundsbichler wird es sonderbar zumut, "Herr Professor, vielleicht lassen wir jest das Bersteckipiel?"

"Aber ja, Herr Hundsbichler! Gie haben vor Zeugen bereits ein umfaffendes Geständnis abgelegt." Zu den Land-

jägern: "Den Mann abführen!" Der Holghauer entfetht: "Berr Professor, wir haben doch

einen Spaß nur miteinander gehabt!"
"Freilich, Mordsfpaß!"

Da brüllte der hundsbichler: "Das wiffen Sie boch ebenfo

gut wie ich, wer der Schuldige ift!" - -

Jahre sind vergangen. In der Stadt am Zuchthaus öffnet sich ein Pförtchen, und ein Mann nimmt den Weg auf die Heimat zu. Der Spaß mit dem seinen Herrn war dem Holzknecht tener zu stehn gekommen. Wohl hatte er gedacht, nach allem, was vorgefallen, musse ein Verdacht an

allem, was vorgefallen, müsse ein Berdacht an ihm kleben, doch das Gefühl der Unschuld hatte ihn zu diesem Streich verlockt, und der Widerruf hatte ihm wenig geholsen; denn der alte Knecht Tobias hatte seine Hand erhoben und seine eigene Unschuld mit einem Schwure beteuert.

An diesen Anecht, der die hand jum Schwure erhob, obwohl er mit brennender Pfeise über die Tenne schwankte, an den hatte hundsbichler die Jahre über denken muffen.

Tobias war gerade dabei, auf seiner neuen hübschen Kammer Brotzeit zu machen, als der Hundsbichler seine Stube betrat. "Kennst mich, Tobiaß?"

Und ob er ihn kannte! Doch er kniff nach Art der Halbblinden die Augen zu und fagte: "Ber soll es denn fein?"

"Ber's sein soll?!" schrie der andere und streckte seine Faust vor.

Tobias humpelte hinter den Tisch. "Bas ist das für ein Gehaben vor einem alten Mann?" "Das sollst du jest erfahren!" Sundsbichler schlug die Faust auf den Tisch.

Tobias dudte fich und es fehlte nicht viel, bag er auf bem Rüden lag.

Der Holzfäller hob seine Faust — da plötzlich schaute er sich um und sagte: "Wo ist deine Pfeise, Tobias?"

"Meine Pfeife?" brummte Tobias. "Die ift boch verbrannt."

"Deine neue Pfeife!?"

"Ich hab feine neue Pfeife."
"Barum nicht, warum nicht!?" höhnte der Solgfnecht.

Rarl Bfaff.

"Ich weiß nicht", stammelte der Alte. Und dann: "Mein Blut fommt über dich, mein Blut —", Tobias lag hilflos am Boden.

Auf einmal lachte der Hundsbichler. Und wie er lachte! An wen will er seine Kraft da verschwenden? An wen?!

Und er ging gur Tur, über den Sof und die Biefen gum Bald hinauf, nach der anderen Seite des Bergs, wo er auch Arbeit fand.

An die Stämme, die ftarken, an die konnte er feine Rraft verschwenden!



Still ruht der See

"Freilich."

"Bu unrecht hat er dich hart angelaffen. Die Landjäger da bezeugten es mir."

"Das will ich meinen."

"Und du haft ihm ohne einen Pfennig Lohn aufgejagt? Stimmts?"

"Freilich, Und wenn einer noch fo boch auf feinem Geldfact fist, angewiesen bin ich barauf nicht."

ach fist, angewiesen bin ich darauf nicht."
"Schon. Man fanns einem folden Beutelschneider auch anders geben, nicht?"

Ja warum nicht?"



Der Stilzcl und der Mühlknecht

Von Hans Watzlik

Mitten im fühlen Bohmermald ftand einmal eine moodalte, budlige Mühle, und die flapperte und mabite und murmelte gar weltfern, und darum fehrte dort der Baldgeift Stilgel mit Borliebe ein und trieb feinen Unfug. Der Stilgel war einft Rogbub gewesen, einfam in den Balbern hatte er den Bauern die Gullen gehütet, und nach feinem jaben Tod - niemand weiß recht, wie es dabei zugegangen lebte er als Rumpelgeift wieder auf, und wie jedes Geichnpf irgendein Freudlein haben muß, übte er feine Schmante an ben Leuten der Ginode.

Co nahm er des öfteren eine weiche, liebliche Stimme an und rief vom Bald ber in die Dorfer binab: "Guch mich! Such mich!" Und da folgte dann und wann ein verloctes Bauernfind dem Ruf, und wie es bald dort und bald wieder ba, hubider als der Schrei des Rudude, flang: "Sol mich! Sol mich!" verirrte fich das Rind in die Bildnis, und daß feines dort verloren ging und verhungerte, das rührte davon her, daß ber Stilgel ichließlich mit greulichem Beheul bas genarrte Rind ins Dorf gurudicheuchte. Bu anderen Beiten wieder nedte und ichrectte er mit wildem Bolfsichrei die Schwärzer, daß fie die Bare, die fie verftohlen über die Grenze ichleppten, eilends von fich warfen und davon-

In der moosalten, budligen Mühle gog der Stilgel oft in tiefer Racht die Schütze und leerte ben Beiher; von dem Donner des fallenden Baffers erichrocken, iprangen dann die Müllersleute aus den Betten. Manchmal wieder zauberte der Rumpelgeift einen Geftant, der verdächtig nach Brand roch, und der Müller suchte ängstlich durchs gange Saus, wo es brenne, und er schaufelte das schwarze Buch, das er vor ben Grengwächtern immer unter einem Rornhaufen verbirgen hielt, hervor und las den Segen daraus, womit man das grimmige Gener bezwingt. Und wenn die Müllersdirn trinffames Baffer holte und es mittels der Rette aus dem tiefen Felsbrunn hafpelte, wurde oft der Eimer immer ichwerer und schwerer, und schließlich hocte das boshafte Schrätel darin, grinfte und fprang heraus. Und wie er einft als Sirt die ichwarzbraunen Röffer getummelt hatte, ritt er zuweilen auf dem fich drehenden Mühlrad und tauchte johlend auf und nieder. Es war darum gar nicht leicht gu leben in ber moosalten, budligen Mible.

Run hatte der Müller einmal einen Anecht gedungen, ber hieß Jodel und mar fehr faul. Burde ihm eine Arbeit aufgetragen, fo sträubte er fich dagegen: "Warum foll just ich, der Raulite, das tun und nicht ein anderer?!" Er griff alle Arbeit fein facht an, daß er fich daran nicht weh tue, und wenn der Meister ihn schalt: "Du sollst nicht alleweil auf der Barenhaut liegen! Wer lange ichläft, der lebt wenig. Scham dich!", da gabnte ber Jodel wie ein Rugfnader und erwiberte: "Ich hab' mich breißig Jahre lang geichämt, jest brauch' ich mich nimmer gu ichamen. Und foll ich in die Urbeit fahren wie der Narr in den Rachelofen? Rur alles mit

Wenn er nicht hatte muffen, hatte er weber Sand noch Gus gerührt. Einmal benahm er fich gang munderlich; er fagte: "Gott, der mich erschaffen hat, foll mich auch ernähren!" und er legte fich in die Schener und tat drei Tage lang feinen Griff, und erft am dritten Tag, als fein Dagen wild aufbegehrte und fnurrte, erhob er fich wieder aus dem Ben und fah vorwurfsvoll gegen den Simmel und brummte: "Da ichau ber! Er tat' mich gar verhungern laffen!"

An diefem faulen Mühlknappen bugte ber Stilzel gang befonders feinen Mutwillen. Schleppte ber Jodel einen Sad und feufate: "D meh und o meh! Wie ichwer ift die Laft und wie beiß der Tag!", flugs rif der Stilgel ein Loch in ben prallen Sad, daß das Rorn herausriefelte und der Anecht bernach fluchend es gujammenichaufeln mußte. Schlief ber Rodel, jo feste der Robold das gellende Mahlglödlein in Schwung, bis der Anecht erwachte und widerwillig dem mahnenden Glöcklein folgte; fam er aber gu dem Trichter, neues Rorn aufaufchütten, fo war der Trichter noch gang voll, und wollte er jest ben Redgeift paden, jo blies ihm diefer jahlings Mehl in die Angen. Buweilen wieder polterte es fo ungeftum, als malmten die Mühliteine nichts als groben Bachichutt, und wenn der Jodel bestürgt den Meifter medte

und holte, mar alles in befter Ord= nung und mahlten die Steine gang gelind, und der Müller ichalt den Befellen: "Bas der Taufend hat dir geträumt, bu Sapperdidel?" Darum nahm fich ber Jodel vor, es dem Beift gu gelegener Beit ein= mal tüchtig einzutränken.

Run raftete einmal ber Stilgel auf bem Göller ber Mühle, es mar ein ruhiger Abend, nur ber Bach belebte bie Stille. Der Stilgel faß auf dem Gelander mitten unter ben Blumenftodeln, ichnupperte bann und wann baran. fonnte fich an dem feiften, behaglich auffteigenden Mond und ichnurrte bagu wie eine Rate in ber Barme. Er hatte ein gundelrotes Rodlein an, einen grellgelben Bruftfled und bligblaue Sofen, das ftruppige Saar war von Baldpech verflebt, die Rofe fura und fed und himmel= wärts aufgeworfen; globaugig und schlitohrig, riß er bald die Oberlippe rechts, bald die Unterlippe links auf und gablte feine Beben. Und ploblich fiel ihm ein Spiel ein: wechfelnd hob er die Beine und brummte tölpisch dagu: "Jest das eine Anie, jest das andere Anie!" Er glaubte wohl, niemand ichaue ihm gu. Aber der Jodel lum= melte auf bem Rafen unter einer

dämmerlichen Ulme und belauichte bas Rumorgeiftlein und dachte fich: "Barte nur, du Spottbub, du donnerichlächtiger Rerl, du großer Lump in einer fleinen Saut! Deine Schelmenftude gahl' ich dir beim!" Und beimlich fchlich er fich auf ben Goller und ftieß den Stilzel von hinten unversebens in die Rippen. Rumpumps! purgelte bas Beiftlein in ben Garten hinunter. Bernach mar drunten aber nichts gu finden als die Scherben eines Blumentopfes.

Frohgemut trollte fich jest ber Rnecht in feine Rammer. Kaum aber war er eingeschlafen, hörte er es rufen: "Hel mich! Sol mich!" und die Stimme icholl fo bergbezwinglich hold, daß der Jodel, fo gut ihm auch der Schlaf ichmedte, fich aufrappelte und ihr folgte. Da war er auf einmal nimmer in ber ftaubigen, fpinnverwobenen Muble, fondern in einem bligblant gefegten Schlog mit weiten Bangen und artigen Bildern an den Banden, mit foftlich geichnitten Turrahmen, ichimmernden Treppen und hoben, bogigen Genftern, badurch die Sterne liftig blingelten. "Gol mich! Sol mich!" lodte es, und ichlaftrunten betrat ber Jodel eine fteile, enge Treppe, die in einen Turm hinaufführen mochte, und wie er ein paar Schritte getan hatte, fah er ploplich das boje Dig-



Der neue Sommerhut

Mufn .: Glifabeth Safe.

geschick des Stilgel vor fich, und die Stiege begann gu gittern, und fie drehte fich auf einmal, und der Jodel budte fich fcreis end und flammerte fich an und wußte nicht, mas mit ihm gefchah. Doch icon ichuttete es fich eifig über feinen Leib nieder, und jest erft erwachte er aus dem Blendnes, bas ihm der Stilgel geflochten hatte, und gewahrte, daß er an dem Beichäufel des Mühlrades bing, und das ging rundum und rundum, und er murde drunten durch das ftrudelnde Baffer getaucht und wieder in den falten, fturgenden Schwall binaufgetragen. Siebenmal brebte fich bas unbeimliche Ringel. fpiel mit ibm, bann erft ftellte ber Müller, ber ibn getern borte, das Werf ab und half dem naffen Jodel vom Rab

Der Jodel aber, noch triefend von feiner Reife auf dem Mühlrad, riemte fich den Schuh, ichnurte fein Bundel und winfte: "Behüt bich Gott, Stilgelmühle!"

Doch auch bas Beiftlein zeigte fich feither nimmer in ber moodalten, budligen Mühle. 3ch weiß wohl, wo es heute umgeht. Aber nur ein Schwäher plaudert alles aus.

Mus bem im Berlag hermann Schaffftein, Roln, erschienenen Banbden "Der Stilgel und ber Mühlfnecht. Allerlei Marchen" bon hans Bapiit.

Der Sips / Ein Schülerauffan

Beil ich das gange Jahr über die letten acht Tage vor meinem Geburtstag fo brav mar, hat die Dama meinen Leibwunich erfüllt und bat die Familie mit einem Dactel beichenft. Er heißt Gips, aber er weiß es noch nicht. Condern man fann "Fips!" rufen, folange man es aushalt, er halt e3 noch länger aus. Beil er ein wertvolles Tier ift.

Sein Stammbaum fteht auf dem Papier, indem er durch und durch ein echter Dadel ift. Blog der Ropf und der Schwang find ein Forterrier. Aber das macht nichts.

3d will ihn aber naber beidreiben. Er ift ein ichwarzes Saustier und endigt auf ber einen Geite mit einem Schwang. Benn der Schwang fich freut, wedelt er. Der Fips tragt den Schwang immer hoch. Außer er hat Ueberichwemmung gemacht. Dann flemmt er ihn ein und friecht unter das Gofa und weiß von nichts. Und unfer Madchen muß es wegwischen.

Der Leib des Fipfes hat nicht folde langen haare als wie ein Budel. Condern er hat um den gangen Leib herum gang furge. Co daß man ifin nicht rupfen fann, fondern blog am Schwang und an ben Ohren. Bis die Dama fagt: "Lag bas arme Bieh und icam' dich!" Und bann icam' ich mich, aber porber fneif' ich ibn noch einmal. Beil er dann immer fo

Der Fips hat nämlich auch ein Organ. Das macht "wan, wau ...".

Bas den Ropf des Fipfes anbetrifft, fo hat er ein faudummes Geficht. Und erinnert mich immer an ben Onfel Erwin. Bie ich ihm das gejagt habe (dem Onfel Erwin), hab' ich von Bapa eine Ohrfeige gefriegt. Beil er fein Tierfreund ift. Sondern neulich hat er gejagt: "Giner fommt aus bem Saus, entweder das Bieh oder ich!" Und ich jage blog: der

Außer bem Ropf befitt der Fips noch folgende Rorperteile: ben Schwang (wo ich icon erwähnt habe), die Gube, die Babne, ben Salsband und die Leine. Er hat vier Beine, brei jum Laufen und eine jum Beben. Geine Ernährung besteht aus Quaften, Bantoffel, Stuhlbeine und Sundefuchen. Gur Bleifch ift er noch ju flein, außer die Tur von der Speifefammer fieht offen. Ober ich mach' fie ihm auf. Beil er noch nicht hinauflangen fann.

Beden Camstagabend werden feine Flohe gebadet. Dann führ' ich ihn ins Schlafzimmer und auf der Dama ihr frifchgemachtes Bett, und er malat fich, bis er troden ift. Beil er ein wertvolles Tier ift. Dies ift das Runftftud, wo ich ihn gelernt habe.

Morgen wird er verfteuert. (Bie alle Bürger.) 3ch habe den Bapa gefragt, was das ift, und er hat gefagt: "Steuern, bas ift, wenn der große Bogen jum Musfüllen fommt und die Mama jagt: "Aber Erich, du wirft doch nicht alles angeben!"

Und jest muß ich schließen, weil der Fips herunter muß und unfer Madden feine Beit nicht hat, 28. D.



Muschi spielt

Orig. Sandidnitt bon E. b. Dittmar.

EIN FREMDER GAST

Von Jack Mosher

as erste, was Celia Branden auffiel, war die Art, wie er sich seite. Sie hatte den Mann an dem Ectisch beim Lesen über den Rand der Speisekarte hinweg beobachtet. Er hing in seinem Stuhl, und es schien nicht unmöglich, daß er im nächsten Augenblick auf den Boden sank.

"Kommt er öfter?"

"D ja, meine Dame", sagte der Kellner. "In dieser Woche war er jeden Abend hier. Aber er iht nicht hier. Er sibt nur immer so herum."

Celia betrachtete ihre Entdedung noch eingehender. Sie ftellte fest, daß sich seine Haut zu start über die vorspringenden Bacenknochen spanute, was auf eine nicht allzu gute Gesundheit schließen ließ.

Und sein Haar schien zu früh grau geworden zu sein, seine Aleider waren zu schäbig für ein Lokal wie "Garibaldi", das mitten im Theaterviertel Newyorks lag. Nur wer schon



"Sagen Gie mal, junger Mann, wo ift ble Garberobe bes Rraftmenichen?"

einen berühmten Namen trug, durfte hier schäbig aussehen, wirklich ärmliche Leute betraten das Lokal nur selten. "Bielleicht", sagte sie, "hat er nicht das Geld für ein

"Warum fommt er dann hierher?"

Celia merkte, daß der Kellner die Sache rein geschäftlich betrachtete. Die meisten Leute, die etwas verkausen wollen, betrachten die Menschen eben nur unter dem Gesichtswinkel, ob sie Geld zum Kausen haben. Celia hatte sich entschlossen, den Kellner zu ihm hinüberzuschichen. "Sein Gesicht kommt mir doch irgendwie bekannt vor", sagte sie. "Natürlich! Das ist doch Freddy Mallone —! Sagen Sie ihm, ich würde mich freuen, wenn er zu mir herüberkäme."

"Aber natürlich, meine Dame!" Nachdem der Kellner die Einladung übermittelt hatte, lag einen Augenblick lang eine gewisse Unsicherheit in den hageren Zügen des Mannes. Es sprach ein erschrockener Ausdruck aus seinen tiefliegenden Augen, als sie die ihren tra-

fen. Aber da Celia mit dem richtigen Grad von Wärme in ihrem Blick antwortete — jenem Grad, mit dem man einen seit langer Zeit nicht gesehenen Freund begrüßen würde —, stand er auf und kam an ihren Tisch.

Er ging wankend, und fie fragte fich, ob er vielleicht berauscht wäre, das würde auch erklären, warum er so zusammengesunken dasaß. Dann war er neben ihr, machte eine kleine Berbeugung, und sie sagte: "Es freut mich, Sie wiederzusehen, Fred."

"Bitte", sagte er, "die Freude ift gang auf meiner

Der Ton seiner Sprache ließ sie fühlen, daß er hungrig war. Jedes seiner Worte schien in dem hohlen Magen wiederzuflingen. Und jeht, da er ihr näher war, konnte sie nicht übersehen, wie sein Gesicht vom Leid gezeichnet war. Es war der Schwerz derer, die in der größten Stadt der Welt allein und einsam sind.

Sie fühlte mit sicherem Instinkt, daß dieser Mann nicht nur Essen benötigte. Er brauchte etwas Ausheiterung, — jemand, mit dem er sprechen konnte, jemand, der fröhlich und heiter war und ihn mit seiner Lustigkeit ansteckte, jemand, der seinen Aummer mit ihm teilte. Aurz, jemand, der all das brächte, dessen die Menschen in Newyork während der langen, endlosen Monate des Wartens auf einen neuen Start so bitter bedürfen.

"Bie ware es mit einem Martini?" fragte fie. "Das muntert boch etwas auf, wie man behauptet."

Merfwürdig fichernd, wandte er fich an den Rellner.

"Etwas dum Aufmuntern", bestellte er. "Für die Dame." Als der Kellner dann gegangen war, beugte er sich etwas mehr über das weiße Tischtuch und sagte: "Sehen Sie, es ist verdammt nett von Ihnen, daß Sie mich so aufsischen. Doch ich kann das nicht annehmen . . "

"Lassen Sie das doch!" erwiderte Celia, die darauf bedacht war, ihn mit aller Schonung zu behandeln. "Ich weiß nicht, wie es mit Ihnen ist, — ich bin jedenfalls sehr hungrig. Wollen wir uns nicht etwas zu essen bestellen?"

"Ja, natürlich. Etwas zu effen." "Bie ware es mit einigen Lederbiffen aus den Schaten

"Nichts für mich!" Er verzog das Gesicht. "Ich komme gerade von dort. Vielleicht interessiert Sie mein Erlebnis." "Ich würde gerne wissen, was Sie so bewegt und beschäftigt."

"Es ist eine wirklich wahre Geschichte", versicherte er. "Ein Frachtdampfer brachte mich gerade vom Fernen Osten durück . . . Wissen Sie", fuhr er plöplich ichneller fort, so als ob er kaum Zeit hätte, alles du erzählen, "ich schlug mich so in Singapur durch. Ich war für eine große Oelgesellschaft dorthin gegangen. Doch sie war gar nicht so groß; denn einige Wochen nach meiner Ankunft brach sie ausammen. Drei Monate lang schlug ich mich durch, so gut es ging, bis ich endlich eine Chance fand, mich wieder nach Hause du arbeiten."

"Denten Sie jest nicht daran!" sagte Celia, die nach dem Ton seiner Sprache urteilte, daß jedes Bort für ihn eine Anstrengung sein mußte. "Ich glaube, diese italienischen Spaghetti find das Richtige für mich."

"Ich fann das nicht vergessen", erwiderte er hartnäckig, "Und ich denke, Sie sollten mich zu Ende anhören. Haben Sie jemals ersahren", fragte er, während Celia nicht das richtige Wort sinden konnte, um ihn zu unterbrechen, "was es heißt, einen leeren Magen zu haben, zu hungern? Haben Sie schon jemals tagelang von nichts anderem gelebt, als von dem, was Ihnen schmutzige Hände aus den Küchentüren herauslangen? Haben Sie schon jemals herumgebettelt in den Lokalen, wo Sie sich einmal das Beste auf den gedeckten Tisch bestellten, und versucht, eine kostenlose Mahlzeit zu beskommen? Wissen Sie, was es für einen bedeutet . . ."

"Ich fann es mir gut vorstellen", unterbrach ihn Celia energischer als das erste Mal. "Ich habe gehört, daß Newvorf sich in diesem Punkt nicht sehr von Singapur untersicheibet. Aber wollen wir uns nicht endlich etwas bestellen, mie?"

"Ja, natürlich, wir wollen etwas bestellen." Er schluckte den letten Rest seiner Geschichte hinunter. Er schien durch ihren offensichtlichen Mangel an Interesse für seine Erlebnisse etwas gekränkt zu sein.

"Ich habe ja folden Rummer! Mein Mann hat mit unferem Diabden bas Beite gesucht, und ich fann und fann . . . fein neues Mabden bekommen!"

Aber er taute wieder auf, se weiter die Mahlzeit — von der Suppe über die Spaghetti mit Fleischauce, wie sie nur "Garibaldi" machen kann, dur Speise — fortschritt. Und als sie endlich beim Likör waren, wurde er richtig ausgelassen und heiter, und da Garibaldis Orchester schließlich mit der Musik begann, bat er sie sogar um einen Tanz. Celia war es klar, daß ihr fremder Gast wieder ganz mit beiden Füßen auf der Erde stand.

"Ich mußte Sie öfter feben", fagte er. "Sie verfteben

"Bir verfteben einander, meinen Sie?"

"Das ist es!" Er war so begeistert wie ein Schuljunge, der seine erste Prämie bekommen hat. "Und passen Sie auf", versicherte er, als sie wieder am Tisch waren, "ich werde mich für heute abend revanchieren, sobald ich wieder eine Stellung habe."

"Sprechen Sie boch nicht bavon!"

"Ich könnte eine Stellung in Mexiko bekommen. Da ist ein Bekannter . . ."

"Aber warum wollen Sie es nicht in Newyork versuchen?"
"In einem Buro?"

"Das ift ja nicht nötig."

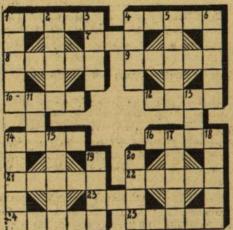
"Aber was sonst?"
"Haber was sonst?"
"Haber Sie schon jemals ans Theater gedacht?" fragte Celia, als der Kellner ihr 80 Cents auf einem kleinen Silbertablett zurückbrachte. "Sie wissen doch, was man sagt? Wenn man nicht mehr weiß, was man machen soll, dann geht man eben zum Theater. Und es scheint mir", fügte sie hinzu, während sie gleichzeitig den Kellner mit seinen 80 Cent



"3d gebe meiner Tochter eine Mitgift von 20 000 Mart!"
"3d werbe es mir fiberlegen, nebenan bletet man mir 25 000!"

RÄTSELECKE

Arenawort=Rätfe



Baagerecht: Werk von Goethe, 4. Besat, 7. menschl. Organ, 8. Musikinstrument, 9. Frauen-Name, 10. Paradies, 12. Beinstock, 14. Jahlwort, 16. Teil der Eingeweide, 21. Naturerscheinung, 22. Derwisch, 28. Gruß, 24. Stadt in Ostpreußen, 25. Oper von Belliui.

Senfrecht: 1. Fanggerät, 2. Stadt in Oberitalien, 3. Brennstoff, 4. Mijchung, 5. Unternehmen, 6. Geländesorm, 11. Geschlechtswort; 13. chem. Element, 14. Bogel, 15. Simmelsbewohner, 17. Schiffsgerät, 18. Frauen-Name, 19. Farbe, 20. Hausgerät.

Silben=Rätfel

Aus den Silben a-bi-bin-ce-che-den-e-e-el-safen-gat-gen-gu-lat-le-li-mir-mu-ne-v-rub-sa-sajel-set-stav-te-te-ter-tern-tin-tor-vier-zehn sind 17 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. (ch = e in Buchst.) 1. Stadt am Rhein, 2. Einrichtungsgegenstand, 3. Berwandte, 4. Stoffart, 5. arab. Fürstentitel, 6. Männer-Name, 7. Haustier, 8. Hundeart, 9. Straußvogel, 10. Bermächtnis, 11. Holzstück, 12. Frauen-Name, 13. Engel, 14. Frauen-Name, 15. Spinnerei-Erzeugnis, 16. Gebäck, 17. Zahlwort.

Geographie

Ans den Silben ba—bin—bor—burg—burg—burg—cor den—do—es—gen—gens—gies—ham—ol—ra—re—recht—jen fen—ti—ut— find die Namen von Städten zu bilden, die an folgenden Flüssen liegen: 1. Guadalquivir. 2. Elbe, 3. Ruhr, 4. Donau, 5. Rhein, 6. Hunte, 7. Rhein (Holland), 8. Oder, 9. Lahn. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der gesundenen Städte eine französische Hafenstadt.

Musikalisches Durcheinander

Aus den vorstehenden Buchstavengruppen sind Hauptwörter zu bilden, deren Ansangsbuchstaven einen ital. Opernkomponisten ergeben. 1. ad innosiz Wisklang, 2. aaiknor = Blasinstrument, 3. am nor = Oper von Bellint, 4. eeim nort zu zu zwickenspiel, 5. eehirrz = ostmärkischer Komponist, 6. eeho = Widerhall, 7. elmoort = musikal. Figur, 8. abdoorrtuu = Oper von Berdi, 9. aeillurty = Zwischenaum.

Auflöfungen aus ber vorigen Conntagspoft

Kreuzwort = Mätfel: Waagerecht: 1. Karl, 4. Herz, 8. Acer, 9. Juer, 10. Don, 12. Torf, 14. Bett, 15. Ebene, 16. Tüte, 18. Jbis, 21. Bai, 23. Kanne, 24. Nizza, 25. Kehl, 26. Ehre.
— Senfrecht: 2. Anfer, 3. Tord, 4. Hain, 5. Rille, 6. Maft, 7. Brut, 11. Omega, 13. Fee, 14. Bei, 16. Taft, 17. Tunke, 19. Bazar, 20. Siam, 21. Beil, 22. Jnge.

Silben Mätsel: Guter Lohn macht furtige Haende. 1. Gelee, 2. Ufedom, 3. Tornado, 4. Euterpe, 5. Nival, 6. Lethargie, 7. Orgel, 8. Hangar, 9. Rubien, 10. Mantua, 11. Amortisjation, 12. Cheruster, 13. Trube. durch eine vornehme Geste fortschidte, "daß Sie mit Ihrer weltweisen Erfahrung eine gang gute Rolle auf der Bühne spielen könnten."

Er grinfte breit. "Bielleicht haben Gie recht, Ich weiß, Gie haben wirklich recht."

"Was foll das heißen?"

"Gand einfach", erklärte er ihr, "ich bin schauspiester. Und ich habe auch Ihnen eben nur eine Szene vorgespielt. So eine Sache, wie sie in meiner neuen Rolle vorssommt . . Ich brauche da noch eine Frau, mit der ich zusammen spiele. Sie ist natürlich reich. Geld bedeutet gar nichts für sie . . . Sie ist genau so eine Frau, wie Sie sie im wirklichen Leben sind. Würden Sie morgen zu mir kommen und einen Kontrakt unterzeichnen? Ich bin Roel Howard . . ."

"Noel Howard?" Celia wagte den Ramen kaum auszusprechen, der nur mit Hochachtung erwähnt wurde in den bedeutenden Theaterbüros, in denen sie seit Monaten versuchte, eine kleine Rolle in seinem neuen Stud — in irgendeinem Stud — zu bekommen.

"Run hören Sie einmal zu, lieber Freund!" sagte sie und neigte sich zu ihm. "Bie wäre es, wenn Sie mir jeht gleich noch ein neues Essen bestellen würden? Ich konnte vorfin keinen Bissen herunterbekommen; denn ich mußte immerzu daran denken, daß ich meine letzten fünf Dollars ausgab . . ."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Spuk in Schmalzling

Wenn der Reichtum unverhofft in die Schusterwerkstatt kommt

Wegen Wegzugs ist die Schuhmacherei geschlossen. Ignaz Stangelmeier, Millionär

Dieses Inserat las ich in unserem Tageblatt, und weil ich als angehender Reporter stets auf dem Sprung war, jede nach Aussehen und Sensation dustende Gelegenheit beim Haarwickel zu fassen, um so endlich mal die unterste Sprosse einer in höhere Regionen sührenden Leiter unter meine durchlöcherten Schuhsohlen zu bekommen, stopste ich Papier und Schreibsissis in meine Tasche und sprang auf die Straße der Stadt. Ich psiif mittels Daumen und Mittelsinger zur nächsten Straßenecke hinüber, gewärtig, ein Taxi um die Ecke tosen zu sehen, als mir im letzen Augenblick noch einsiel, daß wir ja noch das Jahr 1905 schrieben, ich also in verkehrstechnischer Beziehung ein Utopist gewesen war. Statt des Auto



Weiß-Ferdl in "Armer Millionär"

Mufnahme: Babaria.

rollte sich ein dider Fleischermops schnaubend auf mich zu. Gin nettes Tier. Ich wandte mich ab, dachte geistesgegenwärtig an eine verwaiste Schusterei in einem gewissen Dorf namens Schmalzling, woselbst ich Sensation witterte, die meine Gegenwart als Reporter des Dingsdaer Tageblattes ersorderlich machten. So stieselte ich aus der Stadt heraus nach Oberbayern. So trabte ich furz vor Mitternacht am dritten Tage, über gesegnete Gesilde dem schlummernden Schmalzling zu. Gott, war das ein Dors! Ich stolperte mit langen Beinen über Misthausen, umkreiste den Kirchturm, sah hinter schwarzer Schennenwand einen Burschen schleichen, der strumpssocia eine lange Leiter vor ein Wohnhaussschleppte. Ich pfiff mir mein Teil, na ja, und sahndete weiter

nach der Schufterei. In einem Sauschen brannte

"He!" rief ich gegen das erleuchtete Fenster, "mach mal auf", woraushin sich der ruppige Schädel eines sichtlich durch Liebeskummer verflörten jungen Burschen durch das alsbald geössuche Fenster schob.

"Kimmst du mit Botischaft vom Annerl?" fragte der Menich. Ich bedeute ihm, daß dem nicht so wäre, und tat ihm fund. daß mir an einem Besuch in der Schusterei gelegen sei. Das wirfte auf ihn wie ein gewisses Del auf einen sozusagen verstopften Darm. Nur mit Semd und Hole befleidet polterte der jugendliche Dörfler durch das Haus treppabwärts zu mir heraus auf die Straße. Zwei riesige Hände schnappten nach meinem Arm. Einen Augenblick lang stimmerten mir ob dieser Begrüßung Sterne vorm Gesicht. Dann gab er mich frei.

"Also doch", brüllte er, "dann fimmit am Ende gar von der Polizei, weil das mit der Willion doch a Schwindel is. Und's Annert is gar fei Millionärstechter — oder?" Mir wurde leicht unheimlich. Biderspruch oder Nichtigstellung schien mir in diesem Fall gleichbedeutend mit dem Selbstmord. Also schwieg ich und brachte nur für alle Fälle meinen nicht ganz so breiten Brustfasten respektgebietend zur Geltung.

Gleich im Rachbarhaus beiand sich die Schusterei. Mein Begleiter ichlost auf. Wir traten
ein. Sell siel Mondlicht durch die Scheiben und
spiegelte sich in der Schusterfugel, es stant aufbringlich nach Vech und Leder.

"I bin der Kaver", fagte mein Begleiter, in beffen Augen unbeimliche Lichter glommen.

"Sojo, der Xaver, aba"

"Ja, und nun is sie a Millionärstochter, wohnt in a Balläs und laßt sich die Sänd mahniführen. D mei, der Stangelmeier, was ihr Bater is, der Schusternazi, woaßt, der hat sich jest an orientalischen Adel fauft und träumt von hundert Gschlaffinnen."

Mir ging eine Laterne auf.

"Und verheuraten will er bes Madel, der Schlawina, der notige, eim pollactischen Gürschten will er fie geben, mei Annerl."

"Und das Annerl?" fragte ich, obwohl ich was gang anberes wiffen wollte und nicht deswegen drei Tage lang mit hängendem Magen unterwegs war.

"Sie is ja treu, wann's mag."

"Mag fie denn?"

Er gab röckelnd ein paar unverständliche Laute von sich und hob sich halb von seinem Schemel hoch und seine Hände kamen bedrohlich auf mich zu. Aber es geschah mir nicht3. Statt dessen schlug es zwölf mal dumpf vom Kirchturm zu uns herein. Im gleichen Augenblick girrte ein leiser Wind um's Haus, der Wond glitt aus der Stube, wie mit Geisterhänden strich es über die Wände. Ich hatte meinen E. T. A. Hossmann gebührend verdaut, um dem, was kommen mußte, gesaßt gegenüber zu stehen. Nicht so der Aaver. Er starrte und schnausse wie ein Roh.

Ein palastartiger Raum tat sich auf. Darin saß in reich bestickter Magnatenunisorm der Millionär Stangelmeier, hatte seine von zu engen Stieseln gequälten nackten Füße in einem Basserzuber stehen und hämmerte wild auf einem Lackstiesel herum, den er über sein rechtes Knie gespannt hielt. Bon diesem Hämmern angesockt, betrat seine Tochter Annerl den Raum. Nasch wollte Stangelmeier das Schusterwertzeng versteden, doch Annerl meinte: "Laß nur, als Flick-



Ursula Deinert in "Robert und Bertram"

Aufnahme: Tobis.

schufter bist du mir lieber wie als Millionar mit einer Krone."
Und der schusternde Millionar seutzte: "Des wird heut' das lette Mal g'wei'n sei, daß i an Schusterhammer in der Hand g'habt hab! Morgen bin ich der Neichsgraf, dann kann ich tun was ich will ..." Wir hielten den Atem an, der Laver und ich, bei dieser entmutigenden Enthüllung. "Armer Millionar", slüsterte Kaver. — "Ach, Bater", sprach die rotwangige Tochter, "ich glaub allweil, wir sollen uns an das gute alte Sprichwort halten: Schuster bleib bei deinem Leisten!"

Und nach diefer tiesschiefenden Feststellung siel es mir plöglich wie Schuppen von den Augen und der Schleier von dem Spuf in Schmalzling: Der reiche Schuster entpuppt sich als Beiß Ferdl und das Annerl als Trude Haefeslin, die in dem neuesten Bavaria-Film "Armer Millionär", der nach dem berühmten Lustspiel "Der Schusternazi" von Ludwig Thoma gedreht wird, von den Tücken des unvershossen Reichtum? versolgt werden.



Jum Ma-Film "Die fluge Schwiegermutter" von Men-Meng gezeichnet Toni Leitner, ein Freund "Edmidtdens", Lpuicht einem Liedchen der Kabarettiftin Rofita

(Ernft Balbow und Rofita Cerrano)

Falsche Vorstellung

Ein Lied aus schönem Munde Beschert gar manchérlet, Zum Beispiel eine Stunde Der stillsten Träumerei.

Doch wer hier sich zum Spaße, Die Szene weiterspinnt, Der ist auf falscher Straße: Rosita singt und sinnt!

Das Lied aus tiefster Seele Gibt ihr Gedanken ein. Ernst Waldow denkt: "Ich wähle Zum Grübeln lieber Wein!"

Und dann folgt kühn ein Schrittchen In filmisches Gebiet: Sie unterstützen Schmidtchen Und kämpfen gegen Schmidt!

Berantwortlich für die BB-Sonntagspost: D. Doerrichud. Rotationsdrud: Badiiche Preffe, Grengmarf-Druderet und Berlag G. m. b. D., Karlsruge.



Käthe von Nagy, Hans Brausewetter, Attila Hörbiger und Johannes Riemann in "Renate im Quartett"